

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 36-09. Administration 26-10, 23-31

Die innerpolitische Lage.

Die Wahlen zur Nationalversammlung haben die Parteiverhältnisse bei uns nicht geklärt. Man weiß nicht recht, welche Partei die gouvernementale und welche die Opposition bilden werde, es steht in diesem Augenblick nicht einmal fest, welche Partei die Mehrheit für sich hat. Die Christlich-nationale Vereinigung und die Partei der Kleinlandwirte behaupten, jede für sich, Majoritätspartei zu sein. Dieser Streit wird wohl leicht geschlichtet werden können; die erste Abstimmung in der Nationalversammlung wird ziffermäßig entscheiden, auf welcher Seite des Hauses die Mehrheit und auf welcher die Minderheit ist. Allein diese erste Abstimmung ist eine spätere Phase, das Kräfteverhältnis der Parteien muß schon früher in einen festen Rahmen gefaßt werden. Schon die Frage der Regierungsbildung, beziehungsweise die Frage, ob das jetzige Kabinett in seiner Gänge zurücktreten oder sich nur teilweise rekonstruieren müßte, hat zur Voraussetzung, daß die Parteilage soweit geklärt sei, daß zumindest das numerische Verhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit augenscheinlich zutage trete. Die heutige Parteilage erschwert die klare Uebersicht und die richtige Abschätzung des Kräftemaßes unter den konstitutionellen Faktoren der nächsten Nationalversammlung. Der sonst landesübliche Befehl, wonach man in Fällen, wo zwei oder mehrere Parteien zahlenmäßig fast im Gleichgewicht einander gegenüberstehen, alle Parteien zusammen an die Regierung herantreten läßt oder, wie der Kunstausdruck lautet, ein Koalitionskabinet bildet, ist diesmal bei uns nicht zu reichend. Die Konzentration oder ihre verschlechterte Auflage, die Koalition, hat zur Voraussetzung, daß jede einzelne Partei oder Gruppe, aus deren Bestandteilen das gemischte Kabinett entnommen wird, eine in sich gefestete Einheit sei. Wie aber, wenn eine Partei, welche sich als Mehrheit gebildet, unter sich zerklüftet und in heterogene Teile zerfällt? Dann ist diese Partei außerstande, ein einheitliches Beitragskontingent zur Bildung

eines Koalitionskabinetts beizustellen. Der Koalitionsgedanke erscheint undurchführbar und das Rätsel der Regierungsbildung ungelöst. Wir haben im Vorstehenden, wie wir glauben, ein lebenstreues Spiegelbild unserer derzeitigen Parteizustände geliefert. Die Christlich-nationalen sind uneinig mit der Partei der Kleinlandwirte und uneinig mit sich selbst. Und dies ist ein schwerer Nebelstand. Gezeigt den Fall, die Christlich-nationalen, die sich nun einmal miteinander nicht vertragen können oder nicht vertragen wollen, zerfallen in zwei, drei oder noch mehr Gruppen, die sich gegenseitig offen oder heimlich bekriegen, dann kann wohl jede einzelne Gruppe ihren Vertrauensmann für das Koalitionskabinett beistellen, allein die Christlich-nationale Vereinigung als Partei ist und bleibt ein Konglomerat von Fraktionen ohne inneren Halt. Die geschätzte Partei würde weder den Gedanken der Konzentration noch den der Koalition zum Ausdruck bringen, sie würde eine neue Kategorie in das parlamentarische Leben einführen, die noch schlechter wäre, als selbst die Koalition war, sie würde mit einem aus Fraktionen zusammengehefteten Kabinett das Land beschenken. Es wäre dies ein wahres Danaergeschenk, für welches sie vom Vaterland wenig Dank verdienen würde. Auf jeden Fall würde dieser fraktionsmäßige Beitrag der christlich-nationalen Partei zum künftigen Kabinett ihr den Charakter einer Mehrheitspartei rauben, selbst wenn sie das numerische Uebergewicht haben sollte. Dieser Zustand würde uns geradewegs der Fährlichkeit von Fraktions- oder gar Minoritätsregierungen entgegenführen. An diesen letzteren hatten wir aber vor noch gar nicht langer Zeit gerade mehr als genug, und wir möchten, solange dazu noch Zeit ist, unsere Stimme dagegen erheben, daß die Parteiwirren unserer letzten Parlamentsjahre abermals eintreten und das Land in Mitleidenschaft ziehen.

Und vor allem anderen müßten sich die Christlich-nationalen der Illusion entäußern, daß ihre Uneinigkeit mittelst Beschwichtigungsbulletins aus der Welt geschafft werden könnte. Berge und

Stöße von offiziellen Communiqués, welche hundertmal die festschwebende Einigkeit im Kabinett und im christlichen Block versichern, sind angesichts offenkundiger Tatsachen, die das Gegenteil bezeugen, nicht zureichend. Auch die Entente hat durch ihre Pressorgane der Welt tausendmal versichert und versichert, beziehungsweise auch heute noch, daß sie eines Herzens und eines Sinnes ist. Und doch weiß jedes lesekundige Kind zweier Weltteile, daß diese Einigkeit eine krasse Unwahrheit ist. Die Entente war weder in der Frage der Friedensbedingungen noch in der des Garantievertrages, weder bezüglich der Frage der Territorialgrenzen, noch der Auslieferung der angeblich Kriegsschuldigen einig. Man wende nicht ein, daß es keinen Unterschied mache, ob die Entente einig ist oder nicht, wenn sie dennoch ihre harten Beschlüsse jaßt und auf deren Durchführung dringt. Wir antworten auf diesen Einwand: warten wir ein wenig und sehen wir zu, was aus den Forderungen und Bedingungen der in sich zerklüfteten Entente werden wird. Erst das Leben wird die Probe auf das Exempel geben. Und sollte das praktische Leben den Beweis erbringen, daß diese Friedensbedingungen undurchführbar, und, so weit sie gewaltsam durchgeführt werden sollten, weder dauerhaft noch überhaupt lebensfähig sein können, dann werden wir eines schönen Tages das erbauliche Schauspiel vor uns haben, daß die Ententemitglieder die Schuld für das Fehlschlagen ihrer unvernünftigen Forderungen sich gegenseitig in die Schuhe schieben werden. Dann werden wir sehen, was herauskommt, wenn man innerlich uneins ist, vor der Außenwelt aber um jeden Preis als einig erscheinen möchte.

Wir fühlen uns nicht berufen, der Christlich-nationalen Vereinigung oder der Partei der Kleinlandwirte Ratsschläge zu erteilen, wir können ihnen auch keine konkrete Vorschläge machen, wie sie es anzufangen hätten, damit der Bruderzwist unter ihnen aufhöre. Uns liegt das Interesse des Landes und eine gedeihliche Arbeit der nächsten Nationalversammlung am Herzen. Dies sind die zwei Gesichtspunkte, die auf die Haltung unserer

Karl Kisfaludy.

— Von Julius Krudy. —

(Original-Gouillon des „Neues Pester Journal.“)

Die Kisfaludys sind aus dem romantischen Zeitalter der ungarischen Poesie, als in Ungarn glückliche Menschen wohnten, die an Poesie und Liebe glaubten. Vor dem Anfang dieses Zeitalters glaubte man auch daran, daß in den Wäldern Feen tanzten, wie einst die Nymphen in den lateinischen Sagen... daß im Palaton in mondhellten Nächten Nixen sitzen... von den Bergen, zwischen melancholischen Burgruinen, in Szigliget, Badacsony, die weißen Scherben der Sage auf den Sängern der Landstraße schwärmerisch herabblühten, wie der ältere Kisfaludy, der unter dem Namen Simpy uns allen ein guter Bekannter ist, das den Leuten glauben gemacht hat.

Der jüngere Kisfaludy, den man den Lustspielsdichter zu nennen pflegt, verbringt im Gegensatz zu seinem Bruder, dem Jakaer Töblabiró und Szigligeter Weinachtsbesitzer, seine Jahre anstatt in den feierlichen Weinzellern des Balatongestades in der besten Herrengasse, und obwohl er frühzeitig die Oberleutnantsuniform ablegt, — tritt er als adelicheer Zwanzigerjahre des verflohenen Jahrhunderts in vergilbten Memoiren, in Briefen unserer Urgroß-

mütter kann man oft den Namen K. K. lesen in Verbindung mit galanten Abenteuer. Verfügt doch Karl über alle Gaben, um in Träume zu wiegen die Frauengedanken, die während der Zwanzigerjahre des vorigen Jahrhunderts in Pest romantischer waren denn je. Die reiche Bürgerfrau, gleichwie die aristokratische Welt lauscht raumverloren der Muse Kisfaludys im Nationaltheater. Es gibt keinen Pester Salon, auf dessen Tisch das Aurora beritzte Jahrbüchlein gesetzt hätte, das der einstige Offizier redigiert. Seine patriotischen Gedichte („Honvagy“, „Rakosi szántó a török alatt“) lassen die Herzen der Jugend höher schlagen, während über seine lustigen Erzählungen sich auch die Betterschaft kramm lacht an den winterlichen Sonntagsnachmittagen. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß der jüngere Kisfaludy nicht bloß mit seiner romantischen Erscheinung (in Pest tauchte er auf wie ein rappeköpfiger Maler, mit dem dazumal gebräuchlichen wilden Exterieur der wandernden Farbstocker), sondern auch mit seiner literarischen Tätigkeit eine große Rolle spielte in den mit gefästelten Federn überzogenen Pester Salons, und die Schärre oder die Garbe zupfenden schönen Mädchen besteten ihre Blicke auf ihn, wenn er unter ihren Fenstern vorbeispazierte mit dem alten Kasziny, nach dem die ungarischen Schneider gerade damals einen Rock benannt hatten.

Karl hätte in dieser von Romanik durchtränkten, nach dem Romantischen sich schneidenden, das

Außergewöhnliche herbeischmeckenden Pester eleganten Welt ohne weiteres das lose Leben eines Don Juan führen können. Aber Karl ist bloß in seinem Neuzern der italienisierende ehemalige Offizier, der in Wien sich amüsierende und makende ungarische Junker geblieben. Er nahm weder den Pinsel zur Hand noch schrieb er Liebesbriefe an schöne Damen. Karl führte in den Zwanziger- und Dreißiger-Jahren das Leben eines Heiligen, als der erwählte Dichter des Ungariums, der seine große Sendung voll empfand. Mit Karl Kisfaludy beginnt die richtige nationale Literatur. Auf seinem Quartier in der Herrengasse waren ihm bei der qualmenden Hitze die Freunde willkommen Gäste, die jungen Schriftsteller dieser Zeit, er plauderte mit ihnen in ernstem Ton, wie sich das für einen ausgedienten Offizier und einen vieljährigen Mann geziemt. Die Schriftsteller dieser Zeit fabrizierten neue Worte, neue Ausdrücke, wenn sie beisammen saßen. Das war ihre Leidenschaft. Sie schmauchten ihre Pfeifen, posterten an den Worten der herrlichen ungarischen Sprache herum und tauschten sie hin und her. An solchen durchspärrten Nachmittagen erfanden sie wohl ein Duzend neuer Worte, die sie dann in ihren literarischen Arbeiten verwendeten, wie die geheimen Lösungsworte einer stillen Verschwörung. Der Leierlieb voll Staunen den neuesten Band des Aurora-Buches in den Schoß sinken. Er fand Hunderte neuer Worte, von deren Bedeutung er nicht die leiseste

Parteien bestimmend einwirken müßten. Falls der Fraktionsgeist, der hinter den Kulissen sein Zerlegungsmerk fortführt und die Bildung gesunder Parteiverhältnisse hintertreibt, nicht recht bald zum Stillstehen gebracht werden kann, dann wäre dies sehr betrüblich sowohl für die Nationalversammlung als für die derzeitigen Parteien selbst. Ja, wir gehen weiter und behaupten, daß dieser Umstand auch auf das Prinzip des radikalen Wahlrechts in seiner Gänge einen düstern Schatten werfen würde. Doch wollen wir uns heute jeder kritischen Bemerkung hierüber enthalten. Man kann ein Anhänger oder ein Gegner des allerradikalsten Wahlrechts sein, das eine kann man immerhin von demselben verlangen, daß es einen gesetzgebenden Körper schaffe, aus dem sich geordnete Parteiverhältnisse herauskristallisieren. Dies ist wohl nicht Sache der Wähler allein, sondern hauptsächlich Sache der gewählten Abgeordneten. An diesen liegt es, das Wahlrecht, das ihnen das Leben gab, als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Können sich die Gewählten des Volkes nicht zu gesunden Parteiverbänden gruppieren, so stellen sie nicht nur unmittelbar sich selbst, sondern mittelbar auch ihren Wählern ein Armutzeugnis aus. Vor einem solchen möchten wir Wähler und Gewählte in gleicher Weise geschützt wissen, daher plädieren wir eindringlich, daß die Parteien unter sich Zustände schaffen, die eine konsolidierte Regierungstätigkeit möglich machen.

Politische Vorgänge.

Außerordentlicher Ministerrat. — Kriegsminister Friedrich unterbreitet seine Angelegenheit einer Jury von hohen Offizieren. — Vorbereitungen für die Nationalversammlungen. — Sitzung des volkswirtschaftlichen und staatsrechtlichen Ausschusses der Christlichnationalen Vereinigung.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Am 7. d., Samstag, um 2 Uhr nachmittags, fand im Palais des Ministerpräsidenten ein außerordentliches Ministerrat statt, an welchem außer Stefan Szabó (Magyarad) sämtliche Mitglieder der Regierung teilnahmen. Dem Ministerrat unterbreitete Kriegsminister Stefan Friedrich die Bitte, der Ministerrat möge ihm gestatten, seine Angelegenheit einem aus Offizieren hohen Ranges bestehenden Ehrengericht zu unterbreiten, welche Jury der Ministerrat zusammenstellen soll. Der Ministerrat gewährte die Erfüllung des Ansuchens und stellte die Jury aus folgenden Generalen zusammen: Generaloberst Baron Samuel Gazai, Generaloberst Baron Alexander Szurmay, General der Infanterie Friedrich Esanád, FML. Baron Géza Luchich und FML. Arpad Kiss. Auf Grund des Ministerratsbeschlusses wird der Ministerpräsident die genannten Generale zur Teilnahme an der Jury auffordern.

Der staatsrechtliche Ausschuss der Partei der Christlichnationalen Vereinigung befaßte

sich heute unter Vorsitz Stefan Rakobfky's mit den Petitionen. Vorsitzender schlägt vor, Mandate nur in sehr motivierten Fällen anzufechten. Nach dem Vortrage des Staatssekretärs Karl Kassan wird die Revision der Hausordnung des Parlaments verhandelt. Das Elaborat Kassans wird angenommen. In bezug auf die Beschluß- und Verhandlungsfähigkeit des Hauses werden Vorschläge gemacht. Die Anzahl der Ausschüsse und deren Mitgliederzahl soll aufrechterhalten werden. — Wie verlautet, hat man in der Partei der Christlichnationalen Vereinigung von der Absicht, Wilhelm Bazonhis Mandat anzufechten, Abstand genommen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss hielt unter Vorsitz Ludwig Hegyesfalmsy eine Sitzung, in der Alexander Ernst über die Finanzlage, Konrad Weiß über die Revision des Gewerbegesetzes sprachen. Béla Fangler umgibt die Wiederherstellung des Freihandels, worauf Mathias Frühwirt über die Folgen einer Aufhebung der Maximalisierungen spricht. Der Ausschuss beschloß, die Probleme und Fragen der Partei auszuarbeiten und die Prinzipien der Wirtschaftspolitik, die die Partei zu befolgen haben wird, demnächst festzustellen.

Die Eröffnung der Nationalversammlung wird am 16. d., vormittags um 10 Uhr, erfolgen. Der Ministerpräsident fordert die Abgeordneten auf, einen Alterspräsidenten und die Alterspräsidenten zu entsenden. Der Alterspräsident, der nach unserer Information wahrscheinlich der 70jährige Béla Bernáth sein wird, begrüßt die Abgeordneten, stellt die Tagesordnung der nächsten Sitzung fest und ladet die Erschienenen zum Gottesdienste, der vor der zweiten Sitzung abgehalten werden soll, ein. In der zweiten Sitzung erfolgt die Verifikation der Mandate und die Wahl eines Präsidenten und der Funktionäre.

Unterrichtsminister Stefan Galler äußerte sich über die aktuellen Fragen des öffentlichen Unterrichtes vor den Vertretern der Presse: Die Universität wird am 16. März eröffnet. Die Vorlesungen sollen bis 16. Juli dauern. Dieser vier Monate dauernde Zyklus ist aber nur für die sogenannten Soldatenhörer, die mindestens drei Semester verloren haben, und für Mitglieder der Wehrdienstpflicht geplant. Die vier Monate sollen zwei Semestern entsprechen. Die vielerörterte Frage des numerus clausus ist also momentan nicht aktuell, da hievon erst im Herbst, zu Beginn der normalen Schulzeit die Rede sein kann. Die Frage der akademischen Laufbahnen soll derart gelöst werden, daß dem Staate, der für jedes Diplom die annähernde Summe von 16,000 Kronen aufbringen muß, das Recht vorbehalten bleibt, eine gewisse Selektion vorzunehmen zu dürfen und gewisse nationale und moralische Rücksichten zu beobachten. Die Aufnahme der Hörer soll den Leitern der Fakultäten überantwortet werden, die nach ausländischen Mustern eine Aufnahmeprüfung bei den Kandidaten vorzunehmen hätten. Das Maturitätszeugnis wäre also noch keine Qualifikation und Vorbedingung für die Universität.

Dem Aufnahmskomitee soll auch das Recht zustehen, den Kandidaten in nationaler Hinsicht zu prüfen und seine persönlichen Daten zu ermitteln. Eine Hauptfrage unseres Mittelstandes sei das Ueberwachen der akademischen Laufbahnen, vornehmlich die Ueberproduktion an Advokaten. Dem soll vorgebeugt werden. Die erste Frage sei auch kritisch, da in der Provinz vielerorts Mangel, in Budapest aber ein Ueberfluß an Anwälten vorhanden sei. In der Hauptstadt entfallen auf je 10,000 Einwohner 14 Ärzte, während in den westlichen Staaten im gleichen Verhältnis nur 6 Ärzte zur Verfügung stehen. Die Mittelschulen sollen derart reformiert werden, daß nach deren Abfolgerung nicht nur die akademischen Laufbahnen, sondern auch praktische Berufe der Jugend eröffnet werden. Deshalb soll schon früher eine Selektion jener, die eine praktische und jener, die eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen wollen, vorgenommen werden.

Die Landes-Unabhängigkeitspartei hielt heute abends unter Vorsitz Martin Laváhy eine Ausschusssitzung ab, in der Sigmund Farkasházy einen Antrag unterbreitete, der zufolge die Partei mit Befriedigung den Beschluß der Ententemächte zur Kenntnis nahm, daß die Wiederherstellung der Habsburg-Dynastie unvereinbar sei mit den Ideen, für welche sie gekämpft haben, da die Herrschaft der Habsburger die Freiheit der Völker gefährden würde. Der Antrag wurde dem Präsidium mit dem Auftrage übermittelt, der nächsten Ausschusssitzung darüber zu referieren. Der Ausschuss befaßte sich sodann mit der Rede, welche der Szombathelyer Bischof Graf Johann Mikes bei dem Széchenyi-Bankett des Nationalkassinos gehalten, und sprach seine Enttäuschung über die pietätlose Kritik des Bischofs betreffend die historische und ideale Gestalt Ludwig Kossuths aus.

Der Feldbischof der Nationalarmee Pater Zadravec wünscht im Wege des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus festzustellen, daß die Nachricht der Blätter, als ob er an den zu Ehren Stefan Friedrichs veranstalteten Ovationen teilgenommen hätte, der Wahrheit nicht entspreche.

Die Wähler des Dombóvári Wahlbezirktes erhoben, wie das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet, einen Antrag des Markgrafen Georg Pallavicini zum Beschluß, demgemäß sich zum Reichsverweser am besten Oberbefehlshaber Nikolaus Horthy erweise, in dem sie die verlässlichste Stütze für den auswärtigen und inneren Frieden erblickten. Der Municipalausschuß der Stadt Sopron faßte gestern eine ähnliche Resolution.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Ministerpräsident Hujár erhielt heute vom Vizegouverneur des Somogher Komitats Tallián ein Telegramm folgenden Inhalts: Der Municipalausschuß drückt dem Ministerpräsidenten Hujár und seinen Ministerkollegen für ihre patriotische und selbstlose Wirksamkeit, die sie im Interesse der Konsolidierung unseres zu Tode gequälten Vaterlandes und im Interesse seines Vaterlandes, als irgendeiner vor ihm. Es ist, als hätte er die Brille des Märchenkönigs vor den Augen gehabt, durch die gesehen, die Menschen in ihrer Wahrsamkeit sich zeigen: so nahm Karl Kisfaludy jene vaterländischen Halbheiten, Absonderlichkeiten und zahmen Abweichungen wahr, die vielleicht auch andere vor ihm bemerkt hatten, aber sie zu beschreiben nicht der Mühe wert fanden, weil das eine fertige ungarische Eigenschaft war.

Zeit betrachten wir im Theater sinnend diese altmodischen Stücke mit den alten Redensarten, die Menschen mit dem alten Gemüt, der alten Laune: was war einstens einmal das Leben für Glück in unserer Heimat! Diese Halbheiten und Vorheiten, diese Ränke, dieses Lachen aus vollem Halse: alles ist ungarisch. Ungarische Mode war das Kokettieren mit dem Auslande, die Hofart, die Kapuze, das Gefallen am Absonderlichen, Dinge, die die Feder des Lustspieldichters schärften. Während Eszkonai einige Jahrzehnte vorher in der Art des Debreczener Legaten dem Faschingszug der Dorothea und ihrer Gefährtinnen seinen ungeschlachten Jauchzer nachsendet, geräth Karl Kisfaludy in der fordinierten Aufgier eines gebildeten Weltmannes die Verkehrtheiten und Eitelkeiten seiner Landsleute. Er ist immer wie die Anekdote aus der guten alten Zeit, die keinen verleht, aber jeden zum Lachen bringt. Seine Laune ist die Laune jener Rotwein schlürfenden, tadellos verdauenden ungarischen Tablábros, die auch noch von den Strahlen der Winter Sonne rote Backen kriegen. Seine Frohnatur, seine Satire zieht sich später durch die Litteratur des ganzen neunzehnten Jahrhunderts, durch die Romane Jókais, die Scherze Miksháths. Der Begründer des ungarischen Sprits und des Konversationsstones auf dem Theater ist Karl Kisfaludy. Nicht ohne Grund nannten ihn die Zeitgenossen einen „welterfahrenen“ Mann. Er hat tiefere und gründlichere Einsichten gehalten in das

Anteil seines Vaterlandes, als irgendeiner vor ihm. Es ist, als hätte er die Brille des Märchenkönigs vor den Augen gehabt, durch die gesehen, die Menschen in ihrer Wahrsamkeit sich zeigen: so nahm Karl Kisfaludy jene vaterländischen Halbheiten, Absonderlichkeiten und zahmen Abweichungen wahr, die vielleicht auch andere vor ihm bemerkt hatten, aber sie zu beschreiben nicht der Mühe wert fanden, weil das eine fertige ungarische Eigenschaft war.

Seit Kisfaludy ist es uns bekannt, daß die auf dem Herrensitz ironischen, autoritären Tablábros, die im Nachdunkel von Halbgöttern lebenden Vizegouverneure, die hochmütigen ungarischen Edelleute nicht im geringsten fürchterliche Figuren, sondern gerade so kurzweilige Patrone sind, etwa wie die Spanier des Don Quixote. Die Frauen nähren sich in seinen Werken zwar auch noch von Laurapfeil, denn Kisfaludy war Grandseigneur und Kavaller, aber durch seine reiche Feder kann man doch unsere Urgroßmütter soweit kennen lernen, daß sie unter den Seidenröcken nicht auf Holzfüßen einherstapeln.

Jenes feuchthafte Ungarn, das auf diesem Erdteil in Trümmern liegt: lebt lebendig und in seiner Wahrhaftigkeit in Kisfaludys Werken. Einer sorglosen, zufriedenen, lachbedürftigen Nation schrieb Kisfaludy Lustspiele. Welch schwere Aufgaben sind dem Lustspieldichter von heute gestellt!

„Die Wärrn Eszkonai, den Zumi, lassen wir und wenn nötig, um es uns zu erheben unmöglichen Protektionen und widerlegen, verlan parteilichen Volks Bevölkerung der unendlichen Vertre Em. Eszellens emp schönen, lieblichen wollen des Oberbe seine Zustimmung. Körper des allezeit Wege der ungarische werde. Nicht ein verlorengehen. So muß auch künftig die südliche Grenze Die Sopron werbekamme Franz v. Heinrich In der Ehm Verhandlungen der heben die Fabrikant zoner Komitats eixsprache geg res Gebietes trennung würde de Webe- und Juckeri Fabrikarbeiterchaft die Rechte der bent findenden Greuzbe werden, kann die teiles an Ungarn d in der Soproner S striellen bitten Em. dahin wirken zu wo ihre Zugehörigkeit Die südun nachmittags in der ernalberksamlung. wies darauf, daß

Sonntag, 8. Messe der Wahl entfaltete haben, Dem Ung. beren y berichte seiner Wahl in d seines Parteiprät berenher Wá Niemand ka daß ich noch für e nnahme mit dem Sicherlich werden ich, insofern ich treifend mir über mich gerade über könnte, die heute d beherrscht: über d ses Hindernis hin in die Mitte des I und gebe Gott, da nebst der Schilber verheißungs Berichts zu erlatte Die Unabh tischen VII. P Partei hat beschl morgigen Stich Partei anguschte

Der ungarische Entent Paris, 6. Boichastar kunft der verbind der Militärk zusetzen werden, beschloßen, den Attorney General Frage der Kriegs Gegen di

Der M n hielt am 2. einstimmig ange gegen den Ansd reich S.-H.-S. u infel sich mit Vaterlande nie: Generalverbaum zeichnung des J Veranfastung e neutraler Kontro Der Verein haber Mikolans gerichtet:

„Die Wärrn Eszkonai, den Zumi, lassen wir und wenn nötig, um es uns zu erheben unmöglichen Protektionen und widerlegen, verlan parteilichen Volks Bevölkerung der unendlichen Vertre Em. Eszellens emp schönen, lieblichen wollen des Oberbe seine Zustimmung. Körper des allezeit Wege der ungarische werde. Nicht ein verlorengehen. So muß auch künftig die südliche Grenze Die Sopron werbekamme Franz v. Heinrich In der Ehm Verhandlungen der heben die Fabrikant zoner Komitats eixsprache geg res Gebietes trennung würde de Webe- und Juckeri Fabrikarbeiterchaft die Rechte der bent findenden Greuzbe werden, kann die teiles an Ungarn d in der Soproner S striellen bitten Em. dahin wirken zu wo ihre Zugehörigkeit

Die südun nachmittags in der ernalberksamlung. wies darauf, daß

teresse der Wahlen für die Nationalversammlung entfaltet haben, seinen heißgefühlten Dank aus.

Dem Ung. Tel.-Korr.-Bureau wird aus Jáhberény berichtet: Graf Albert Apponyi hat nach seiner Wahl in die Nationalversammlung im Wege seines Parteipräsidenten ein Schreiben an seine Jáhberényer Wähler gerichtet, worin er sagt:

Niemand kann es unangenehmer sein als mir, daß ich noch für einige Zeit die persönliche Fühlungnahme mit dem Wählerpublikum verschieben muß. Sicherlich werden aber auch Sie das Gefühl haben, daß ich, insoweit ich die den Friedensschluß betreffend mir übertragene schwere Aufgabe nicht gelöst, mich gerade über diejenige Frage nicht äußern könnte, die heute die Gefühlswelt jedes Ungarn vor allem beherzigt: über die Frage des Friedens. Wenn ich dieses Hindernis hinter mir haben werde, werde ich sofort in die Mitte des Wählerpublikums von Jáhberény eilen, und gebe Gott, daß ich damals in der Lage sein könne, nebst der Schilderung unserer schweren Lage auch über Verheißung sollte Resultate und Tatsachen Bericht zu erstatten.

Die Unabhängigkeitspartei des hauptstädtischen VII. Bezirkes, respektive die Balongipartei hat beschlossen, bei der morgigen und übermorgigen Stichwahl sich der Gabriel Ugron-Partei anzuschließen und für Ugron zu stimmen.

Der ungarische Friedensvertrag.

Die Entente-Kommission für Westungarn.

Paris, 6. Februar. (Agence Havas.) Der Vorkonferenzrat hat die Befugnisse, die nach Ankunft der verbündeten Oberkommissäre in Ungarn der Militärkommission in Budapest zustehen werden, festgestellt. Weiter hat der Rat beschlossen, den britischen Lordkanzler, sowie den Attorney General sofort nach ihrer Ankunft in der Frage der Kriegsschuldigen zu hören. (U.S.B.)

Gegen die Kostrennung von Ungarn.

Der Muratzözer Gefälligkeitsverein hielt am 2. d. seine Generalversammlung. Die einstimmig angenommene Resolution verwarf sich gegen den Anschlag der Marinsfel an das Königreich S.-H.-S. und erklärt, daß das Volk der Murinsfel sich mit der Abtrennung vom ungarischen Vaterlande niemals abfinden werde. Die Generalversammlung protestierte gegen die Unterzeichnung des Friedensentwurfs und fordert die Veranlassung eines Plebiszits, das unter neutraler Kontrolle stattfinden habe.

Der Verein hat gleichzeitig an den Oberbefehlshaber Nikolaus Horthy folgende Depesche gerichtet:

„Die Murinsfel und ihren Sitz, das blühende Esatornaja, den Stammsitz des ruhmreichen Nikolaus Prinz, lassen wir uns unter keinen Umständen rauben und wenn nötig, opfern wir unser Blut und Leben, um es uns zu erhalten. Indem wir gegen den geplanten unmöglichen Friedensvertrag auf das entschiedenste protestieren und uns dessen Unterzeichnung schroff widersetzen, verlangen wir die Erwirkung einer unparteiischen Volksabstimmung der allezeit getreuen Bevölkerung der Murinsfel. Mit kindlicher Liebe und unerschütterlichem Vertrauen zur hochwürdigen Persönlichkeit Ew. Excellenz empfehlen wir die Sache unserer teuren, schönen, lieblichen Murinsfel dem väterlichen Wohlwollen des Oberbefehlshabers der Nation, der niemals seine Zustimmung dazu geben kann, daß der heilige Körper des allezeit königstreuen Transdanubiens, dieser Wiege der ungarischen Nationalen Armee, verstümmelt werde. Nicht ein Fußbreit Bodens von Pannonien darf verlorengehen. So wie bisher tausend Jahre hindurch muß auch künftig bis ans Ende aller Zeiten die Drauf die südliche Grenze unseres Staates bilden.“

Die Soproner Handels- und Gewerbe-Kammer hat an den Handelsminister Franz v. Heinrich folgendes Telegramm gerichtet:

An der Schwelle der Wiederaufnahme der Pariser Verhandlungen der ungarischen Friedensdelegation erhalten die Fabrikanten aus den Grenzgebieten des Soproner Komitats einmütige und energischste Einsprache gegen die Anschließung unseres Gebietes an Oesterreich, denn die Losrennung würde den vollständigen Ruin der chemischen, Bebe- und Zuderindustrie und die Verelendung der Fabrikarbeiterschaft unbedingt zur Folge haben. Wenn die Rechte der deutsch sprechenden, aber ungarisch empfindenden Grenzbevölkerung baldigst institutiv gesichert werden, kann die Anhänglichkeit dieses Bevölkerungssteiles an Ungarn durch nichts erschüttert werden. Die in der Soproner Kammer versammelten Fabrikindustriellen bitten Ew. Excellenz, gütigst mit voller Einsicht dahin wirken zu wollen, daß die Grenzbevölkerung über ihre Zugehörigkeit selber entscheiden könne.

Die südungarische Liga hielt heute nachmittags in der Gölhavar ihre konstituierende Generalversammlung. Präsident Franz Herzeg verles darauf, daß wir in unserer heutigen unglück-

lichen Lage in erster Reihe einer kulturellen Armee bedürfen, die unsere nationalen Interessen im Süden verteidige. Die Frage ist, ob die Mitglieder der Liga Irredentisten sind oder nicht. Verstehen wir unter Irredentismus, daß wir uns nie dazwischen finden, daß wir das Gebiet Ungarns nicht zurückhalten und das Reich St. Stefans nicht wiederherstellen, dann sind wir Irredentisten. Aber nicht solche wie in Serbien die Narodna Obrana, denn wir treiben keine Politik, sondern kämpfen nur mit geistigen Waffen. Wird einmal der ungarische König gewählt, so wird er der erste ungarische Irredentist sein. Nachdem noch Minister Jakob Bleyer gesprochen hatte, wurde die Leitung der Liga gewählt.

Gleichfalls heute nachmittags hielt das Torontaler Komitat unter Teilnahme der in Budapest weilenden Torontaler seine Kongregation ab. In derselben wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in der Nationalversammlung auch die gegenwärtig besetzten, aber unverbrüchlich an Vaterlandehängenden Komitate vertreten sein mögen.

Die Auslieferungsfrage.

Die Ententenote noch nicht eingetroffen.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Ententenote, sowie die amtliche Auslieferungsliste sind im auswärtigen Amt zur Stunde noch nicht eingetroffen, doch wird erwartet, daß beide Dokumente und vielleicht auch noch ein drittes, nämlich eine Antwortnote der Entente auf die deutsche Auslieferungsnote vom 25. Januar, noch heute von einem Berliner Ententevertreter übergeben werden. Neuere Beratungen der Regierung werden erst stattfinden können, bis die Ententenoten vorliegen und eine Grundlage für Entschlüsse bilden werden.

Nachgiebigere Stimmung in Frankreich.

Wien, 7. Februar. Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Genf: In Paris herrscht heute anscheinend eine wesentlich ruhigere Auffassung. Die gewalttätigen Vorschläge, die Erneuerung der Blockade, die Wiederaufnahme des Vormarsches, das erneute Zurückhalten der Kriegsgefangenen sind aus der öffentlichen Besprechung verschwunden.

Servés Victoire mahnt zur Vorsicht und sagt, man solle die Dinge nicht zu weit treiben und keine Maßregeln ergreifen, die die deutsche Republik politisch und ökonomisch erschüttern.

Simanité sagt, es habe keinen Zweck, wenn dem Feinde neue Demütigungen auferlegt werden. Die Politik der alten Rache würde nur eine neue Alexa des Revanchegedankens nach sich ziehen. (U.S.B.)

Wien, 7. Februar. Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Berlin: Eine Nachricht, die einem Berliner führenden Finanzmann zugegangen ist, besagt: Frankreich habe sich vor Ablehnung der Note der Auffassung seiner Alliierten angeschlossen und sich bereit erklärt, eine eventuelle Aburteilung der Schuldigen durch deutsche Gerichte zuzulassen. Es habe dabei aber die Bedingung gestellt, daß damit nicht eine Abänderung, sondern nur eine andere Interpretation des Friedensvertrages statfinde. Durch diese Bedingung will es verhindern, daß der Einzelfall zum Präzedenzfall werde. (U.S.B.)

Der deutsche Vorschlag soll in Erwägung gezogen werden?

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Basel wird gemeldet: Die Basler Nachrichten wollen aus Pariser diplomatischen Kreisen erfahren haben: Der Kompromißvorschlag, wonach das Verfahren gegen die Kriegsschuldigen vor einem deutschen Gerichtshof stattfinden soll, wird in Erwägung gezogen, und zwar soll England dafür sein, daß das Verfahren in Köln abgewickelt wird.

Frankreich will das linke Rheinufer haben.

Rotterdam, 7. Februar. (Telegramm der Budapest Korrespondenz.) Neue Rotterdamische Courant weist auf die vielen Irrtümer der Auslieferungsnote hin und zieht die Schlussfolgerung, daß der Entente gar nicht um die Bestrafung der genannten Personen, sondern vielmehr darum zu tun sei, Deutschland eine Forderung zu stellen, die es nicht erfüllen kann. Dann könnte nämlich Frankreich die einzige Maßnahme treffen, die ihm offen stehe, d. h. die Besetzung des Okkupationsgebietes bis zur Erfüllung der Auslieferungsverpflichtung.

ung, also für immer. So könnte Frankreich, das auf das linke Rheinufer keine tatsächlichen Ansprüche zu erheben hätte, in den Besitz dieses gelangen. Das ist mein, es wird auch so kommen.

Desabouierung Versners.

Paris, 7. Februar. (Funkpruch des U.S.B.) Die deutsche Regierung erklärte, daß sie sich mit dem Verhalten des Freiherrn v. Versner nicht identifiziere. Der deutsche Minister des Auswärtigen Herr Müller erklärte Marcellly, dem französischen Beauftragten in Berlin, daß der Chef der deutschen Friedensdelegation entgegen seinen Weisungen gehandelt hätte. (Agence Havas.)

Holland gegen die Auslieferung des Grafen.

Haag, 6. Februar. Bei Verhandlung des Budgets für auswärtige Angelegenheiten brachte das freijümmige demokratische Mitglied Wauverfeks folgenden Antrag ein: „Die Kammer stimmt der Weigerung, den ehemaligen Deutschen Kaiser auszuliefern, zu.“ Dieser Antrag wurde angenommen. (U.S.B.)

Amerika mißbilligt das Ententebegehren.

Berlin, 7. Februar. (Bud. Korr.) Der Rektor der Berliner Universität erhielt ein Schreiben von amerikanischer Seite, in dem erklärt wird: Weder die Regierung der Vereinigten Staaten noch das amerikanische Volk sei an dem jüngsten Schritt der Entente beteiligt, mißbilligt im Gegenteil dieses ungeheuerliche Verlangen aufs schärfste.

Forderung nach Einberufung der Nationalversammlung.

Berlin, 7. Februar. Der Abend meldet: Die in Berlin anwesenden Mitglieder der deutschen nationalen Fraktion der Nationalversammlung beschlossen einstimmig, aus Anlaß des Auslieferungsbegehrens die Einberufung der Nationalversammlung zu fordern. (U.S.B.)

Eine englische Stimme.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus London wird gemeldet: Westminster Gazette schreibt zur Auslieferungsfrage: Für jedes Land würde man auf den Widerstand des Volkes und der führenden Politiker stoßen. Die Forderung könnte nur mit einem Akt militärischen Charakters durchgesetzt werden. Wenn die Ententemächte diesen Versuch unternehmen, wird die gegenwärtige Regierung in Deutschland zusammensinken und einer spartakistischen Regierung Platz machen, aber auch diese wäre nicht in der Lage, die Auslieferung zu garantieren. Andererseits ist es aber unmöglich, auf die Forderung überhaupt zu verzichten. Wenn man es zuläßt, daß dieser Artikel des Friedensvertrages gestrichen wird, so wird Deutschland auch die Streichung anderer Artikel fordern. Der Vorschlag der deutschen Regierung, die Angeklagten im eigenen Lande vor einem Gerichtshof zu laden und den Vertretern der Entente Gelegenheit zur Verteidigung ihrer Anklage zu geben, ist wenigstens ein Beweis von dem guten Willen Deutschlands. Die Schwierigkeiten liegen aber darin, daß die Ententemächte nicht mehr Vertrauen in die deutsche Rechtsprechung haben als das deutsche Volk in die Rechtsprechung der Entente.

Auch österreichische Heerführer und Politiker sollen ausgefolgt werden.

Basel, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie die Tribuna erfährt, wird auch von Oesterreich nach Ratifizierung des Friedensvertrags von St. Germain die Auslieferung der beschuldigten Politiker und Heerführer verlangt werden.

Auch die serbische Regierung wird die Auslieferung Persönlichkeiten verlangen.

Zürich Dolder, Grand Hotel. In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis, Eigene Landwirtschaft, Auto am Bahnhof, Garage. Das ganze Jahr geöffnet Prospekte durch die Direktion.

Lokal-Anzeiger.

Die Landwirte gegen die Maximalisierung der Viehpreise.

Ein Notizschrei der armen Landwirte.

Gazdasági Tudósító berichtet: In Landwirtekreisen hat die Verfügung der Hauptstadt, daß auf dem Budapester Schlachtviehmarkt der Maximalpreis für Lebendvieh mit 40 K. festgesetzt wurde, großen Unmut und Verwirrung ausgelöst. Die Landwirte betrachten diese Verfügung der Hauptstadt als eine Ueberschreitung des Kompetenzkreises, da hiedon weder die zuständige Sektion des Ackerbauministeriums noch die Landes-Preisprüfungs-Kommission vorher Kenntnis hatten. Uebrigens steht durch diese Verfügung ein Sinken der hohen Viehpreise nicht zu erwarten, da auch während des Krieges die Erfahrung gemacht wurde, daß ohne gleichzeitige Requirierung die Preismaximalisierung wirkungslos bleibt. Unter den derzeitigen Verhältnissen denkt aber die Hauptstadt bei dem von den Rindern belassenen geringen Viehstand wohl kaum an eine Requirierung. Nach Anschauung der Landwirte wird die von der Hauptstadt getroffene Verfügung höchstens zur Folge haben, daß der Auftrieb nach dem Budapester Markt abnehmen wird, resp. daß hierher nur Vieh minderer Qualität kommen wird. Die Konsumenten aber werden nur im Prinzip besser fahren, da der Ernährungswert des Fleisches geringer sein wird.

Soweit die Lokalkorrespondenz Gazdasági Tudósító, der wir keinerlei Bedeutung beimessen würden, wußten wir nicht, daß diese Korrespondenz vom Ackerbauministerium protegirt und inspiert erscheint. Dies vorausgeschickt, gewinnt diese Mitteilung erst den Charakter eines klassischen Dokuments, welches verdient, niedriger gehängt zu werden, damit das darübende hauptstädtische Publikum die ganze Trivialität kennen lerne, mit welcher seine Anshungerung künstlich herbeigeführt wird.

Was soll damit gesagt sein, die Hauptstadt habe mit „dieser Verfügung“ ihren Kompetenzkreis überschritten? Die Hauptstadt will ihre Bevölkerung einfach vor dem Hungertode schützen, was nicht nur ihr Recht, sondern in noch höherem Maße ihre Pflicht ist. Hätte sie sich vorher um die Zustimmung des Ackerbauministeriums beworben — wir wissen nicht, ob sie es getan oder unterlassen hat —, die Antwort, die sie erhalten hätte, liegt klar und offen in dem oben wörtlich veröffentlichten Communiqué. Gesezt aber den Fall, die Hauptstadt hätte ihren Kompetenzkreis tatsächlich überschritten, wer erscheint denn dadurch geschädigt? Gewiß nur die Landwirte, die ihren Kompetenzkreis täglich und stündlich überschreiten, indem sie, die Rat der hauptstädtischen Bevölkerung mißbrauchend, für ihre Produkte Preise diktiert, die die höchste Phantasie überschreiten, ohne daß es dem Gazdasági Tudósító jemals eingefallen wären, ihnen zuzurufen: „Ihr habt Euch auf Kosten der städtischen Bevölkerung genug bereichert, Ihr habt Eure Trüben voll Geld, Ihr habt der städtischen Bevölkerung die Kleider vom Leibe genommen, Ihr habt ihre Wäsche aus den Kästen genommen, nun laßt endlich das grausame Spiel und werdet Menschen, Menschen, nicht einmal Patrioten!“

Nun die Hauptstadt sich endlich — freilich spät genug — aufrafft, bei einem soebelhaft hohen Maximalpreis für Lebendvieh der Unerfälllichkeit der Landwirte einen Niegel vorzuschieben, tritt Gazdasági Tudósító sofort auf den Plan, mit falschen Prophezeiungen und versteckten Drohungen. Daß ein Sinken der Viehpreise nicht zu erwarten steht, darüber braucht Gazdasági Tudósító niemanden zu belehren, weiß dies doch der primitivste Menschenverstand, und weil dem so ist, hat die Hauptstadt eben richtig gehandelt, indem sie einen Höchstpreis feststellte, der, wenn er Gazdasági Tudósító auch zu gering erscheint, für die Konsumenten doch schon unerschwinglich ist.

Daß der Auftrieb infolge der Maximalisierung abnehmen wird, geben wir gerne zu und befreiten keinen Augenblick, daß Gazdasági Tudósító seine Pappentheorie genau kennt, und wenn die Landwirte hierauf nicht von selbst kommen sollten, wird genanntes Degan schon dafür sorgen, daß überhaupt kein Schlachtvieh oder nur solches minderer Qualität auf den Markt gebracht werde. Dieses Geständnis wollen wir aber festnageln: Nicht der Mangel an Schlachtvieh wird die Entblößung des Viehmarktes verursachen, sondern die unbegrenzte Unerfälllichkeit der Landwirte, die in der Auswucherung der hauptstädtischen Bevölkerung kein Maß kennen, den

Patriotismus im Munde führt, indes ihr eigenes Fleisch und Blut dem Hungertode preisgeben wird.

Städtische Neuigkeiten.

* Verkürzung der Verkehrszeit der Elektrischen. Die vereinigten Straßenbahnen sind wegen Kohlenmangels neuerdings gezwungen, die Verkehrszeit der elektrischen Bahnen einzuschränken. Von morgen, Sonntag, ab werden die Wagen der elektrischen Bahnen morgens um eine halbe Stunde später in Verkehr gesetzt und die letzten Wagen verlassen abends um 6 Uhr die Endstationen, so daß sie um 7 Uhr in den Kentzen einfahren. Diese Verfügung bleibt solange in Kraft, bis wieder genügende Kohlenmengen zur Verfügung stehen, um den normalen Verkehr herstellen zu können.

* Die neue hauptstädtische Anleihe. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die Geldinstitute die Subskriptionsfrist der hauptstädtischen 200-Millionen-Kronen-Anleihe mit Zustimmung der Hauptstadt bis zum 12. Februar verlängert. Veranlassung hiezu gab ausschließlich der Umstand, daß der Prospekt der Anleihe erst unmittelbar vor Beginn der Subskription veröffentlicht wurde, so daß die zahlreichen Personen, die sich in der Provinz für die Anleihe interessieren, ihre Zeichnungen bei den gegenwärtigen Postverhältnissen bis zum Ablauf der ursprünglichen Frist nicht an die amtlichen hauptstädtischen Subskriptionsstellen gelangen lassen konnten. Da aber die Hauptstadt großes Gewicht darauf legt, daß das Interesse der Provinz in vollem Maße befriedigt werde, zu welchem Behufe die Provinz-Zeichnungen den ausländischen gegenüber bevorzugt werden sollen, hat sie der Verlängerung des Zeichnungstermins bereitwillig zugestimmt.

* Die spanische Influenza. Wie aus dem Berichte des hauptstädtischen Oberphysikats hervorgeht, stagniert die Influenzaepidemie, was die Erkrankungsfälle betrifft. Die Zahl der Sterbefälle hat sich indessen vermehrt. Dem Bericht über den gestrigen Stand der Epidemie entnehmen wir folgende Ziffern:

In den Bezirken erkrankten 513 Personen; in das St.-Gerhardus-Spital wurden überführt 81 Männer, 69 Frauen, 2 Kinder, zusammen 102 Kranke; in das Zitahospital 13 Männer, 21 Frauen, 4 Kinder, zusammen 38 Kranke. Gestorben sind: in den Bezirken 21 Influenzafälle, im St.-Gerhardus-Spital 2 Männer, 14 Frauen, 3 Kinder, zusammen 19, im Zitahospital 7 Männer, 6 Frauen, zusammen 13 Personen. Im Laufe des gestrigen Tages sind also in Budapest insgesamt 653 (vorgestern 664) Zivilpersonen an der spanischen Influenza erkrankt und 53 (gestern ebensoviel) gestorben. Aus den Epidemiespitälern wurden gestern 28 Männer, 54 Frauen und 12 Kinder, zusammen 94 Personen, geheilt entlassen. Derzeit werden im St.-Gerhardus-Spital 1073, im Zitahospital 700 Influenzafälle gepflegt. Seit dem Wiederauftreten der Epidemie wurden in den Epidemiespitälern 2898 Influenzafälle untergebracht, von denen 347 gestorben sind. Die Zahl der seit dem 15. Januar an der spanischen Influenza Erkrankten beträgt 8419, die der bisherigen Todesfälle 559. Die Militärbehörde hat heute 9 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet. Derzeit werden in den Militärspitälern noch 435 an der Influenza erkrankte Soldaten gepflegt.

Die Epidemiekommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrats Dr. Josef Csúpor eine Sitzung, in welcher Oberphysikus Hofrat Dr. Alexander Szabó seinen Bericht über den Stand der Influenzaepidemie erstattete.

Der Bericht enthält die von uns bereits mitgeteilten Ziffern der Erkrankungen und Sterbefälle. Im übrigen konstatiert Redner, daß die Epidemie stagniert. Die Apotheker seien darum eingekommen, die Apotheken nur bis 8 Uhr abends geöffnet halten zu dürfen, weil nach dieser Zeit sich kaum noch Personen melden. Die Kommission beschließt, nachdem der Oberphysikus dies befürwortet hat, dem Wunsche der Apotheker von Montag ab Rechnung zu tragen. Vorstehender regt die Frage an, ob es nicht geeignet wäre, die öffentlichen Leihbibliotheken und Lesebibliotheken zu schließen. Primarius Dr. Eigmund Gerlóczy will die Leihbibliotheken schließen, die Lesebibliotheken jedoch nicht. Spitalsdirektor Dr. Emerich Bafsch sieht nicht ein, warum die Bibliotheken geschlossen werden sollen, wenn die Bureaus offen bleiben dürfen. Vielleicht sollte deren Bureauzeit auf einen halben Tag reduziert werden. Professor Dr. Bernhard

Bafsch und Dr. Karl Münich sind gegen den Antrag, der dann auch einstimmig abgelehnt wurde. Die Kommission beschließt ferner, von nun ab nur einmal wöchentlich Sitzung zu halten. Den Tag wird die Sektion später bekanntgeben. Damit erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Die Verteilung des amerikanischen Zettes. Von den von der Kriegsproduktions-Gesellschaft für die Approbationierung der Hauptstadt in Amerika eingekauften Fettmengen sind 60 Waggons, zusammen 550 Tonnen, Fett und Speck in der Hauptstadt eingetroffen. Der Transport begegnete ungeheuren Schwierigkeiten und es bedurfte der Intervention des Generals Országyano, damit die Züge mit italienischer Garnitur die jugoslawische Grenze passieren. Es ist nunmehr zu hoffen, daß der Transport der übrigen aus Triest zu erwartenden Lebensmittelungen glatt vor sich gehen wird.

* Bekleidung armer Kinder. Im Ausflusse der amerikanischen Kinderhilfeaktion werden in der nächsten Zeit die Säugler und Schölerinnen der Elementar- und Bürgerschulen der Hauptstadt und Umgebung, sowie die Frequentanten der Kinderbewahranstalten mit Schuhen, Strümpfen und warmen Oberkleidern beschickt werden. Diese Gaben werden jenen im Alter von 3—15 Jahren stehenden Kindern erhalten, die wegen Mangel an Kleidern die Schule nicht besuchen konnten. Die Eltern solcher Kinder werden aufgefordert, sich beim Leiter der Schule oder der Kinderbewahranstalt ehestens zu melden und dort ein Zertifikat auszufüllen. Der Anmeldetermin lautet am 17. Februar ab. Der Tag, an dem die Bekleidung erfolgt, wird in den Schulen bekanntgegeben. Da erfahrungsgemäß viele Leute es verstanden haben, sich Kleider von mehreren Seiten zu beschaffen, wird diesmal eine strenge Kontrolle geübt. Der Erhalt der Gaben ist außerdem zu bestätigen. Ferner ist eine großangelegte Auspreisungsaktion im Zuge.

Tagesneuigkeiten.

Die Hilfsaktion des Ministerpräsidenten.

Aus dem Ministerpräsidentium ist uns das folgende Schreiben zugekommen:

Sehr geehrter Herr Chefredakteur!

Für die hochherzige Propagierung meiner auf die Unterstützung der nothleidenden Aramen Budapests gerichteten Aktion spreche ich Ihnen herzlichsten Dank aus.

Die als Ergebnis Ihres tiefgefühlten und verständnisvoller Eifers an mich gelangten Spenden sind die Beweise des großzügigen und wohlthätigen Einflusses, den die menschenfreundliche und edle Wirksamkeit der ungarländischen Presse und aller Schichten der Gesellschaft auszulösen vermag.

Das Los unserer Nothleidenden veranlaßt mich auch fernherhin der opferwilligen Fürsorge der patriotischen ungarländischen Presse an, und ich bitte Sie, durch Ihre fernere wertvolle Unterstützung zu ermöglichen, daß wir die Tränen noch sehr vieler Leidender trocken können.

Budapest, 3. Februar 1920.

Sufár,

Ministerpräsident.

An die geehrte Redaktion des Neuen Pester Journal, Budapest.

An der vom Ministerpräsidenten Karl Sufár zur Linderung des Massenelends eingeleiteten Hilfsaktion nehmen auch unsere Künstler regen Anteil. Vor einiger Zeit hat der Direktor der staatlichen Malermeister-Schule Julius Benczur in der Presse an die ungarischen Künstler die Aufforderung gerichtet, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Dieser Aufruf hatte zur Folge, daß die Künstler 84 Kunstgegenstände zur Verfügung gestellt haben, die zugunsten der Aktion versteigert werden sollen. Diese Künstler und Künstlerinnen sind die folgenden: M. Csapó, J. Bogány, Csár Károly, M. Jobbágyi-Geiger, A. Mihailovits, Julius Cses, Bela Benczur, Dr. Julius Benczur jun., Jda B. Dolányi, Georg Bastagh, Géza Bastagh, Joltán Verecs, J. Szabányi, Emma Tomasek, E. Messinger, Julius Benczur, Julius Stepko, Peter Szüle, P. Javor, J. Bozsnai, Jda Konek, Frau Elemér Soós, Kornel Spányi, L. Badák, Bela Juskó, G. Kufán, Alois Rada, E. Kafacz.

M. Winhaber, Frau Bender, Juli Eubusny, A. E. Ovi-Jules, C. Karoly, N. Zirkel, J. D. Deitar, A. Gambach, Ladislav Trautenberger, Me. Elemér Soós, J. B. Radnai, Georg G. Murányi.

Die uns hergekommenen wir in folgenden: Frau Ezerena Sz. Familie Andori, weil. Lajos G. Kranzablosungen Gody (siehe Seite 2), Cécile Szengst, Franz Palughy, Franz Herrmann, R. N. ...

Siehe die Blattes erscheinung

* Die Notiz Franz, Parallelministerpräsidenten, Erzherzog Josef, gleich durch Verabreichung unentgeltlich nahrungsergießend soll sich in erster aber auch auf die Nach eingehender der Erzherzog ein aus dem Staatssektionsrät Paul I. und dem Direktor Kommissionen beagant ihre Aktion mit je Verbindung brachte zerpfitterte. Der Gtäter der Gesellschaft der Finanz- und d. dung, und seine Bi. vollen Herzen. Die Namenlosen mit ei öffnet; der Verband spendete, wie wir Kronen. Die Börsen-Schlüsse vier, bezieh monatlich viele ha. Von Privatpenden der Holzbank Madó nen und den Gemein Eber mit 50.000 die Institution der entgeltlichen Mittags im Leben treten zu unterstützt er jene Ziele dienen, wie die die Verköstigung d. bewohrer etc.

* Der Oberbefehlshaber. Der Oberbefehlshaber Nikolaus nach Czegled und begeben, um die dortigen allen Zwischenstationen Nagyhörd, wo der befehlshaber stürmisch In Czegled morgens. Hier hielten den Ráday und Székány Begriüh herztlichen Worten ihre lieben. In seiner Erw. haber die Bevölkerung den stürmischen Offizern Oberbefehlshaber durch nach dem Arpadplatz, fand. Der Oberbefehlshaber Szeidl und Viola über die Disziplin und Truppen Ausdrud. Von haber nach dem Stadl pfangen. Zunächst sprach lichen Konfessionen und jorgers Tafacs vor,

PIOVRA. Sensationsdrama in 5 Aufzügen. In der Hauptrolle: FRANCESCA BERTINI. Radius-Film.

Die uns heute zugewandten Spenden registrieren wir in folgendem:

Kronen	
Frau Szerena Szabó	1000.—
Familie Andori, als Kranzabklopfung für weil. Jajos Grünwald	400.—
Kranzabklopfungen für weil. Frau Moiss Goch (Siehe Tageszt.)	150.—
Caecilie Szegedy	100.—
Franz Palugyay	80.—
Franz Herrmann	50.—
R. R.	5.—
Die heutige Sammlung	1785.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	27438.—
Zusammen	29223.—

Die uns heute zugewandten Spenden registrieren wir in folgendem:

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

*** Die Notstandsaktion des Erzherzogs Josef Franz.** Parallel mit der Notstandsaktion des Ministerpräsidenten, aber von dieser unabhängig, hat Erzherzog Josef Franz, der Sohn des Erzherzogs Josef, gleichfalls eine Aktion eingeleitet, die durch Verabreichung wohlfeiler, eventuell unentgeltlicher Mittagmahle die Ernährungsnot Budapests lindern will. Die Aktion soll sich in erster Reihe auf die Arbeiterklasse, dann aber auch auf die mittlere Mittellasse erstrecken. Nach eingehender Besprechung mit Fachleuten hat der Erzherzog ein engeres Komitee gebildet, welches aus dem Staatssekretär Marschalkó, den Sekretariatsräten Paul Marik und Emerich Purjesz und dem Direktor Robert Schauer besteht. Die Kommission begann ihre Tätigkeit damit, daß sie ihre Aktion mit jener des Ministerpräsidenten in Verbindung brachte, damit die Bewegung sich nicht zersplittere. Der Erzherzog trat mit den Kommitäten der Gesellschaft und den leitenden Männern der Finanz- und der agrarischen Welt in Verbindung, und seine Bitte begegnete überall verständnisvollen Herzen. Die Sammlung wurde von einem Namenlosen mit einer halben Million Kronen eröffnet; der Verband der Sparkassen und Banken spendete, wie wir bereits erwähnt, drei Millionen Kronen. Die Börsenmitglieder boten nach jedem Schlusse vier, beziehungsweise sechs Kronen an, was monatlich viele Hunderttausend Kronen ausmacht. Von Privatpersonen erwähnen wir den Präsidenten der Solzbank Madár Fónagy mit 100,000 Kronen und den Generaldirektor der Agrarbank Anton Gher mit 50,000 Kronen. Der Erzherzog gedenkt die Institution der wohlfeilen, beziehungsweise unentgeltlichen Mittagmahle schon in einigen Tagen ins Leben treten zu lassen; bis dies der Fall ist, unterstützt er jene Institutionen, die dem gleichen Ziele dienen, wie die Volkstüchen, die Waisenhäuser, die Verpflegung der Häftlinge und Waggonbewohner etc.

*** Der Oberbefehlshaber in Czegléd und Kecskemét.** Der Oberbefehlshaber der ungarischen Nationalarmee Nikolaus v. Horthy hat sich heute früh nach Czegléd und von dort nach Kecskemét begeben, um die dortigen Truppen zu inspizieren. Auf allen Zwischenstationen, so in Czeglédbercel und Nagytörös, wo der Zug hielt, wurden dem Oberbefehlshaber stürmische Ovationen dargebracht.

In Czegléd erfolgte die Ankunft um 8 Uhr morgens. Hier hielten Regierungskommissär Graf Gebeon Rádai und Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Székely Begrüßungsansprachen, in denen sie in herzlichsten Worten ihrer Anhänglichkeit Ausdruck verliehen. In seiner Erwiderung sprach der Oberbefehlshaber die Bevölkerung zur Einheit und Arbeit an. Unter den stimmungsvollen Gesängen der Versammelten fuhr der Oberbefehlshaber durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Arpadplatz, wo die Truppeninspektion stattfand. Der Oberbefehlshaber gab den Oberleutnants Székely und Viola gegenüber seiner Anerkennung über die Disziplin und die vorzügliche Ausrüstung der Truppen Ausdruck. Von hier begab sich der Oberbefehlshaber nach dem Stadthaus, um Abordnungen zu empfangen. Zunächst sprach eine Deputation der drei christlichen Konfessionen unter der Führung des ref. Seelsorgers Takács vor, um ihn der Anhänglichkeit zu

versichern. Ferner fanden sich im Stadthaus noch Abordnungen der Ezegeleer Frauen, der Lehrer und Professoren, der Staats- und Eisenbahnbeamten, der Kleinverbetreibenden und der Gebietschulftigen ein. Der Oberbefehlshaber dankte für die dargebrachten Begrüßungen und hob in seiner Antwort die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der drei christlichen Konfessionen hervor. „Wir müssen zusammenhalten — jagte der Oberbefehlshaber —, zusammenhalten, wie noch nie zuvor, denn infolge des durch den Krieg verursachten Glucks sind wir nicht nur finanziell, sondern auch in bezug auf unsere auswärtige Politik, und was am traurigsten ist, auch in bezug auf innere Politik zusammengebrochen. Um dies wieder gutzumachen, ist es notwendig, daß jedermann arbeite. Wir müssen aber auch Geduld haben, Geduld unseren Nebenmenschen, unseren Brüdern gegenüber, um den alten Fluch unserer Rasse zu bekämpfen: die Zwierracht. Wir dürfen uns nicht den Luxus erlauben, daß wir, weil einzelne eine Rolle spielen wollen, zugrunde gehen. Es ist meine heilige Ueberzeugung, daß wir, wenn wir zusammenhalten, bis zu dem sich bis Danzig erstreckenden Balkan die mächtigste Nation sein werden.“ Sodann erfolgte die Abreise nach Kecskemét, wo der Oberbefehlshaber um 11 Uhr vormittag eintraf. Auf die Begrüßungsrede des Distriktskommandanten, Generalstabsobersten Jánky und des Regierungskommissärs Tibor Szitvay eingewogene der Oberbefehlshaber: „Wir leben in solch schweren Zeiten, daß es unbedingt nötig ist, jenen Weg zu finden, der Ungarn aus der scheinbar verzweifeltsten Lage einer schöneren Zukunft entgegenführt, aber nur dann, wenn jedermann so denkt und handelt, wie diese Stadt. Obwohl ich auf langen, schweren und holprigen Wegen hiehergekommen, ist es meine feste Absicht, auf diesem Wege unaufhaltsam weiterzuwandeln. Ich will nicht viel Worte verlieren. Je weniger wir jetzt sprechen, umso besser, denn heute müssen wir handeln.“ Auf dem Stationsgebäude wurde der Oberbefehlshaber noch von den Eisenbahnangestellten begrüßt, worauf mit einem Banderium der Einzug in die Stadt erfolgte. Unter dem in der Körösergasse aufgestellten Triumphbogen wurde der Oberbefehlshaber vom Bürgermeister Majthényi begrüßt, während im Namen der studierenden Jugend Andor Borbély eine schwungvolle Begrüßungsrede an Horthy richtete. Sodann inspizierte der Oberbefehlshaber die Truppen. Später begab er sich in die Wohnung der Familie Héjjas, die aus diesem Anlasse 600 Bedürftige bei sich zu Gast sah. In den Nachmittagsstunden fand sich der Oberbefehlshaber in der Horthy-Kaserne ein und nahm an einem ihm zu Ehren im städtischen Kasino veranstalteten Bankett teil. Den ersten Triumpfzug brachte Regierungskommissär Szitvay aus, während Oberleutnant Dirndorfer ihn namens der Kecskeméter Garnison begrüßte. Zum Schlusse sprachen mehrere Abordnungen beim Oberbefehlshaber vor.

*** Abfahrt der Budapester Kinder nach Holland.** Der erste ungarische Kindertransport geht morgen, Sonntag, nachmittag vom Ostbahnhof mit 600 Kindern nach Holland ab. Der Abfahrt wird auch Ministerpräsident Karl Huszár beiwohnen.

*** Die Ferien der Schulen.** Das Unterrichtsministerium teilt auf diesem Wege mit, daß die in sämtlichen Budapester Schulen wegen der spanischen Influenza angeordneten Ferien bis 15. d. dauern, daß daher, wenn keine andere Verfügung erfolgt, am 16. Februar der Unterricht beginnt.

*** Das italienische politische Kommissariat in Budapest** ersucht uns um die Veröffentlichung der folgenden Zeilen: „Die Budapester Blätter haben jüngst eine telegraphische Meldung veröffentlicht, die der Telegraf aus Triest erhalten hat und nach welcher die in Ancona befindliche italienische Eskadre den Befehl erhalten hätte, nach Triume abzugehen, um dem Widerstande des Kommandanten d'Annunzio und seiner Truppen ein Ende zu machen. Das erwähnte Telegramm fügt hinzu, daß das Regiment Siena gleichfalls den Befehl erhalten hätte, zu demselben Zweck sich nach Triume zu begeben. Das italienische politische Kommissariat erklärt nach den aus amtlichen Quellen erhaltenen Aufschlüssen, daß die erwähnten Meldungen absolut jeder Grundlage entbehren.“

*** Die Rechtsverhältnisse der Privatbeamten.** Im Handelsministerium hat gestern unter Einbeziehung der Arbeitgeber und der Interessengemeinschaften der Angestellten in Angelegenheit der Regelung der Rechtsverhältnisse der Privatbeamten eine Konferenz stattgefunden. Den Vorsitz führte Staatssekretär Desider Papp, der einen diesbezüglichen Entwurf zur Verhandlung unterbreitete und darlegte, daß bezüglich der Kündigungszeit die Arbeitgeber den Wunsch geäußert haben, bei einer Dienstzeit von weniger als zwei Jahren die Kündigungszeit mit 6 Wochen, bei einer Dienstzeit von länger als zwei Jahren die Kündigungszeit mit drei Monaten festgesetzt werde. Demgegenüber fordern die Angestellten ein Jahr. Sodann wurden die auf die Abfertigung bezüglichen Anträge verhandelt. Schließlich referierte der Vorsitzende die eingebrachten Anträge und erklärte, daß bei der Kodifikation die berechtigten Wünsche sowohl der Arbeitgeber als auch der Angestellten in Berücksichtigung gezogen werden.

träge und erklärte, daß bei der Kodifikation die berechtigten Wünsche sowohl der Arbeitgeber als auch der Angestellten in Berücksichtigung gezogen werden.

*** Ein alter Ezerhazy-Buzar.** Aus München geht uns eine Postkarte zu, deren Inhalt der folgende ist:

München, Febr. 1. 1920.
Eljen a Király és a Monarchia!
Talpra magyar!
 Egy öreg Eszterházy-huszártól.

Sonst nichts. Doch das genügt ja vollauf. Die mit energischer Hand geschriebene Karte trägt keine Namensfertigung.

*** Ein nächtliches Abenteuer.** Ein Graf ging während einer der jüngstverflorenen Nächte, den Krügen hoch aufgeschlagen, aus dem Kasino tretend, über die Straße. Er wollte, wie Gretchen, ungeleitet nachhause gehen, und „nichts zu suchen“ war ihm, wie dem Spaziergänger Goethes, im Sinn. Zu seiner Ueberraschung fand der Nichtsucher etwas, was ihm wenig Spaß machte. Denn trotz aller Verwarnungen, auch von Seite autoritativer Stellen, gibt es in den dunklen Straßen Budapests noch immer „herumziehendes Volk“, dergleichen früher unseren Balkan oder die ihm sinverwandten böhmischen Wälder bevölkerte, heutzutage aber die verfinsterten Budapester Straßen mit Vorliebe zum Schauplatz lichtscheuer Unternehmungen machen. Mit diesen Leuten kamen schon viele Wanderer der Budapester Nacht in unliebame Berührung, wobei nicht den geraden, in besonderen Fällen auch die ungeraden Glieder der Betroffenen, auch etwas bewegliches Gut dieser Unglückskinder in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch dem gräflichen Wanderer kamen diese Unternehmungen nicht zart entgegen und als die Begegnung vorüber war, konnte der Graf am eigenen Leibe das Peinliche eines der Erscheinungen des modernsten Nachtlebens unserer Metropole feststellen. Ob er, gleich anderen Vorgängern, auch noch das Schmerzensgeld aus Eigenem bezahlen mußte, konnte bisher nicht erhoben werden. Was aber mit aller Genauigkeit erhoben wurde, ist die tragikomische Tatsache, daß bei der Affäre ein kleiner Irrtum unterlaufen war. Der Graf ist das Opfer einer fatalen Verwechslung gewesen. Daß er auf den Taufnamen Moriz hört, ist bloß ein Zufall, der mit häßlichem Lächeln in die Sache hineinspielt. Denn Moriz ist für die in Rede stehenden nächtlichen Scherwachen ein wahres Freßfen, aber die Scherwächter konnten nicht wissen, daß sie es im vorliegenden Falle mit einem Moriz zu tun hatten. Das Feh des Grafen war jedoch der leidige Umstand, daß die in ihrem Urteil leicht schlagfertigen Buschflepper einen falschen Schluß zogen und im Dunkel der Nacht aus der etwas alttestamentarisch angelegenen Modellkur der gräflichen Erscheinung auf einen Moriz folgerten, aus welcher betrüblichen Sachlage der Verwechslung alle Konsequenzen ziehen mußte. Der Graf bekam seinen Tee und dagegen läßt sich nun einmal nichts machen. Nicht einmal das Anjinnen kann er den Akteuren der Verwechslungskomödie stellen, sich bei ihm zu entschuldigen. Denn es könnte ihm passieren, was seinem Schicksalsgenossen der Anekdote begegnet ist, und er müßte am Ende mit Bezug auf seinen speziellen Fall mit dem Bescheid abgeprüff werden: „Na, wenn's ein Irrtum war und Sie nicht der von uns gemeinte Moriz sind, dann geht Sie ja die ganze Sache nichts an!“

*** Todesfälle.** In Davos ist am 23. vorigen Monats Graf Josef Pálffy, Graf von Pozsony, Mitglied des Magnatenhauses, Senior der gräflichen Familie Pálffy, nach längerer Krankheit gestorben. Graf Josef Pálffy stand im Rufe eines ausgezeichneten Landwirts. Er errichtete ein Gestüt für Voll- und Halbblutpferde und der Auf seiner Merinor Schafzucht ging weit über die Grenzen des Landes. Graf Pálffy hat auch an der 1882/83er österreichisch-ungarischen Nordpolarexpedition teilgenommen. — In Bad Ischl ist Graf Anton Apponyi im 67. Lebensjahre plötzlich verschieden. Graf Apponyi, ein Vetter des Grafen Albert Apponyi, war einer der bekanntesten ungarischen Aristokraten. Der Graf und seine erste Gemahlin, eine geborne Fürstin Montenuovo, hatten im Sportleben von Oesterreich und Ungarn eine große Rolle gespielt. Er war in zweiter Ehe seit zwei Jahren mit der verwitweten Baronin Hermann Königswarter verheiratet. — Der dem Justizministerium zugeteilte Gerichtsrat Dr. David Maroszy, der in der Waffenstillstandskommission das Justizministerium vertrat, ist am 6. d. an der spanischen Influenza gestorben. — Der Oberkontrollor der ungarischen Staatsbahnen Artur Seide, gewesener geschäftsführender Präsident des

Eisenbahnerverband, ist im 71. Lebensjahre gestorben. — Der verdienstvolle Prokurist und Lokomotivführer der ersten Budapester Dampfmaschinen-Gesellschaft Ludwig Feldmann, Mitglied des Aufsichtsrats der Pester Mühlen- und Bäckerdampfmaschinen-Gesellschaft, ist am 5. d. plötzlich gestorben. — Der Holzhändler Julius Grünbaum, Reserve-Leutnant des 1. u. f. 68. Infanterie-Regiments, ist am 6. d. im 29. Lebensjahre an spanischer Influenza gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 8. d., 10 Uhr vormittag im Rákóczi-Friedhof statt. — Frau Alois Högl geb. Irene Nagbaum ist gestern im 51. Lebensjahre verschieden. In der Verbliebenen betrauert die Gattin unseres Chefredakteurs Dr. Ludwig Brödy ihre Schwester. Das Leichenbegängnis findet heute, Sonntag, 11 Uhr vormittag von der Leichenhalle des Rákóczi-Friedhofes aus statt. — Heute ist hier der Journalist Karl Bánay, Chef der Budapester polnischen Gesandtschaft, plötzlich gestorben. — Heute ist hier der Assistent an der II. Augenklinik Dr. Nikolaus Reisinger im Alter von 30 Jahren an der spanischen Influenza gestorben. Der Tod des jungen Gelehrten bedeutet einen schweren Verlust für die medizinische Wissenschaft. Das Leichenbegängnis findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Rerepeter Friedhofe aus statt.

* Als Kranzablösung für weil. Frau Alois Högl sind uns heute von Philipp Weichselbaum und Frau 100 Kronen und von David Mellinger 50 Kronen, beide Beträge für die Kinderhilfsaktion, zugekommen. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Von der Staatspolizei. Der bisherige Leiter der Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks Polizeirat Ferdinand Kovács wurde nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand übernommen. Die Leitung der Stadthauptmannschaft übernimmt Polizeirat Dr. Géza Kovács.

* Ausdehnung des Statutariums. Der Justizminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Kriegsminister die Verkündung des Statutariums für die wiederholt angeführten Delikte auf dem Gebiete der Gerichtshöfe in Debreczen, in Nyiregháza und in Gyula angeordnet.

* Zum Tode verurteilte Offiziere. Aus Kozsár telegraphiert man: Die offizielle Telegraphenagentur Damian meldet: Das hiesige Kriegsgericht verurteilte Oberleutnant Cserh und drei andere ehemalige Honvédoffiziere, ferner den Nagybáradter Bürgermeister-Stellvertreter Lúács, den Bezirksrichter Janovics und den Oberleutnant der Nationalarmee Csapó wegen Verhinderung behufs Organisierung einer Hilfsmiliz im Rücken der rumänischen Truppen zum Tode, den Notar Verley zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit. (U. S. B.)

* Der Straßenverkauf der Presseprodukte. Wie das Ung. Tel.-Korr.-Bur. meldet, wird in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes eine Regierungsverordnung über die Regelung des Straßenverkaufs der Presseprodukte veröffentlicht werden.

Im wesentlichen bleiben die Bestimmungen der früheren Verordnungen in Kraft, doch werden neue Verfügungen zum Schutz der Minderjährigen, der Invaliden und gegen die bisher beobachteten Mißbräuche getroffen. Vor allem wird die Bestimmung, daß sich Kinder unter achtzehn Jahren mit dem Straßenverkauf von Presseprodukten nicht beschäftigen dürfen, verschärft dadurch, daß nur eine Ausnahme in Geltung bleibt: wenn der Verkäufer, der noch nicht achtzehn Jahre alt ist, einwandfrei nachweist, daß er seiner Schulpflicht genügt hat, und daß er das einzige erwerbsfähige Mitglied seiner Familie ist. Bezüglich der Kriegsinvaliden und Kriegswitwen wird den Polizeibehörden zur Pflicht gemacht, die Lizenzgesuche solcher vor allen anderen ähnlichen Ansuchen zu berücksichtigen. Schließlich wird zur Verhinderung von Mißbräuchen angeordnet, daß Personen, die um eine zum Straßenverkauf von Presseprodukten berechtigte Legitimation einkommen, ein polizeibehördlich ausgestelltes Monoklitzzeugnis vorzuweisen, ferner die Legitimation stets bei sich zu tragen, den behördlichen Organen vorzuweisen und mit Nummern versehenen Urnschleifen zu tragen haben.

* Kunstschätze im Schaufenster. Bei der jüngst abgehaltenen Auktion im Ernst-Museum wurden zwei Sofanov-Bilder zur Auktion gebracht. Ein Budapester Antiquitätenhändler erstand die beiden Bilder um den Preis von 81.000 Kronen. Der Schätzwert der Bilder beträgt 300.000 Kronen. Das eine Bild stellt einen „Häubchen Ueberfall“, das andere „Ueberfuhr von Kindern“ dar. Die Bilder stammen von Francesco Casanova (1727—1805). Beide Kunstschätze werden dieser Tage bei der in den höchsten Kreisen bestbekanntesten Kunst- und Antiquitätenhandlung Gebrüder Krauß (4. Bezirk, Kossuth-Lojosegasse 2) zur Ausstellung gelangen.

* Ein tschechischer Kredit für den Grafen Michael Karolyi. Aus Prag wird der Bud. Korr. telegraphiert: Auf Intervention des Präsidenten Masaryk hat ein tschechisches Geldinstitut dem Grafen Michael Karolyi einen persönlichen Kredit von einer Million Sokol gewährt. Die jüngste Audienz Karolyis bei Masaryk scheint auch mit dieser Angelegenheit im Zusammenhang gestanden zu sein.

* Die westungarischen Lieferungen. Ein Teil der hauptstädtischen Blätter hat in Verbindung mit den Mißbräuchen bei den westungarischen Lieferungen gemeldet, Minister des Innern Edmund v. Beniczky hätte den Regierungskommissar-Stellvertreter Karner auf Grund eines Ministerratsbeschlusses von seiner Stelle suspendiert. Kompetentensweise wird erklärt, daß diese Meldung der Wahrheit nicht entspricht. Der Ministerrat hat sich mit dieser Frage überhaupt nicht befaßt.

* Die gemüthliche Provinz. In der Nummer vom 4. d. des Soproni Hirlap finden wir die folgende Erklärung: Dem ent. Das in Esorna und im Bezirk importierte Gerücht, als ob ich einem jüdischen Mädchen ein Ständchen bereitet hätte, was man in verschiedenen Variationen vor mir erzählt, widerlege ich auf das entschiedenste und erkläre es entgegen für eine böswillige tendenziöse Lüge oder einen nicht auf mich bezüglichen Irrthum. — Julius Bauer jun., EME-Bevollmächtigter.

* Aus Temesvár wird der Bud. Korr. telegraphiert: Auf Verfügung des Präfecten wurden 100 Gymnasialschüler, Kinder vornehmer Familien, verhaftet.

Die Verhafteten befinden sich alle im Alter von 10—15 Jahren. In der Bevölkerung der Stadt erregt diese Maßnahme der rumänischen Behörden allgemeine Entrüstung. Ihre Antipathie gegen die Rumänen geht auch aus dem Umstande hervor, daß sich in die von den Rumänen in Temesvár eröffnete Handelsschule kein einziger rumänischer Schüler einschreiben ließ. Da aber die Rumänen auf die Funktion dieser Schule das größte Gewicht legen, sahen sie sich genöthigt, im Wege der Präfectur aus Rumänien Schüler zu bringen, die sie dann mittels freier Wohnung und Verpflegung an das Temesvárer Institut fesseln.

* Gegen spanische Krankheit schützt sich die Umgebung eines Kranken durch Verwendung der Anacot-Bastillen. In allen Apotheken erhältlich zu 6.50 K.

* Haftbefehl. Die Budapester Staatsanwaltschaft hat gegen den 36jährigen Buchhändler Franz Kende, sowie gegen den 25jährigen Schlossergehilfen Franz Ruder, die während der Proletariatsdiktatur verschiedene Verbrechen begangen haben, einen Haftbefehl erlassen. Da beide sich unbekanntem Orts aufhalten, fordert die Staatsanwaltschaft sämtliche Behörden auf, sie im Vernehmungsfalle zu verhaften, der nächsten Gerichtsstelle einzuliefern und hievon die Budapester Staatsanwaltschaft zu verständigen.

* Im Interesse der Erleichterung der Kohlschaffung wird über Verfügung des Regierungskommissärs für Kohlenangelegenheiten Gottlob Rau Koks aus dem Bestpunktöringer Bergwerk des Emerich Darvas von nun an in allen hauptstädtischen Bezirken auch von den Kohlenhändlern verkauft, damit Koks auch von den Mittel- und unteren Klassen in den kleinsten Posten zum Maximalpreis angeschafft werden könne.

Familien-Nachrichten.

Der Generaldirektor der Vereinigten Papierindustrie A. G. Wien, Bela Werber hat sich mit Anna Rukman, Tochter des Papierfabrikanten Dr. Otto Rukmann, verlobt.

Der Arzt gen. Assistent Dr. Nikolaus Gondos hat sich mit Margit Adler, Tochter des Pester Rabbiners Jüdes Adler, verlobt.

Alexander Wilhelm hat sich mit Mancica Schreiber aus Timpe verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Kata Rosenfeld (Jánosfalma) und Michael Weißberger (Mclabint) empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Apotheker Dénes Rogan hat sich mit Dny Keleti, Tochter des Speichers Wilhelm Keleti, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Honka Blau (Zelmács) und Arthur Böhm (Budapest) empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Samu David hat sich mit Annus Eisler verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Alexander Ungár, Mitbesitzer der elektrotechnischen Firma Brüder Ungár, hat sich mit Julieta Reisz verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Neue Aechtsenfirma. Die gewissen langjährigen Oberbeamten der Bardi A. G.: Lantos u. Waldmann haben eine Großhandlung in Automobilen, Aechtsen, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Bestandteilen im Hause Kevangasse 8 (Telefon 122—00) eröffnet.

Budapester Spaziergänge.

— Geld, Brillanten, Bücher. —

Es gibt bloß noch ein einziges Thema, wenn man einmal der Politik und des „Hungers sat“ ist, wie der alte Epikmaus, der erste Pennhalmener von Budapest, in einem seiner berühmten Streiflagerberichte geschrieben hat. Man spricht nur noch von Geld und Geldeswert. Denn in Budapest gibt es jetzt nur zwei Gattungen von Leuten. Die eine Sekte irachtet das Geld, als an und für sich wertlos, in Realitäten umzuwandeln, die andere wieder ist in die Zwangslage verfaßt, seine Luxusgegenstände, doch allzuhäufig leider auch das Allernotwendigste an den Mann zu bringen. Wieder nur um des lieben Geldes willen, von dem ein sehr geschulter Volkswirtschaftler trotz seiner Wertlosigkeit nach einer in tiefen finanzwirtschaftlichen Studien durchgrübelten Nacht grundlegend festgestellt hat: Man braucht es dennoch! Die einen sinnen ständig darüber nach, was sie kaufen sollen, die anderen wieder, was sie noch verkaufen könnten. Am gefuchtesten sind, wie man ja weiß, Brillanten. Denn die Finanzweisen glauben, in diesen den ihnen gezielenden Stein gefunden zu haben. Diesen wissen sie vor der so gefürchteten Abstempelung sicher, und sein Feuer glüht auch im Verborgenen sehr schön, wie es ja von der Diktatur her satfam bekannt ist. Selbst der größte Edelstein ist klein genug, um irgendwo unauffällig in Sicherheit gebracht zu werden.

Anderer wieder „fliegen“ auf Bücher, auf ganze Bibliotheken. Und diese werden in letzterer Zeit in sehr beträchtlicher Zahl verkauft. Denn ebenso wie von seinem körperlichen, trennt man sich auch von dem geistigen Schmutz früher als von Tisch und Bett. Doch es sind nicht etwa an der Börse oder im Schleichhandel reich gewordene Gelehrte, die sich auf die Bücher stürzen. Von der Quelle des Wissens werden jetzt hauptsächlich Schweinehändler, Mehlberberger und andere Strategen des Handels, die unaufhörlich mit den Ketten rasseln, angezogen. Sie wissen, daß Bücher im Werte ungläublich gestiegen sind und auch noch steigen werden. Sie kaufen daher die Bibliotheken pro Meterzentner (ab Wohnung), oder wenn die Kisten, die ihren Inhalt gewöhnlich vorangehen, nicht mehr vorhanden sind, einfach alla rinfusa. Gründlichere Spekulanten, die beim Kaufen von Seife, Del, einer großen Post Galoschen oder bei einem Wagon Stacheldraht genau so Branchenfundigkeit heucheln wie bei Büchern, erdnen diese den Einbänden nach in Leder-, Leinwand- oder Pappklassen. Sie handeln auch die beiden ersten Kategorien und lassen das „Rest“ Pappe eventuell ganz liegen. Der Verkauf der Bibliothek meines Oheims, des berühmten Kunsthistorikers und Philanthropen Baltasar Maria Jombolha, der aus ihrem Erlös ein Asyl für verlassene Bräute errichten wollte, ist daran gescheitert, daß es der Schlanheit des betreffenden Wagenschmiedefabrikanten nicht entgangen war, daß die meisten Bücher einen gewissen Ex libris zum Verfasser haben, wo er doch gerne etwas von Jókai, Molnár und etwas Bilantes von Jola gehabt hätte. Ist so eine siegreich errundene Bibliothek einmal ins Progenheim befördert, begegnet sie zuhause freundlicheren Händen, als dies seitens des Familienoberhauptes der Fall ist. Weib und Tochter wissen die Bände schon zu streicheln und ordnen sie nach Größe oder verstehen aus den verschiedenen getönten Buchrücken reizvolle Farbenspiele zu arrangieren. Das ist dann das Spektrum ihrer Geistigkeit.

Auch ich habe mich jüngst ein wenig im Bücherverkauf versucht. Ich brachte glücklich und mit ziemlichem finanziellen Erfolge einige der Bibliothek meines Oheims B. M. v. J. entlehene Bücher an den Mann. Darunter seinen fest so teuren, die Geschichte der Malerei so wundervoll schildernden großen Mithras. (Aufpassen, ihr technischen Mitarbeiter des Blattes dort jenseits des Ganges: nicht Großmutter.) Aber recht geschieht dem alten Geiztrager von einem Philanthropen, der Asyl errichtet, eines nach dem anderen, gefallene Mädchen aufrichtet, eines nach dem anderen, und zuläßt, daß sich sein Neffe durch geistiges Schiebertum die zehn, fünfzehn Regalia Media verdient, die er täglich braucht. Ich freue mich schon ordentlich auf den Wutanfall des Oheims, wenn Sonntag früh die Tante Beatrice, die sanft und gut ist wie eine weiße Taube, zu ihm sagen wird: Du, Baltasar, du darfst dich aber nicht aufregen, schau, was da in der Zeitung steht. Ich weiß nicht, er ist doch ein so prächtiger Junge, der manchmal... Aber wegen der Büchergelehrtheit mache ich mir ganz und gar keine Gewissensbisse. Schließlich war das ja nicht mein eigener Mithras. Es war mein Oheims.

Aber ich bin... den Brillanten, kommen. Denn dem unser Land voller, als das der nicht verdirgen. Ich habe Worte ausgesprochen ist klein genug, heit gebracht zu schuldbildung bringe, mich selbst dies ebenfalls zu sache ist für die viel zu wichtige dem hochbereherten irgendwelche R der Brillant Le großer Wachstaus Ausland g Saluta verkauft kommt. Diese unfr verhindert tische Handlung indistretion vielmehr dahin in Szene gesetzt mit meiner son Jüllfeder an je graben liegt, beamtien, die gehend in Hör geltender Stim alle und alles r Ihr für Gentle Gath geraten.“ ver sein. Dem hätte ich ein meinem Geschn heit weit mehr bleibt mir zur einziger Weg o gehen, der beut Landes auf die uachte Laifache Patriot, wird o hinwegsetzen kön

Da

— Eine p... Sange, lam... Berichterstatter, Geschichte unsere nosterhaus bezief 24. Oktober. D Schatzen beweis sich damals so vi eifam vermochten ahnen, die noch t standent! Wie es damals durch jener Zeit froh u warteten Abschlat und glücklich dan Und nun, nach mit das ungar nevsammlung“ g lange oder kurze in diesen gelov Land sich von de immer nicht enthol man sich die Korz zigung, die für i wartingender Be mittagsfzigung w losigkeit der Land nütztsdebatte fontz künnten, welche S Nachmittagsstunde Graf Albert unferer Friedensv erste Redner. Es v vollständigen Selb Personalunion in boten werden unfr Geisteskraft erlang ger des Grafen U sich das Bild des schwe entstand, ein Seiten, Käufte wur ten durch die Lust mete Madar Bol hrend, in seiner J

gänge.
 cher. —
 Thema, wenn
 Hungers fat" ist,
 Pennhaliner von
 Streiflager-
 nur noch von
 Budapest gibt es
 Die eine Seite
 sich wertlos, in
 wieder ist in
 urzusgegenstände,
 Allernotwendigste
 um des lieben
 geschulter Woll-
 it nach einer in
 durchgrübelten
 Man braucht es
 wieder nach, was
 er, was sie noch
 sind, wie man
 rangweisen glanz-
 einen Stein gefun-
 der so gefürch-
 Feuer glüht auch
 ja von der Dik-
 der größte Edel-
 unauffällig in
 Bücher, auf ganze
 legerer Zeit in
 Denn ebenso wie
 in sich auch von
 von Tisch und
 Börse oder im
 rie, die sich auf
 des Wissens wer-
 dler, Mehber-
 andels, die un-
 angezogen. Sie
 aublich gestiegen
 sie laufen daher
 (ab Wohnung),
 halt gewöhnlich
 sind, einfach
 rten, die beim
 Post Galoschen
 tragt genau so
 Büchern, ord-
 der-, Leinwand-
 die beiden ersten
 Rappe eventuell
 liothek meines
 kers und Phil-
 olya, der aus
 Bräute errich-
 es der Schlan-
 abrikanten nicht
 licher einen ge-
 en, wo er doch
 etwas Pikantes
 siegreich ersau-
 heim befördert,
 ändern, als dies
 Fall ist. Wenn
 u streicheln und
 t aus den ver-
 le Farbeneffekte
 Spektrum ihrer
 enig im Bücher-
 h und mit ziem-
 der Bibliothek
 bene Bücher an-
 teuren, die Ge-
 ll - schildernden
 schen Mitarbei-
 ges: nicht Groß-
 lten Geiztragen
 errichtet, eines
 dchen aufreicht,
 st, daß sich sein
 e zehn, fünf-
 täglich brauch-
 den Wutanfall
 tante Beatrice,
 Laube, zu ihm
 dich aber nicht
 ang steht. Je
 ger Junge, der
 Büchergelehrte
 Gewissensbiss
 eigener Mutter

Aber ich bin hier ein wenig auf Abwege gelaufen. Ich bin vom Kostbarsten, das es jetzt gibt, von den Brillanten, auf meinen Oheim zu sprechen gekommen. Denn ich halte das Edelsteinfieber, von dem unser Land jetzt erfaßt ist, für viel bedeutungsvoller, als das ganze soziale Wirken jenes Mannes, der nicht verdient, meinen christlichen Namen zu tragen. Ich habe schon eingangs die gehaltvollen Worte ausgesprochen: „Selbst der größte Edelstein ist klein genug, um irgendwo unauffällig in Sicherheit gebracht zu werden.“ (Ich muß hier um Entschuldigung bitten, daß ich die Unbescheidenheit begehe, mich selbst zu zitieren, aber Anatole France pflegt dies ebenfalls zu tun.) Und dann, die ganze Brillantensache ist für die finanzielle Lage des Landes eine viel zu wichtige, als daß ich in dieser Angelegenheit dem hochberehrten Publico oder gar mir gegenüber irgendwelche Rücksicht nehmen könnte. Eben weil der Brillant leicht zu verbergen ist, wird er trotz der großen Wachsamkeit der hiezu bestimmten Organe ins Ausland geschmuggelt. Dort wird er für gute Valuta verkauft, die nicht wieder ins Land zurückkommt. Diese Verschleppung unseres Vermögens muß verhindert werden. Und ich will diese patriotische Handlung vollbringen, zumal ich durch die Indiscretion eines Juwelenschmugglers darauf, vielmehr dahinter gekommen bin, wie dieser Raub in Szene gesetzt wird. Ich will und kann hier nicht mit meiner sonst vor nichts zurückschreckenden spitzen Nüstler an jene Stelle antippen, wo der Hund begraben liegt, aber den Grenzwächtern und Zollbeamten, die jetzt leider (natürlich nur vorübergehend) in Hörweite zu uns gerückt sind, will ich mit gellender Stimme zurufen: „Unterfuchen und prüfet alle und alles und Ihr werdet finden, daß viele, die Ihr für Gentleman hieltet, in üblen Geruch bei Euch geraten.“ Ich kann nicht und darf nicht klauer sein. Denn dieses hier ist ein Familienblatt. Hätte ich eine eigene Zeitung, die so ganz nach meinem Geschmack ist, würde ich dieser Angelegenheit weit mehr als eine Spalte widmen. So aber bleibt mir zur Rettung unserer Finanzen nur ein einziger Weg offen. Ich werde zu dem Manne gehen, der berufen ist, dem Wirtschaftsleben unseres Landes auf die Beine zu helfen. Ich werde ihm die nackte Lastade enthüllen. Ist dieser Mann ein Patriot, wird er sich nicht einfach über das Ganze hinwegsetzen können.

Zs—a.

Das geehrte Haus.

— Eine parlamentarische Betrachtung. —

Lang, lange ist es her, seit den Parlamentsberichten, den gewissenhaften Chronisten der Geschichte unserer Tage die Pflicht in das Abgeordnetenhaus berief. Wir schrieben damals 1918, den 24. Oktober. Der drohende Umsturz warf seine Schatten bereits voraus, jene Revolution, für die sich damals so viele, ach so viele zu begeistern, zu erheben vermochten. Wer konnte denn auch die Dinge ahnen, die noch kommen sollten, die uns noch bevorstünden! Wie ein Raub der Begeisterung ging es damals durch die ungarischen Herzen. Man war zu jener Zeit froh und glücklich über den jähren, unerwarteten Abschluß des fünfjährigen Weltkrieges, froh und glücklich darüber, daß das Maroden zu Ende. Und nun, nach einem Jahre und drei Monaten, tritt das ungarische Parlament, jetzt „Nationalversammlung“ genannt, wieder zusammen. Für lange oder kurze Zeit? Wer vermag es zu sagen in diesen gewitterdrohenden Tagen, da das Land sich von den Schauern der Revolution noch immer nicht erholt hat. Noch einmal beregenwärtigt man sich die Vorgänge jener denkwürdig historischen Sitzung, die für die Geschichte des Landes von solcher weittragender Bedeutung sein sollte. In der Vorkonstituierung wurde unter ziemlichlicher Teilnahmslosigkeit der Landesväter die langweilige Indemnitätsdebatte fortgesetzt, und kein Mensch hatte ahnen können, welche Szenen sich im Sitzungssaal in den Nachmittagsstunden abspielen werden.

Graf Albert Apponyi, heute der Präsident unserer Friedensdelegation, war in jener Sitzung der erste Redner. Er sprach von der Notwendigkeit einer vollständigen Selbstständigkeit Ungarns auf Grund der Regionalunion und schloß damit, daß alles aufgegeben werden müsse, damit diese Umgestaltung je eher beschleunigt erlange. Ruhig wurden die Ausführungen des Grafen Apponyi angehört. Plötzlich änderte sich das Bild des Saales. Ein wildes, mächtiges Geschrei entstand, ein Hüllenturm erhob sich von allen Seiten, Häufte wurden geballt, Schimpfworte schwirrten durch die Luft. Dies Unheil hatte der Abgeordnete Madár Balla angerichtet, der, zur Linken gehörend, in seiner Rede behauptete, daß der Weltkrieg

ein Krieg Österreichs sei, dem die Integrität Ungarns gar nichts angehe. Nach diesen Worten brach das Mitglied der Dizon-Gruppe Joltán Weiskó in den Ruf aus: „Er hat recht! Auch jetzt noch wird in der kernmagharischen Stadt Debreczen das „Gott erhalte“ gespielt!“ Unbeschreibliche Szenen folgten nach diesem historisch gewordenen Zwischenruf. Ein Lärmen, Schreien, Loben und Tosen erfüllte den Saal. Gegen mehrere Mitglieder der Regierung, namentlich aber gegen einen Mann, der den kauersten Charakter, die edelste Bestimmung besaß, dem seine Feinde später Abbitte leisteten, gegen den Grafen Stefan Tisza, wurden die beleidigendsten Zwischenrufe geschleudert. Dieser Mann aber stand aufrecht da, ohne mit einer Wimper zu zucken, mit verschränkten Armen, wie es bei derartigen Ständalen seine Gewohnheit war. Als die Mitglieder der Karolyi-Partei sich endlich beruhigt hatten, da kam die Ueberraschung. Karl Szász bezeichnete es als eine Taktlosigkeit, daß in Debreczen die österreichische Kaiserhymne gespielt worden sei, die er aus dem Präsidentensuhle des ungarischen Abgeordnetenhauses brandmarken müsse. Die letzten Worte des Präsidenten waren: Diese Praxis wird in Ungarn nie mehr zur Geltung kommen. Es waren prophetische Worte. Als bald kam es zu neuerlichen Stürmen, hervorgerufen durch die Verlesung eines aus Fiume eingetroffenen Telegrammes, das von einer Revolte kroatischer Truppen zu berichten wußte. Da erhob sich Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle. Schon nach den ersten Akzent meldete er die Demission seines Kabinetts an, sprach von der Notwendigkeit eines halbjährigen Friedensschlusses, davon, daß die Grenzen des Landes unter allen Umständen gesichert werden müssen und schließlich von der Wiederherstellung der inneren Ruhe und des inneren Friedens um jeden Preis. Es war der Schwaneengesang des Mannes, der so viele Jahrzehnte im Mittelpunkt unseres parlamentarischen Lebens gestanden, dem die höchsten Ehrungen zuteil geworden und der es zu guter Letzt in dieser neuen Zeit erleben mußte, daß man feiner im politischen Leben nicht mehr bedarf, daß man ihn nicht mehr wolle. Um 10 Uhr nachts endete die Sitzung, nachdem mit überwiegender Mehrheit ein Antrag des Präsidenten auf Vertagung des Hauses auf unbestimmte Zeit angenommen worden war. Noch einmal trat das Haus zusammen, etwa einen Monat später, am 16. November, just am selben Tage, an dem die „Republik“ Ungarn im Stuppelsaal des Parlamentsgebäudes unter lauten Tam-Tam proklamiert worden war. Nur wenige Minuten währte die Sitzung, die einen formellen Charakter hatte und die Auflösung des ungarischen Reichstages, im Hinblick auf die völlig veränderten Verhältnisse — wie Präsident Karl Szász sagte — aussprach. Johann Hock aber sah sich veranlaßt, in den Ruf auszubrechen: „Das ist nur der Bericht des Leichenbeschauers! Dieses Abgeordnetenhause ist längst tot!“

Das alte Abgeordnetenhause ist tot, es lebe das neue! Trotzdem uns nur eine Woche von dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung trennt, ist im Parlamentsgebäude noch alles still. Ist's etwa die Ruhe vor dem Sturm, die den machtvollen göttlichen Bau an der Donau umfassen hält? Denn einen Sturm, nein Stürme wird es auch in dem neuen Hause geben. Das ist gewiß. Alle Tore des Gebäudes sind geschlossen, bis auf jenes, vor dem sich das Reiterdenkmal des Grafen Julius Andrássy des Älteren erhebt. Ein Gardist der Parlamentswache geht auf und ab, ohne sich viel um die Leute zu kümmern, die sich in das Innere des Gebäudes begeben. Langsam durchschreite ich die langen, mit dicken Teppichen bedeckten Korridore — Couloirs werden sie im parlamentarischen Leben genannt — und die Teppiche dämpfen das Geräusch der Schritte. Diener langern mühsig umher, und auch die Beamten sind nicht sonderlich beschäftigt. Das Haus herrt der neuen Inassen, und wollte es die Häupter seiner Glieder zählen, so würde manch taures Haupt fehlen. Denn die Stützen unseres parlamentarischen Lebens sind in dem großen Wecklauf um die Wandorte alle weit zurückgeblieben. Neue Sterne sind auf dem politischen Firmament aufgegangen. Das neue Haus wird ein völlig verändertes Bild bieten und die wenigen alten Parlamentarier, die sich herüber gewagt haben in die neue Zeit, werden wohl bemerken, daß die Köpfe schütteln über die große Veränderung. Bezüglich der Placierung der Mitglieder der Nationalversammlung ist bisher noch keinerlei Verfügung getroffen worden. Wozu denn auch? Die 164 Männer werden sich ohne Schwierigkeit in dem Saale zurechtfinden, in dem bisher 453 Personen Platz hatten, denn nicht mehr als 164 Abbiegen kann

das zerstückelte Ungarn in die Nationalversammlung entsenden. Und dann gibt es ja jetzt viel weniger Parteien als ehemals: genau genommen nur eine einzige, den christlichen Block, denn auch die Demokraten bekennt sich zu den Anhängern des christlichen Staates. Die einzige Oppositionspartei sind die Demokraten — wohlgezählte vier Mann — und ebenfalls die wenigen Parteiloosen. Der Saal wird demnach selbst wenn alle Mitglieder der Konstituante versammelt sein werden, halb leer oder, wenn man will, halb voll sein. Reges Leben, fröhliche Tätigkeit wird auf den Journalistentribünen zu beiden Seiten des Hauses herrschen, denn seit dem Revolutionsjahre hat die Zahl der in der Hauptstadt erscheinenden Blätter zugenommen. Die Tribünen der Berichterstatter werden also im Gegensatz zum Beratungskraal dicht besetzt sein. Im alten Hause war es Gepflogenheit, daß die Vertreter der Presse den Sekretären der einzelnen Minister und anderen Ministerialbeamten Gastrecht gewährten. Man schloß auf diese Weise so manche liebe Bekanntschaft, schuf sich für den journalistischen Dienst wertvolle Verbindungen. Auch das soll nun anders werden, denn die Herren Ministerialbeamten sind infolge der Neuordnung der Dinge aus den Journalistentribünen verbannt worden, und zwar in den — Sitzungssaal, wo ja genug Platz vorhanden ist. Die Herren erhalten von der Quästur in jenem Segment Sitze angewiesen, wo ehemals die kroatischen Abgeordneten saßen. Das ist eine höchst zweckmäßige Verfügung, denn sonst sind die Herren hier ungestört und dann für die Minister, die ihrer jeden Augenblick bedürfen, leichter und bequemer zu erreichen. Hoffentlich wird diese „Separierung“ dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen den Ministerialbeamten und den Berichterstattern keinen Abbruch tun. Im übrigen haart der Sitzungssaal der neuen Ankömmlinge. Von den Bänken sind die Namen der früheren Abgeordneten längst entfernt worden, der Saal ist temperiert und blüht vor Sauberkeit, nur die große runde Uhr oberhalb der Präsidentenestrade, die den Mitgliedern des geehrten Hauses den Beginn und das Ende der Sitzungen anzeigt, ist stehen geblieben. Vielleicht steht sie schon seit jener Zeit, da aus diesem Hause der alte Geist entschwinden ist.

Julius Morgobányi.

Problematische Heimstätten.

Ein Besuch bei den Waggobewohnern.

Auf dem Westbahnhof, über dem vor einigen Jahren unablässig die Rauchwolken der ein- und ausfahrenden Züge schwebten, wo das Pfeifen der Lokomotiven und der Lärm des eifrigen Betriebes weithin vernehmbar war, lagert nun seit Jahr und Tag eine tiefe Stille. Ab und zu fährt ein Zug aus der Halle und eben so selten kehrt einer schwerfällig und verdrossen herein. Eine Stunde oder auch nur eine halbe Stunde lang ist es da, als schließe wieder der Puls dieser totniden und vom Schicksale zerzausten Stadt, und dann wird es wieder stille ringsumher. Man könnte meinen, die ganze Gegend sei ausgestorben, aber — da hört man plötzlich Kinderrufen, Lachen und weinen, ein Ball saust vorbei und auf den Steinen klappern die trüppelnden und laufenden Kinderfüße.

Wie kommen hierher, zwischen bläuliche Schienenstränge, wo es selbst Erwachsenen verboten ist, zu gehen, Kinder? Ist der Bahnhof ein Spielplatz geworden? Nein. Diese Kinder sind hier daheim. Das Wort „daheim“ klingt zwar wie Ironie, denn diese Kinder sind eigentlich heimatlos. Heimatlos geworden, als die Tschechen in Oberungarn einzogen und die ungarischen Bahnbediensteten, die der slowakischen Sprache nicht mächtig sind, vertrieben. In dieser jammervollen Zeit der unfreiwilligen Völkerverwanderungen bilden diese Heimatlosen eine ganz eigenartige Gruppe. Die Klagen und Lächeln unter ihnen nahmen ihre Möbel und ihren Hausrat zum großen Teile mit sich. Die Kleinsten klammerten sich an dem Notdürftigsten davon. Und vielen ward auch ein Teil von ihrer Habe auf dem Wege geraubt. Und als sie dann endlich nach tagelanger Fahrt hieher langten, standen sie der bittersten Not gegenüber. Sie hatten kein Obdach. Da konnten die Klagen auf den Einfall, in den Bahnwagen zu bleiben. Auf

PRINZESSIN KUKKANCs
 mit EMMY WEHLEN in der Hauptrolle aus
DER UNSICHTBARE MENSCH
 Mario Bonnard-Film!
 Gelangt von Montag ab zur Aufführung im
ROYAL-APOLLO.
 Vorstellungen 7/8 und 9/10 Uhr

einem Geleise blieben einige Wagen stehen, auf denen wieder einige. Allmählich kam ein wenig „Ordnung“ in diese Wagen. Die Frauen packten aus, hoben die Möbel an die „Wände“ und richteten Schlafstätten her. Und dann fiel der einen ein, einen kleinen Ofen aufzustellen und zu kochen. Die anderen ahnten ihr nach. Hunger und Not sind erprobte Lehrmeister. Und nun steht seit Jahr und Tag auf den Schienen, auf denen früher die vollgepackten Züge in die Welt hinausrollten, eine kleine Waggonsstadt, in der hundertundachtzig Familien leben.

Die diese Menschen, unter denen es eine Menge Intellektueller gibt und die durchwegs in ihrer Heimat in geordneten Verhältnissen gelebt haben, sich hier durchbringen, bildet ein trauriges Kapitel in dieser unglückseligen Zeit. Anfangs wurden sie von dem Komitee, das sich zur Unterstützung der Flüchtlinge gebildet hatte, unterstützt und mit dem Notwendigsten versehen. Während der Proletarierdiktatur waren die Armen völlig verlassen. Seit Weihnachten sorgt der „Nationalverband Ungarischer Frauen“ für diese Heimatlosen. Das ausübende „Organ“ — wenn man es richtig bezeichnen soll — ist Frau Eggelsen-Friedrich-Krokovich, die sich mit großer Hingabe und Begeisterung der Aktion widmet. Sie „bettelt fortwährend“, wie sie lächelnd gesteht; die Damen des Nationalverbandes sind im Bettelifer bemüht, Kleider, Wäsche und Lebensmittel für die meist kinderreichen Leute zu beschaffen. Es wird keine „Aktion“ betrieben und keine „Sammlung“ angelegt. So wie eine Menge Spenden einlangt, trägt sie die Frau Generalin hinaus und verteilt sie. Nach und nach wurde sie Ratgeberin und Helferin in den verschiedensten Angelegenheiten. Eine Frau soll ins Krankenhaus kommen, eine andere erwartet ihre Niederkunft; die eine will zu einer Verwandten reisen, die andere hat einen Zahnarzt nötig. Die „Gnädige Frau“ hat ihre Fettel mit der Stampiglie bei sich, schreibt ein paar Zeilen darauf, sagt, wohin die Betreffende gehen muß, und die Sache ist in Ordnung. Man will die amerikanische Mission auch die Ausspeisung dieser Kinder übernehmen, die wenn auch, dank der Hilfe des Nationalverbandes, nicht so sehr herabgekommen sind, wie viele andere, dennoch eine Ausspeisung dringend benötigten. „Geholfen“ wird mit dieser Aktion wohlwollend nur für den Augenblick. Denn Eisenbahnwaggons sind keine Heimstätten, und diese hätten die Leute in erster Reihe nötig. Doch — wer vermag sie ihnen derzeit zu bieten?

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

„Die Todesbrücke.“

— Eine Abenteuergeschichte in sechs Aufzügen. — Im „Mozgóképző-Dithon“ wird Montag eine Premiere stattfinden, die mit Recht auf das größte Interesse Anspruch erheben kann. Zur Aufführung gelangt eine der glänzendsten Filmproduktionen: „Die Todesbrücke“ in der Hauptrolle mit Harry Piel. Was dieser Künstler in seiner neuesten Rolle bietet, das übersteigt alles bisher Dagewesene und wird nicht verfehlen, auf die Zuschauer diese, nachhaltige Wirkung auszuüben. Alles, was das Publikum bisher auf diesem Gebiete gesehen, wird durch die Handlung dieses Films in den Schatten gestellt. Harry Piel's Ruhm als Filmschauspieler wird nach der Aufführung der „Todesbrücke“ die ganze Welt erfüllen.

Die Handlung dieses Sensationsfilms ist außerordentlich reich an spannenden und interessanten Szenen. Im Mittelpunkt steht Harry Piel, der mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit und Bravour aus einem Auto in das andere springt, einen Todesprung von einem Dach auf das andere wagt und glücklich durchführt. Sensationell ist aber die Szene, wie der Künstler, einen reizenden Strom durchschwimmend, über die „Todesbrücke“ springt. Diese Szene gehört zu den wirkungsvollsten des Films. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß Harry Piel, der auch den „Schwarzen Jockey“ auf dem Film kreiert hat und sich der besonderen Gunst des Publikums erfreut, durch seine neueste Produktion bald zu den erklärten Lieblingen des Budapestener Publikums gehören wird.

Damit ist aber das Repertoire des „Mozgóképző-Dithon“ noch nicht erschöpft, denn außerdem gelangt

Brilliant, aranyat, ezüstöt, igazgyöngyöt, platínát a legmagasabb árban veszek. WEISZ SÁNDOR, Koronaherczog-utca 10.

heute zum letzten Male der lustige Film „Nr. 111“ (nach dem Roman Gektas) zur Vorführung.

(Ungarisches Theater.) Das aus Buracis Jugendroman gezimmerte Weihnachtsstück „A kis lord“ hat vor sieben Jahren den Großen und Kleinen im Ungarischen Theater angenehme Stunden reichlicher Nahrung und herzfreudiger Erheiterung verschafft. In der Darstellung des artigen Kindes, das mit seinen lebenswerten Eigenschaften das harte Vaterherz eines Lords zum Schmelzen bringt, hat seinerzeit Annuska Fényes das Publikum erobert. In Kózi Sárva hat das Theater eine an Gaben ähnliche Jugendblüte gewonnen und ihr Debüt war der eigentliche Anlaß für die Wiederaufführung des ansprechenden Stückes. Die junge Debitantin ist ein anstelliges Persönchen, das über alle Gewandtheiten verfügt, die die Rolle in Spiel, Tanz und sonstigen schauspielerischen Sächelchen von der Darstellerin verlangt. Sie fand ebenso reichen Beifall wie ihre Mitspieler: Giza Báthory, Vágó, Jhá, Réthy und Esikér.

Die Lohnbewegung des künstlerischen Personales im Opernhaus wirkt immer weitere Wellen. Zu den Mitgliedern des Orchesters sind neuerdings auch einige Künstler des Solistenensembles getreten, die mit dem Hinweis auf die Unmöglichkeit eines nur halbwegs standesgemäßen Auskommens von ihren Bezügen an die Operndirektion mit einem Ultimatum herantreten sind, entweder eine entsprechende Erhöhung ihrer Gehälter zu bewilligen oder ihren Austritt aus dem Ensemble zur Kenntnis zu nehmen. Die betreffenden namhaften Künstler weisen darauf hin, daß sie von einem Monatseinkommen von 2000—2200 Kronen kaum leben, geschweige denn an ihrer künstlerischen Weiterbildung arbeiten können. Wenn die Operndirektion in Hinblick auf die 300prozentige Erhöhung der Eintrittspreise — eine Lüge kostet auch 250 Kronen — in der Lage ist, den gewiß berechtigten Forderungen eines Stars, wie es Herr Burian ist, zu entsprechen, und ihm ein Auftrittsbonus von 4000, an Wagner-Abenden von 6000 Kronen zu liquidieren, so müsse die anderen solistischen Mitwirkenden, die in ihrem Fach Schätzenswertes leisten, doch eine Existenzmöglichkeit geboten werden, die einen mit seinen Nerven, seiner Intelligenz und auch seinem ganzen Phisicum arbeitenden Künstler zumindest der materiellen Sorgen enthebt. — Man kann sich dieser Argumentation gerechterweise nicht verschließen; wir möchten nur gegen die nicht eben künstlerische Art Stellung nehmen, mit der man für den Fall einer Ablehnung der Forderungen mit einer ArbeitsEinstellung droht. Der ungarische Staat hat große Sorgen, darunter auch solche für das Gedeihen der geistigen Kultur des Landes, die wir als einen wertvollsten, unentzehlbaren Besitz gewiß schätzen wollen. Die maßgebenden Faktoren werden sicherlich bestrebt sein, jeder billigen Forderung nach Tunlichkeit zu entsprechen, aber das gute Recht findet wohl auch ohne Drohung ein geeignetes Ohr.

Das tragische Schicksal Stefan Tizas hat einen deutschen Dichter zu einem Drama inspiriert, das vor einigen Monaten auf einer Berliner Bühne aufgeführt wurde und tiefe Wirkung geübt hat. Nun wird Heinrich Schmidt's Dichtung „Graf Tiza“, in der der Verfasser dem Staatsmann und Menschen in dem großen Mann ein literarisches Denkmal errichtet hat, auch in Budapest zur Darstellung gelangen. Von dem Stück wird die Einführungs-vorstellung in der Nationaloper abgehalten, an den folgenden Abenden übergeht die Aufführung auf die Bühne des Madách-Theaters. Für die Darstellung der beiden Hauptgestalten des Stückes hat die Direktion des Madách-Theaters je einen Künstler vom Lustspieltheater und vom Theater der Inneren Stadt gewonnen. Den Grafen Tiza wird Koloman Körmeny darstellen, der auf der Innerstädter Bühne in Alexander Hajós „Az ötvenéves férj“ die Titelrolle gespielt hat, in der alle auf Tiza hinweisenden Züge vereint waren. Die Gegenfigur Tizas, den Grafen Michael Karolyi, wird Friedrich Tanay vom Lustspieltheater darstellen.

In der Nationaloper figuriert Karl Kisfaludy's Lustspiel „Osaldások“ nächste Woche Sonntag, Mittwoch und Samstag auf dem Spielplan. Franz Herczeg's erfolgreiches Stück „A faketo lovas“ wird Montag, Donnerstag und nächsten Sonntag Abend wiederholt. Dienstag und am darauffolgenden Montag wird „Elektra“, Freitag „Gedda Gabler“, nächsten Sonntag nachmittag „Der Widerspännigen Zähmung“ aufgeführt.

In der Nationaloper wird Sonntag „Bohéme“ mit Adelina Adler, Klara Hajdu, Gábor, Jarkas, Dalnoki u. aufgeführt. Montag ist keine Vorstellung. Dienstag geht „Samson und Delila“ mit Olga

Gaspar, Pilsnshy, Jarkas, Kálmán und Bengel in Szene; Mittwoch (zum ersten Male in der Saison) „Die Meisterfinger von Nürnberg“, wobei Dr. Franz Székelyhidu zum ersten Male die Rolle des Walter Stolzing singen wird, Eva — Anna Medel, Hans Sachs — Ludwig Kösa, Beckmesser — Dr. Viktor Dalnoki, David — Dery. Donnerstag „Traviata“, Freitag „Carmen“ mit Sári Lukács in der Titelrolle und Karl Burrian als Don José, Szemeré als Escamillo. Diese Vorstellung wird vom neuen Kapellmeister Georg Szell dirigiert. Samstag „Donna Anna“, „Utolso álom“ und „Bajazzo“, Sonntag „Die Zauberflöte“, Montag „Lohengrin“.

Im Wochenrepertoire des Lustspieltheaters erscheint im Laufe dieser Woche als die fällige Novität das Lustspiel „A nagyvilági nő“ von Georg Kuttlay. Die Erstaufführung findet Samstag statt. Der Premiere sieht man im Publikum mit größtem Interesse entgegen, denn diese bringt das erste Auftreten von Frida Szombafögi auf der Bühne des Lustspieltheaters, der sie seit mehr als einem Jahr entzogen war. Bis zur Premiere gelangt „Szerelem vására“ Montag, Mittwoch und Freitag, „A zsába“ Dienstag und Donnerstag zur Aufführung. Diesen Sonntag wird in der Nachmittagsvorstellung „Vengerkák“, nächsten Sonntag „A tolvaj“ dargestellt.

Im Königstheater wird auch in der laufenden Woche an allen Abenden Sári Fedák in „János vitéz“ auftreten. Vor jeder Vorstellung singt Eugen Nádas das beifällig aufgenommene Lied „Regös dal 1920-ból“. Heute, Sonntag, geht in der Nachmittagsvorstellung „Farsang tündérsé“, nächsten Sonntag „Pillangó földnaggy“ in Szene.

Das Ungarische Theater bringt diese Woche wieder ein abwechslungsreiches Repertoire, in dem die beliebtesten Stücke miteinander alternieren. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag wird das erfolgreiche Stück „Drajske-Lázár's „Tízpróba“, Mittwoch „Saskók“, Samstag „A kis lord“ gespielt. Heute, Sonntag, gelangt in der Nachmittagsvorstellung „Ejjeli menedékhely“, nächsten Sonntag „Székimondó asszonyoság“ zur Darstellung.

Donauufer-Theater. Sonntagsrepertoire: Nachmittags 3 Uhr und 8 Uhr abends „Erdély“, „Hallatlan skandalum“, „Szereznád“, „A Ganges urnöje“, Nachmittagsiges Repertoire: Jeden Abend 8 Uhr „Erdély“, „Hallatlan skandalum“, „A Ganges urnöje“, Kabarett.

Um 7 Uhr beginnen von Freitag an die Vorstellungen im Theater auf der Andrássystrasse; zur Aufführung gelangt das neue Repertoire.

Das neue Repertoire des Theaters auf der Andrássystrasse wird jeden Abend und Sonntag Nachmittags vor dichtgedrückten Häusern aufgeführt. Das außerordentlich unterhaltende und wirklich erfolgreiche Repertoire wird hauptsächlich von Klara Köföny, Alice Rajna, Dora Kögrády, Magda Nagy, Boross, Bárfony, Kertész, Abonyi und von Elemér Lubinkó beherrscht.

Die Erstaufführung von „Patika“ findet Freitag im Innerstädter Theater statt. Diese den ganzen Abend ausfüllende Novität, die Ernst Szépp zum Verfasser hat, wird dem Budapestener Publikum in jeder Beziehung eine Überraschung bieten. Ein vornehmer, feiner Humor erfüllt das Stück, dessen Handlung in der Provinz spielt und das uns alle charakteristischen Erscheinungen des ungarischen Provinzlebens vor Augen führt. Besondere Wirkung verspricht eine Szene in einem Kasino, wo der Reihe nach die grotesken Typen aufmarschieren. Die Hauptrollen werden von Marie Simonyi und Ludwig Gellert dargestellt, die wahre Kabinettleistungen bieten. In den übrigen Rollen sind Pethö, Zsibó, Bérczy, Bánóczy, Matáffy, Kertész, Fekete, Frau Bánóczy, Mészárosi, Jolán Simon, Klara Titkos und schließlich Anton Barjas beschäftigt; Letzterer tritt mit seiner Bigenorkapelle auf. Das Stück wird in der Regie Dr. Desider Bánóczy's gegeben.

Dohnányi-Waldbauer-Kerpely spielen heute nachmittags und am 11. Februar abends familiäre Trios von Beethoven zu ermäßigten Preisen. (Közjavölgyi.)

Klavierabend Ernst Dohnányis am 12. Februar. (Közjavölgyi.)

Der Orgelabend Desider Antalffy-Zitros unter Mitwirkung der Sängerin Olga Georg findet am 15. Februar statt. (Közjavölgyi.)

Violinabend Boriszta Szántó am 27. Februar. (Közjavölgyi.)

Das für den 4. Februar angekündigte Konzert Emerich Keér-Szántós wird am 29. Februar abgehalten. (Közjavölgyi.)

NANTAS Zolas berühmter Roman am Film in der OMNIA Vorstellungen: 4, 1/7 und 1/9 Uhr.

Der... anstaltet am Programm: „Katie“, Die Szenen werden in Budapest am 18. Februar... Der... hält seine drei... und 18. Februar... Der... sich dem Budapester... effizienter und... vorstellten. (Har... * Für... Niederabend an... schließlich Dra... (Harmonia). * Der... Klavierabend a... der in Berlin... sein Programm... und Wagner... Der Redouten... * Kon... Musikakademie. * Bur... Meminger, a... leitung Kap... Bárd. (Zyra). * Franz... Hobenes Orgel... ten giltig. * Jolan... Klavierabend... und englische... * Daran... Februar. Pro... Debut. (Scala... * Josef... Minister der W... Punkt 1/2 U... Brachm, Löwe... * Sch... Streichquartett... 1/2 Uhr. (Scala... * Alice... 21. Februar. (Scala... * Közi... Lyén Klavier... des Professors... Scala-K... Musikakademie. * Das V... findet am 9. 2... Dohnányi. 2... Szell: Variation... Der Schwan v... phonic. (Karten... * Sighor... den 15. d. 11 U... Vortrag halten... hauptstädtische... Vorträge wird d... folgen, ungefähr... und ein längerer... stellung fällt der... zu. Karten sind e... * Die U... Romankontu... betrag von 38.000... langt, die je nach... 6000 L. prämiert... ist der 1. Januar... wird am 30. Mai... aber von der 3... „Athenäum“ ange... * Kuk... volle, hochintere... Kuktancs heroz... wunderschönen F... Woche das Repert... wird. Außerdem... und spannender, a... der Film täglich... führung. * Zwei B... tag, im Futim... vorstellung wird be... Aufführung gelang... „Stella Maris“, C... und Solonummien... Kasse, Theatervieru... * In neu... wird auch Emil S... t a 5" im Film auf... interessanten Novit... Emil Fenyö und... prächtig gelungene

KÉZMOSÁS és TOROKÖBLÍTÉS
a legfontosabb a járvány idején a
Magnol
tudományosan beigazoltan a legerősebb fertőtlenítőszer, nem mérgező, hatásában többszörösen felülmúlja a szublimátot és karbólt. Készítve: „Chinoin“ gyógyszer-és vegyészeti termékek gyára részv.-társ., Újpest.
KAPHATÓ MINDEN GYÓGYTÁRBAN!

Kaufe von **Kaufleuten** und Privaten
BRILLANTEN, PLATIN,
Perlen, Gold- und Silber-Juwelen. Zahlt höhere Preise als jeder Andere. ESPA, Király-utca 50.

OPALOGRAPH
VERVIELFÄLTIGUNGS-APPARATE
und hierzu nötigen Utensilien sind wieder in Friedenassqualität zu haben bei
ESTA FOTO-IPAR BUDAPEST, IV. KER. FERENCIER-TERF 2.
Telefon 122-70. Auf Wunsch kostenlose Vorführung ohne Kaufzwang.

Savanyított káposzta, répa, paradicsom
hordókban és agalizált üvegekben, 12082
marmeládék vödrökben, hordókban és üvegekben, száritott fözelék, répa, hagyma, kisebb és nagyobb tételekben kapható — míg a készlet tart — napi ár mellett. Külön kicsinybeni árusítás f. hó 15-től kezdve a gyártelepen.
UNIO konzerv-, cukorka- és tésztaárugyár
Strausz Sándor Budapest, VI., Hungaria-körút 84.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu höchsten Preisen
Singer J. Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21.

Wir brauchen dringend alte oder gebrochene Grammophonplatten! Bringen Sie uns alle Platten, die Sie zuhause haben. Wir bezahlen für gewöhnliche Platten 3 bis 10 Kronen per Stück.
WAGNER „Hangszerkirály“
(Budapest, József-körút 15.) Filiale: IX., Rádaygasse 18.

Villanyerőre berendezett asztalosgyárhoz mely tömeggyártáshoz alkalmas, társ keresetetik bővebbet: Újpest, Gyár-u. 73. sz. Szappangyár.

ROMAIN ROLLAND: UJRA KAPHATÓ!
JEAN CHRISTOPHE I. kötet. 2. kiadás A HAJNAL.
JEAN CHRISTOPHE II. kötet. 2. kiadás ... A VIRRADAT.
Egy-egy kötet ára 10% felárral 11 kor. Az Athenaeum kiadása.

Teilhaber
für neu zu gründende Filz- und Strohhutfabrik in Dresden mit einem Kapital von 3-400.000 M. von branchekundigem Ehepaar gesucht. Offerte unter „B. J. 489“ an **RUDOLF MOSSE, Breslau.**
15669

ACETYLEN lámpa és gyertya
KARBID- és BENZINGYERTYA minden mennyiségben nagyban kapható
BÁRDI VILMOS VII. ker., Rákóczi-ut 12. Telefon József 120-32.

Dr. FÜREDI'S SZPECIALANSTALT ordináris für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Rákóczi-ut 32, I. St.

PIANINO
zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis- und Fabrikatungabe unter „Kein hoher Preis 958“ an die Expedition erbeten.
6858

DIE DONAU DAS BAND ZWISCHEN OST UND WEST!
TROIANO BROTHERS, BUKAREST, EXPORT u. IMPORT
Schiffahrtunternehmen, 120.000 Tonnen eigene See- und Flusschiffe, Petroleumtanks, sucht durch ihre Wiener Vertretung Handelsbeziehungen mit dem Westen und den Nationalstaaten der ehemaligen Monarchie. Liefert durch ihr Stammhaus Bukarest und Agenturen im Orient und den Balkanländern Petroleum, Benzin, Oele, Häute, Hörner, Tabak, Getreide, Malz, Salz, sowie Rohstoffe der verschiedensten Art. — Auskunft und Entgegennahme von Offerten: Wien, I., Seilergasse 6, Matschakerhof, III. Stock, zwischen 11 und 1 Uhr. 6692

„FOTO“
6581 fényképezési szaküzlet
Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80.
Eladás nagyban és kicsinyben

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen **OLLOP J., IV. Bez., Muzum-körút 33.** 6625
jobb minőségűt állandóan
Fényképezőgépeket vesznek
Fotó-antikvár **Balázs**, Rákóczi-ut 64. szám (udvarban).
Telefon: József 111-37. 6690

SZENZÁCIÓS ROMAIN ROLLAND UJDONSÁGI
DANTON
Fovadalmi dráma 3 felvonásban. A világhírű írónak leggyönyörűbb írása. Az Athénoson v. t. kiadása.
Ára 10% felárral 17 K 60 f

Irógépet
vesztünk, használtat, romlottat is. **Faragó Testvérek**
VI., Nagymező-utca 8. Telefon 92-52.

Heirat.
Suche für meine Schwester, die 80.000 Kr. Mitgift, schöne Stofierung und Möbel hat, einen tüchtigen Kaufmann. Briefe erbeten unter „Ständliches Heim 357“ an die Exp. d. Blattes.
6337

la Tüzifa BAUM
házhöz szállítva maximális árral megrendelhető
V., Sas-utca 5. II. em. 4. Telefon 121-89.

INSEL BRIONI Hervorragender klimatischer Winterkurort
Hotelanlagen I. Ranges mit geschützten Loggien und jedem modernen Komfort. Reichliche vorzügliche Verpflegung. Heilmaterial gesichert. Herrliche Vegetation. In direkter Verbindung mit den Hotels **grasses** **Secwasserschwimmbad** mit konstant zu- u. abfließendem warmen Wasser. Ständiger Arzt mit Apotheke u. allen modernen Kurbehelfen. Idealer Winteraufenthalt für schwächliche Kinder und Personen reiferen Alters. Auskünfte erteilt die Repräsentanz Brioni der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft, Wien, I., Kärntnering 13. Besonders günstige Zahlungsbedingungen mit Rücksicht auf die Valuta. 11298

SEMMEERING, Pension SPORTVILLA.
Gute Verpflegung u. Beheizung. Telefon 69.

Kuranstalt Jodschwefelbad Boisern
Salzkammergut, Ober-Österreich
Radioaktive Thermo-Bäder im Hause
Ganzjährig geöffnet. Herrlicher Winteraufenthalt
Sonnige windstille Höhenlage. Erstklassige Verpflegung. Heizung gesichert. Zimmer mit 5 Mahlzeiten 80 Kronen (= 23 M.) tägl. Bequeme Zugverbindung über Salzburg-Ischl.
6370

Kuranstalt Prof. Winternitz Kaltenleutgeben bei Wien.
Physik.-diät. Sanatorium für nervöse, innere u. Stoffwechselkrankte. Leitende Ärzte: Prof. Dr. Alois Strasser, Medizinalrat Dr. Julius Fodor.
Winterbetrieb. Telefon Nr. 15.

Brillanten, Wiener Preisen
Smaragd, Perlschmuck, Perserteppiche kauft zu höchsten
BÖHM HUGÓ Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft
6573 **Andrássy-ut 61, (Ecke Csengerygasse).**

Postán és vasuton utánvétellel is szállítunk 10% előleg beküldése mellett:
Püge, ideai szép áru, ládákbán, 10% tara kg.-ként K 48.—
Pörkölt kávé „ „ „ „ 120.—
Gyertya, olasz, paraffin comp., 20-as „ „ 120.—
Gyertya, olasz, stearin valódi, 20-as „ „ 140.—
Gyertya, fehér, paraffin, 20-as „ „ 110.—
Gyertya, fehér, paraffin, II, 20-as „ „ 100.—
Tea, valódi Souchong „ „ „ „ 130.—
Mazzola ládákbán, 10% tara „ „ „ „ 80.—
Továbbá egész és törött borsot, fahéjat, szegfűborsot, szegfűszegét, hollandi köményt, vaniliát, sáfrányt, citromot, narancsot, Szentjános-kenyeret, csokoládét, kakaót, cukorkákat stb. legolcsóbb napi áron.
Megrendelések intézendők:
NEUMANN és CSERNOVITZ nagykereskedőkhöz 13844
Budapest, VII. ker., Dohány-utca 39.
Központi iroda: VII., Klauzál-u. 3, I. em.

Brillanten, Gold, Platin, Perlen Singer, kaufe zu höchsten Preisen
Juweller, VII., Rottenbiller-utca 24. Telefon József 52-64.

Patente bewirkt, verwertet in allen Kulturstaaten
Patentbureau **ARON és MOLNÁR**
Budapest, VIII., József-körút 9. sz.

BRILLANTEN, PLATINA PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1905
Auf Adresse bitte genau zu achten.

Irógépet
vannék magas árral, ár és rendszer megjelölésével
Lányi Ede, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 39. sz.

Brillanten, Juwelen kauft um 10-20% theurer
Juwelier **Hartenstein**
Rákóczi-ut 9. neben Hotel Pannónia.

Éársat keresek.
Irodahelyiséggel és megfelelő felszereléssel rendelkezom. Választ kérek „Közös haszon 930“ jeiregre a kiadóba kérek.
6830

Für **BRILLANTEN**, Gold, Platin noch immer bei mir die Höchstpreise.
ADLER, Juwelier, Budapest, Király-utca 44.

KOKSZ maximális árral
Darvas Imre bányatelepezői
legkisebb mennyiségben is, szénjegyek nélkül kapható az alábbi szénkiszeresedőknél:
I. helyen: **Atilla-utca 20.** Halmos Károly
V. **Pala Miksa-utca 17.** Schwarz Emanuel
VI. **Bene-utca 8.** Kandel Adolf
VII. **Dohány-utca 23.** Kóka Ferenc
Dohány-utca 49. Spitzer Györgyné
Huszár-utca 5. Neumann Adolf 9268

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen.
TOPOLÁNSZKY, Juwelier, V., Szabadság-ter 4, Ecke Balvány-ü.

MODERN KÖNYVTÁR
Nevetők Fürst Mülln
Lebftinseln erdies abheiss. Az Athenaeum v. t. kiadása. Ára 10% felárral 9 korona 65 fill.

10,000 d
Ca
Kerekpár
6710
Brilla
FREE
Silgut-
TOT
Speditio
Ueberrahn
Kisten, auch
holen der
bis ins H
mannschaft
Vollwertes
Galla u
OL
Zafir Son
I. udvar
Par
III., Lajos-
József
BR
2149 Pe
SCHWA
Museum-
A mag
AZ
KI
HA
ajánko
megke
ige ala
Legjobb
a
NO
Edu
Minden
Vornehme
selbständige deu
Stenographie un
Verzeichn Akt
OLCSÓ REGE
Izgalmas reg
Ára 3 kor.
Nagy
megvétel
ár és hely

WEST!
IMPORT
 Banks, sucht
 onalstaaten
 im Orient
 Malz, Salz,
 Offerten:
 6692

Preisen
 ren- u. Anti-
 äten-Geschäft
 urygasse).

vétel
 mellett:
 K 48.—
 120.—
 120.—
 140.—
 110.—
 100.—
 130.—
 30.—

szegfűborsot,
 áfrányt, cil-
 csokoládét,
 árakon.

OVITZ
 13844
 tca 39.
 3. em.

Singer,
 Juwelier,
 on József 52-64.

en Kulturstätten
 és **MOLNÁR**
 ef-körút 9. sz.

GOLD,
PLATINA
 asten Preisen.
JUWELIER
 tca 8. 1895
 chten.

et
 egjelölésével
 tca 39. sz.

20% theurer
 artenstein
 tci-ut 9 neben
 Pannonia.

sek.
 elelő felszere-
 kérek „Kö-
 diadóba kérek.

en noch immer
 de Höchstpreise.
 ely-utca 44.

sárban
Imre
 epérfő
 nekői kop-
 knél:
 Emánuel
 yné 9268

er, Platina
 k aufe zu
 Preisen.
 Ecke Bálvány-ü.

törk
 Ar Athenam
 korona 63 fl.

10,000 darab csöpögős rendszerű szabályozható
Carbid GYERTYA,
 LÁMPA,
 külföldi la gyártmány.
 Kerekpár gummik és alkatrészek nagyban
LANTOS és WALDMANN
 VI., Róvay-u. 8. Tel. 122-90

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Pla-
 tin, Juwelen kauf
 zu höchsten Preisen.
FRIED A., Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Eilgut-Sammeldienst Wien-Budapest
TOTH & ETTINGER
 Speditionsbureau Wien, I., Opernring 24.
 Uebernahme von Sendungen jeder Art, Paketen, Ballen,
 Kisten, auch ganze Waggon- und Schiffsendungen. Ab-
 holen der Sendungen vom Haus sowie Zustellen der Pakete
 bis ins Haus. Bei wertvollen Transporten eigene Begleit-
 mannschaft. Jeder Transport wird mit Versicherung des
 Vollwertes übernommen. Budapest Vertretung
Galla und Lázár, V., Bálványgasse 18.

OLYASSA ELI!
 Zafir Soma kefenagykereskedő, Király-u. 16,
 I. udvar (Telefon 13-65) apróhirdetéseit. 9758

Parterre-Eckhaus
 III., Lajos-utca, 330 □ Klafter zu verkaufen. Telefon:
 József 95-54. IX., Üllői-ut 55. IV./2. 13849

BRILLANTEN, Gold, Silber,
 Platina
 2149 Perlen kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juweliergeschäft
 Muzeum-körút 21. Telefon 103-73.

A magyar irodalom eseménye:
AZ UJ SARJ
 Regény. Irta ERDŐS RENÉE

AZ ÉLET
 KIRÁLYNŐJE
 Regény. Irta ERDŐS RENÉE
 Kötetenként ára 35 korona és a
 felár. •• PALLAS-KIADÁS

HÁZGONDNOK
 ajánlkozik nagyobb óvadékkal. Szíves
 megkeresést kérek „Mérnök 355” jel-
 lge alatt e lap kiadóhivatalába kérek. 6353

Cegjobb
Notre-Dame
Eau de Cologne
 Société
 Anonyme Nationale Pour
 l'Industrie Chimique Générale
 Minden előkelő üzletben kapható!

Vornehme Aktiengesellschaft sucht
 selbständige deutsche Korrespondentin, die auch in deutscher
 Stenographie und Maschinschreiben perfekt ist. Offerte unter
 „Vornehme Aktiengesellschaft“ an die Expedition d. Blattes.

OLCSÓ REGÉNY PIERRE LOTI
 Regalmas regény.
 Ára 3 kor.
Egy SPAHI
TÖRTÉNETE

Nagyobb telket keresek
 megvételre Budapest környékén. Ajánlatok
 ár és hely megjelölésével „Telek” a kiadóba.
 6357

SZOPOGASSON
 spanyol és egyéb járványok elkerülésére
FILAFORM CSOKOLÁDÉS
PASZTILLAT.
 6 koronáért mindenütt kapható.

Miért nem fizet elő Ön is AZ ÜZLET
 című szaklapra? Mert nem ismeri, mert nem tudja, hogy erre a háromszor hetenként megjelenő lapra Önnek is feltétlenül szüksége van. Ingyenes mutatóvány-számot küld a kiadóhivatal: Budapest, Andrássy-út 29.

REICHE AUSWAHL
 in weichen Krägen, Seiden- und gestickten Kravatten
Nyakkendőház
 IV., Kilyó-utca 5 (Klotild-Palais) und V., Deák Ferenc-utca 14.

TÜZIFA
 nagy kalváriája, kemény aprított, szonnal házhoz szállítva, pinébe lerakva, maximál áron alul megrendelhető.
RADÓCZ és TÁRSA
 tűzifatermelők irodájában Népszínház-utca 16. szám. Telefon József 28-63. 6681

Lagerfässer
 20, 30, 40 Liter fassend, aus stärkster weisser Spiegeleiche, sorgsamst gearbeitet, billig zu haben bei:
MURAI SÁNDOR, Fasshändler,
 Budapest, VI., Ó-utca 28. 19931

Minden külön értesítés helyett!
 Grünbaum Vilmos és neje Ullmann Frau-ciska, úgy maguk, mint gyermekeik Grünbaum József és Grünbaum Gizella László Lajosné, vejük László Lajos és Fízi Dezső és ennek gyermekei Fízi Ilke, Fízi Lacika és Fízi Sanyika nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatják, hogy legszeretettebb fiuk, testvérük, sógoruk és nagybátyjuk
Grünbaum Gyula
 fatereskedő, volt es. és kir. 68. gyalogezred tartalékos hadnagya
 életének 29-ik évében spanyol-tüdőgyulladásban rövid szenvedés után 1920. február 6-án reggel elhunyt.
 A megboldogult végigküzdötte az ötéves háborút, tüdőlővéstől kigyógyultan sokszorosán kitüntetve olasz fogságba jutott, honnan 3 évi synylődés után egy hóval ezelőtt hazakerülve, vette el Ot a Mindenhátó.
 Temetése a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából 1920. február 8-án délelőtt 10 órakor lesz.
 Nyugodj békében drága gyermekünk! Szüleid és testvéreid gyogyíthatlan fájdalma kísér sírodba.

Zwack J. és Társai cég megilletődve közli, hogy a már régebb idő óta nyugalomba vonult volt társtulajdonosa
Zwack Miksa ur
 hosszas szenvedés után folyó hó 6-án elhunyt.
 Az elhunytban a cég egyik megalapítóját gyászolja, a ki a vállalat felvirágoztatásában hervadhatatlan érdemeket szerzett.
 Odaadó, szorgalmas munkássága mindenkor követendő példaként fog nekünk szolgálni.
 Zwack J. és Társai likörgyár.

Hock Alajos úgy a maga, mint egész családja nevében mély fájdalommal jelenti, hogy szeretett felesége
Hock Alajosné
 szül. Maybaum Irma
 51 éves korában, boldog házasságának 17-ik évében rövid szenvedés után f. hó 6-án meghalt.
 A megboldogult tetemeit ma, folyó hó 8-án délelőtt 11 órakor fogjuk a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyezni.
 Molnár Sándor, Molnár Vilmos, Dr. Bródy Lajosné, Eisenstädter Béláné, özv. Hinterreiter Istvánné, Stern Henrikné, testvérei.
 Isling Miksáné, dr. Bródy Lajos, Eisenstädter Béla, Stern Henrik, Molnár Sándorné, Molnár Vilmosné, sógorai és sógornői.
 Tóth Janka, özv. Wittenberg Árminné, özv. Bachmann Béláné, nagynénjei és nagyszámu rokonság.
 Áldott legyen emléke és béke hamvaira!
 A temetéshez a Rókuskeresztúri melletti villamos megállónál külön villamoskocsi fog rendelkezésre állani délelőtt 10 órakor.

Mély megrendüléssel tudatjuk, hogy szeretett fivérünk, sógorunk, illetőleg nagybátyánk
FELDMANN LAJOS ur
 az Első Budapesti Gőzmalom Részvénytársaság cégvezetője és helyi képviselője
 folyó hó 5-én, rövid szenvedés után 68 éves korában váratlanul elhunyt.
 Drága halottunk temetése a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából lesz.
 Budapest, 1920. február 6-án.
 Emlékét mindenkor igaz kegyelettel fogjuk megőrizni.
 Feldmann Sarolta, Albert, Irma, Eszti férj. Lapedesz Józsefné, Helén, özv. Székely Béláné, testvérei. Lapedesz József, sógora. Dr. Weisz Hugó, Weisz Béla, Berger Róbert, unokatestvérei és Berger Aranka férj. Szalka Ignác, unokahuga.

Az Első Budapesti Gőzmalom Részvénytársaság igazgatósága, felügyelő-bizottsága és tisztviselői kara mély megilletődéssel jelenti, hogy
FELDMANN LAJOS ur
 a társaság cégvezetője és érdemekben gazdag helyi képviselője
 folyó hó 5-én hirtelen elhunyt.
 A megboldogult majdnem egy félszázad óta állott társaságunk szolgálatában. Fáradszón munkásságában mindenkor egész odaadással szolgálta vállalatunk érdekeit. Lelőtelező modorával és kiváló emberi tulajdonságaival nemcsak az igazgatóság nagyrabecsülését és elismerését és karsársai szeretetét érdemelte ki, hanem egyénisége üzletbarátaink körében is általános tiszteletet és rokonszenvet biztosított neki.
 Budapest, 1920. február 6-án.
 Emlékét mindenkor igaz kegyelettel fogjuk megőrizni.

A Pesti Molnárok és Sütők Gőzmalom R.-T. igazgatósága és felügyelő-bizottsága mély megilletődéssel tudatja, hogy a vállalat felügyelő-bizottságának érdemes tagja
FELDMANN LAJOS ur
 folyó hó 5-én hirtelen elhunyt.
 A megboldogult kiváló képességeivel és szak-tudásával mindenkor lelkiismeretes buzgósággal fáradozott vállalatunk érdekében.
 Emlékét hálával és kegyelettel fogjuk megőrizni.

Hir det mény.

A Magyar Város- és Községfejlesztési Részvény-társaság részvényeseinek 1920. évi február hó 5-én tartott rendkívüli közgyűlése a társasági alaptőkének 20 millió koronáról 30.000 darab, egyenként 400 korona névértékű részvény kibocsátása által

32 millió koronára való felemelését

határozta el a következő módokat mellé: 1. Az új részvények 1920. január 1-től kezdődőleg részeseznek a társaság avaróságában és 1920. évre szóló osztalékszavánnyal bírtatnak el. 2. A kibocsátásra kerülő 30.000 darab új részvényből 25.000 darab tekintetében a régi részvényeseknek elővételi jog ajánlatik fel olyképen, hogy minden két régi részvény alapján egy új részvény vehető át 810 korona árfolyamon, a melyhez még a vételárnak 1920. január hó 1-től a befizetés napjáig számított 6% kamata, valamint 8 korona bélyegilleték és kiállítás költsége járul. Részvénytörvények nem adhatók ki. 3. A fennmaradó 5000 darabot, valamint a részvényesek által át nem vett új részvényeket egy a Magyar Jelzálog-Hitelbank vezetéke alatt álló szindikátusra fogja átvenni. 4. Az elővételi jogi gyakorlása céljából a régi részvények

1920. február hó 7. napjától február hó 13-ig bezárólag

intézelünk (V. Zrínyi-utca 7), valamint a Magyar Jelzálog-Hitelbank (V. Nádor-utca 7) és Magyar Áorár- és Járadekbank (V. Nádor-utca 16) pénztáránál nyújtandók be, a hol a régi részvények azonnal felülhelvegöztetnek és visszaadtnak. A teljesített befizetésről pénzügyi elismervények szolgáltatók ki, amelyek addig érvényesek, a míg a végleges részvények elkészülnek. 5. Azon részvényes, a ki elővételi jogát az említett határidőig nem gyakorolja, elővételi jogát elveszti.

Magyar Város- és Községfejlesztési Részvénytársaság.

Dr. KAJDACSY gyógyít. férő- és nőbetegeket. Rendel. 10-4, 7-8-ig BUDAPEST, JÓZSEF-KÖRUT 2

Telegramme.

Die Friedensfragen.

Milnerand über die Durchführung des Friedensvertrages.

Paris, 7. Februar. In der gestrigen Sitzung der **Sammer** erklärte Ministerpräsident **Milnerand**, die Wiederaufnahme der Beziehungen mit den russischen Wirtschaftsgenossenschaften bedinge keineswegs die Wiederaufnahme der Beziehungen mit dem Sowjet. Sobald das russische Volk auf der Friedenskonferenz den ihm gebührenden Platz eingenommen haben werde, werde man trachten, mit ihm zu einem Abkommen zu gelangen, das dem tatsächlichen Zustand Rechnung trage.

Der Minister setzte fort: Die Regierung wird den Friedensvertrag von Versailles mit unentwegter Festigkeit im Einvernehmen mit den Verbündeten zur Ausführung bringen. Die Regierung bedauert, daß die Vereinigten Staaten den Vertrag noch nicht ratifiziert haben, aber bezüglich ihrer Entscheidung habe ich keine Besorgnis. Deutschland habe, fuhr der Ministerpräsident fort, die im Vertrag vorgesehenen **Rohstoffe** in unannehmbare Lage, und wir werden die Herbeibringung dieser Forderung betreiben, wobei wir die Verbündeten über das, was wir tun, auf dem laufenden erhalten werden. Die Regierung wird Deutschland benachrichtigen, daß sie angesichts der offensichtlichen Nichterfüllung einer seiner Verpflichtungen der Ansicht ist, daß die für die Ausführung vorgesehenen Fristen unterbrochen sind und nicht weiterlaufen. Die Verbündeten haben das Recht, im Falle absichtlicher Nichterfüllung von Verpflichtungen von Seiten Deutschlands **Prohibitivmaßnahmen** oder wirtschaftliche und finanzielle **Repressalien**, sowie überhaupt alle für nützlich erachteten Schritte zu ergreifen, ohne daß Deutschland das Recht hätte, sie als feindliche Maßnahmen zu betrachten. Die Verbündeten behalten sich vor, zu militärischen oder anderweitigen **Zwangsmassnahmen** zu greifen. Meiner Ansicht nach ist also der Zeitpunkt gekommen, mich aller im Vertrag vorgesehenen Mittel zu bedienen, und ich erkläre ohne die geringste Drohung, einfach zur Klarstellung der Frage und damit man die Situation wohl begreife, daß wir von Deutschland nichts zu verlangen wünschen, wozu es nicht auf Grund des Vertrages verpflichtet ist. Aber was es schuldet, das werden wir verlangen.

Rußland.

Koltshak kommt vor das oberste Revolutionsgericht. Berlin, 7. Februar. Die russische Zeitung veröffentlicht einen Moskauer Funkpruch, wonach **Koltshak** vor das oberste Revolutionsgericht von Moskau gestellt werden wird. Die

Sowjetregierung habe **Koltshaks** Ueberführung nach Moskau angeordnet. (U. R. B.)

Volkswirtschaft.

Die gemeinsamen Interessen Polens und Ungarns

— Von **Ernst Moser**,

Gen.-Sekretär der Landespartei der kleinen Landwirte.

Es geschieht wohl nicht um ersten Male, daß auf das in so mancher Beziehung verwandte Geschick dieser beiden Länder hingedeutet wird. Seit der dritten Teilung Polens war es ja sozusagen an der Tagesordnung, die **Sympathien** dieser zwei Nationen mit einander zur Verfügung stehenden geschichtlichen und nationalen Motiven zu pflegen. Die Gefühlseintracht ist in allen Schichten der Bevölkerung unzweifelhaft vorhanden. Ein Beweis dessen ist die großartige Rede, welche **Thaddeus Ritter v. Stankovitski** erst vor kurzem vor einer Kommission der **Entenmächtige** im Interesse Ungarns abhielt und für welche wir ihm aus dem Grunde unserer Herzen dankbar sein können.

Umso mehr müssen wir nun das Wiederaufleben des ungarisch-polnischen Freundschaftsbundes begrüßen, welcher nach jahrelanger gezwungener Pause die Bande, die die beiden Länder seit geschichtlichen Zeiten aneinander knüpfte, wieder enger zu knüpfen bezweckt ist.

Mit Freunden stellen wir hierbei fest, daß der ungarisch-polnische Freundschaftsverband das Gewicht in Bezug auf unseren zukünftigen Verkehr nicht allein auf die — ohnehin traditionellen — Gefühlsmomente gelegt hat, sondern in erster Linie die gemeinsamen Interessen wirtschaftlicher Natur in Erwägung zog. Demgemäß gliedert sich auch der Verband in Zukunft in mehrere Abteilungen, welche berufen sind, diejenigen wirtschaftlichen Momente zu fördern, welche die beiden Länder gemeinsam als vorteilhaft erkannt haben.

Vor allem müssen wir die Landwirtschaft und deren Produkte als solche bezeichnen, welche geeignet sind, einen beiderseitigen vorteilhaften Warenantausch herbeizuführen. Als nordisches Volk sind die Polen Konsumenten von Alkohol. Es steht uns gewiß ferne, ein Loblied dem Alkoholismus zu singen — doch müssen wir eben die Tatsache feststellen, daß die Polen, wie die meisten nordischen Völker, Alkohol genießen. Dieser Alkohol findet und fand auch bisher vornehmlich in Form von Branntwein Absatz, welcher teils aus Getreide, teils aus Kartoffeln erzeugt wurde. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß in dieser Hinsicht der erdrückende russische Zartismus dem Alkoholgenusse nicht nur keine Schranken zog, sondern diesen sogar bevorzugte, um hierdurch auf das Hervortreten des polnischen Selbstbewußtseins einwirkend zu wirken. In dieser Hinsicht bleibt nun der polnischen Regierung ein gutes Stück Arbeit vorbehalten.

Wenn wir den polnischen Bauern mit dem ungarischen vergleichen, fällt uns auf den ersten Blick der große Unterschied im gesundheitlichen äußeren Aussehen der beiden auf. Während der Pole im Allgemeinen blass, mager und schwach aussieht und jenseit den Eindruck der Unterernährung bietet, trotz der Ungar sozusagen vor Gesundheit, ist von schöner roter Gesichtsfarbe und bietet den Eindruck schönsten Kraft. Und doch leben die beiden fast unter den gleichen Lebensbedingungen. Bloß in einem Punkte zeigt sich ein großer Unterschied: der Pole, in dessen Lande der Weinstock gar nicht gedeiht, ist auf den Genuß von Branntwein angewiesen, wohingegen der Ungar diesen nur ausnahmsweise trinkt und für gewöhnlich Wein zu seinem Trunk hat. In Polen wäre es daher ein großer Schritt zur Besserung der Volkshygiene, wenn an Stelle des Branntweingenußes der Weinkonsum eingebürgert werden könnte.

Ungarn hatte auch bisher einen nicht unerheblichen Export an Wein nach dem Norden. Die Grenze gegen Rußland war jedoch ein fast unüberwindliches Hindernis in dieser Beziehung, zu dem das alte Rußland auch selbstverständliches Interesse daran hatte, die eigenen Weine aus Mittelasien, den Kaukasusländern und der Krim konkurrenzlos im eigenen Lande absetzen zu können. Es ist nun anzunehmen, daß die ungarischen Weine, insbesondere die älteren, alkoholreicheren Jahrgänge, in Zukunft guten Absatz finden werden.

Dasselbe ist der Fall mit dem Obst, dessen Kultur in Ungarn in Zukunft noch in viel intensiverem Umfange betrieben werden muß, als bisher. Die Obstgärten der Gegend von **Beckemet**, **Jüdszállás**,

Czegled sind gewiß auch heute schon exportfähig, dies genügt jedoch keinesfalls. Ungarn, insbesondere innerhalb der durch den unglücklichen Krieg eingegrenzten Grenzen, wird seine Produktion gerade auf dem Gebiete des Wein-, Obst- und Gartenbaues auf das Vielfache steigern müssen, um den unermeßlichen Ansprüchen genügen zu können, welche in finanzieller Hinsicht an das Land gestellt werden. Da das Klima und der Boden von Ungarn für oben genannte Kulturen überaus günstig sind, ist es unfehlbar, daß — in Ermangelung der industriellen Möglichkeiten — in allerkräftigster Zukunft eine Ueberproduktion in diesen Artikeln zum Exporte zur Verfügung stehen wird. Hierdurch wird Polen zu einem recht erwünschten Import von Lebensmitteln gelangen, wo hingegen Ungarn einen der sympathischsten Märkte sich erobern kann. Es kann hierbei selbstverständlich nicht bloß von frischer, sondern auch von gedorrter und sonstwie konservierter Ware die Rede sein.

In weiterer Beziehung können noch folgende Produkte als überaus wichtig für die Ausfuhr nach Polen in Betracht kommen: Zuchttiere, zur Bedienung der Rassen, insbesondere Hornvieh, Schweine und Schafe. Mais, welcher im nordischen Klima sozusagen gar nicht gedeiht, **Czirof** für die Mehrbesen und Birkenindustrie.

Was können wir hingegen von Polen erwarten? Vor allem **Rohle** und **Rohöl**. Die Distrikte von **Sosnowice**, **Wendzin**, **Czenstochowa** liefern die wertvollste Rohle des sogenannten schlesischen Beckens, wohingegen **Worhslain** und **Drohobycz** Unmengen von **Rohöl** abzugeben imstande sind. Wer aber würde diese Schätze als Import für Ungarn nicht zu würdigen! Wir könnten diese Erwägungen noch fast ins Unendliche fortsetzen, doch fehlt uns hierzu der Raum. Trotzdem wir aber bloß im Allgemeinen auf die Interessengemeinschaft der beiden Länder hingewiesen haben, glauben wir doch dazu beigetragen zu haben, zu beweisen, daß es unbedingt notwendig ist, der Friedenskommission nahezu legen, mit allen Mitteln darauf zu dringen, den beiden Ländern Polen und Ungarn, eine möglichst lange gemeinsame Grenze zu gewähren. Die wirtschaftlichen Interessen beider Länder erfordern dies als Lebensbedingung.

(Konferenzen der internationalen Donaufmission in Budapest.) Seit der Rückkehr des Admirals **Troubridge** aus London nach Budapest werden die Verhandlungen in Angelegenheit der Eröffnung des Donaubehrs in Ungarn für die Saison 1920 fortgesetzt. Die internationale Donaufmission wird noch im Laufe dieses Monats ein internationales Hafenskapitanat in Budapest eröffnen, das den Verkehr mit dem ungarischen Hafenskapitanat gemeinsam abzuwickeln gedenkt. Die internationale Donaufmission hat in ihren Beratungen auch die Vertreter der ungarischen Handelsregierung einbezogen, um für die Eröffnung der Schifffahrt, die in diesem Jahre schon am 1. März ihren Anfang nehmen soll, keine Hindernisse im Wege zu haben. Sowohl die jugoslawische, wie die tschechoslovakische Regierung werden in Budapest Schiffssepposituren errichten, um den Transithandel zu ermöglichen und zu erleichtern. Mit der deutschen, respektive mit der bairischen Regierung werden derzeit noch Besprechungen gepflogen, die in Budapest eine separate Handelskonsulatsseppositur errichten, um die Waren, die aus Deutschland oder Holland kommen und die für die Balkanstaaten bestimmt sind, schneller befördern zu können.

(Die Abstempelung des Geldes.) Finanzminister **Baron Friedrich Koranyi** betont auf das entschiedenste, daß alle Nachrichten über eine Abstempelung des Geldes nichts anderes sind als Irreführungen. Im Sinne des abzuschließenden Friedensvertrages wird es auch die Pflicht Ungarns sein, die auf seinem Gebiete in Zirkulation befindlichen österreichisch-ungarischen Banknoten zu bezeichnen, beziehungsweise abzustempeln. Diese Abstempelung bedeutet aber keineswegs, daß das Geld seinen Wert verliert. Eben deshalb möge das Publikum seine nüchterne Urteilsfähigkeit nicht verlieren und die Regierungsmassnahmen in Geduld abwarten. — Es ist dies nicht die erste Ermahnung des obersten Leiters unserer Finanzverwaltung an das Budapester Publikum. Wir glauben, daß sich die Worte **Baron Koranyi** in erster Reihe an jene Kaufleute richten, die aus Gründen niedrigster Spekulation die „zweite Ausgabe“ der Zwanzigkronennoten nur mit einem Aufgeld von 3-5 Prozent annehmen wollten. Unser Publikum scheint unter dem Eindrucke der unüberschwenglichen Gerüchte völlig den Kopf verloren zu haben und ist von einer wahren Panik ergriffen worden, die sich auch darin äußert, daß es die Ware hoch über ihren realen Wert bezahlt. Es ist wahrlich hoch an der Zeit, daß das

Publikum den Gerüchten nicht aufstehe, deren als auf... (Ungarische) Direction die... 16. Februar... Kapitals... nen Kron... sammlung... alserhöhung... fehen. Die... teils in der... Geschäfte... den bereits... wolle ausländ... richtung neuer... schung erhält... Geschäften... Ungarische... Bank A.G. u... seilhaft... tende Kapitals... die dritte Affi... Sparkasse L... Bank A.G.,... gründete mehr... zeit unter ih... Komp. A.G... Ernst Kiss... Holz- und M... hor u. Kom... Ius Band, m... mittelab... u. Komp. I... großhandlung... vertriebs... (Ungar... ant 7. d. statt... versammlung... die Erhöhung... schlossen, daß... minale lautend... boten werden... wurde, weitere... neuen Zeitpunkt... können das... 16. Februa... vorgulenden... neue Aktie... den Aktienkap... Aktie 1600 K... Spezen zu en... jungar werden... (Die Bud... hat in ihrer am... Generalversamm... Gesellschaft dur... Aktien von 20... lionen Kron... fien werden den... angeboten. Das... 17. d. bei der... (Apollo 2... Diese Gesellschaf... ordentliche Gene... nen Geschäftsja... des Gewinnbo... 4.658,461 K. 97... ferzierungen pe... 40 K. zur Auszo... gen von 7. d. an... schen Agrar-... und bei der Unt... In die Direktion... (Präsident), Stien... Garben, Adolf... Wigig. (Die Am... der Schweiz.) Aus... Präsident der Ban... zget erklärte de... Telegrapheninform... Aufhebung d... das finanzielle Af...

Brillante Gold, Platin
kauft zu den höchsten Preisen
Auf W...

Amsterdam, 6. Februar. Devisen: Berlin 257 1/2, Wien 0.75 1/2, Schweiz 43.75, Kopenhagen 33.50, Stockholm 43.35, Christiania 46.—, New York 267.50, London 8.86 1/2, Paris 18.20, Brüssel 18.50, Madrid 47.25, Italien 15.—.

Kopenhagen, 6. Februar. Devisen: Hamburg 7.—, Amsterdam 253.—, Schweiz 112.75, New York 680.—, London 22.22, Paris 46.50, Antwerpen 47.25, Helsingfors 22.75.

Stockholm, 6. Februar. Devisen: Berlin 8.—, Amsterdam 210.—, Schweiz 91.50, Washington 630, London 18.15, Paris 37.50, Brüssel 38.—, Helsingfors 22.50.

Marktberichte.

Vom Fettwarenmittel. Ein Londoner Blatt meldet jüngst, daß bei Aufnahme der Geschäftsverbindung mit Rußland 200 Tonnen sibirischer Butter unter den ersten Ankünften sich befinden werden. Sibirische Butter dürfte in der ersten Zeit des Verkaufs nach Rußland eines der Hauptartikel werden. Die dort erzeugte Menge ist derart groß, daß infolge des mangelfehlenden Absatzes ein erheblicher Teil zu Seife verarbeitet werden muß. Europa wird überhaupt viel sibirische Butter in der nächsten Zeit beziehen müssen, um die Fettnot zu mildern, denn außer Holland weist kein Land Ueberflüsse auf. Wie der Neuthe Rotterdamische Courant schreibt, beträgt der Vorrat der Kühlbutter, welcher als Reserve für den kommenden Winter aufbewahrt wird, bereits 3 Millionen Kilogramm. Die Produktion übersteigt den wöchentlichen Verbrauch an frischer Butter um mehr als 300,000 Kilogramm, so daß bereits ein kleiner Bestand für die nächste Zeit frei bleibt. — Alle anderen Fettprodukte sind am Weltmarkt sehr knapp und führen in jüngster Zeit zu neuerlichen Preiserhöhungen. In Deutschland wurde in der vorigen Woche der Margarinepreis von 8.97 auf 14.60 Mark per Kilogramm ab Herbst hinaufgesetzt. Die Preiserhöhung hätte noch umfangreicher werden müssen, wenn es nicht den maßgebenden Stellen gelungen wäre, sich rechtzeitig für die Margarineerzeugung die erforderlichen Rohstoffe ausgiebig einzudecken.

Weiteres Steigen der Reispreise. Aus Hamburg wird gemeldet: Das Geschäft war in der letzten Woche lebhaft bei stark erhöhten Preisen, die durch die weitere Verschärfung der deutschen Valuta, sowie durch die lebhaften Käufe der Interessenten herbeigeführt wurden. Die Forderungen der Erzeugungsländer sind um 2 bis 3 Mark per Kilogramm höher, als die hier laugende Ware verkauft wird; schwimmende Ladungen werden wesentlich höher gehalten. In Reispreismehlfänden große Umsätze statt, soferne sie im Inlande laugern, die trotz der gestiegenen Forderungen schlanke Aufnahme fanden. Der Osten zeigt besonders großen Bedarf für Reis, nachdem alle Futtererzeugnisse neuerdings höher notieren und schwer zu haben sind.

Anhaltende Haufe auf den Hopfenmärkten. Die Preissteigerung auf den Hopfenmärkten machte in den letzten Tagen ganz gewaltige Fortschritte. Die Vorräte sind überall schon denart stark zusammengeschrumpft, daß auf den einzelnen Märkten jedesmal nur wenige Ballen zum Verkauf gelangen. In Saaz wurden jüngst nur 10 Ballen mittlerer Qualität gehandelt, die bis 5000 tschechische Kronen per 50 Kilogramm bezahlt wurden. Weitere Verkäufe zu diesen Preisen sind nicht bekannt geworden, da jedesmal Angebot fehlt. Aus Nürnberg wird gemeldet, daß dort 1919er Hopfen bis zu 4300 Mark per Zentner bezahlt wird, ein Preis, der den Saazer Höchstpreis um mehr als 500 tschechische Kronen per Zentner übersteigt. In älteren Jahrgängen gelangen zu gleichfalls rapid steigenden Preisen größere Posten zum Verkauf.

Wien, 4. Februar. C. t. r. (Original-Bericht des Neuen Wiener Journal.) Noch immer bleiben die Zusuhren aus und es werden gar keine Eier an den Konsum abgegeben. Die wenigen Hühner, die noch vorhanden sind, erhalten die Eigentümer in äußerst geringem Ausmaß.

Danziger Saatmarkt. Aus Danzig wird uns gemeldet: Der am 27. Januar hier abgehaltene erste Saatmarkt war nicht besonders stark besucht, mit Rücksicht aber auf die anhaltend ungünstige Witterung dennoch gut besetzt. Meist stellten sich Ferner aus West- und Ostpreußen, sowie aus Pommern und anderen Hochbaugebieten ein, ganz herbeizogel waren Dänemark und Holland vertreten. Der Verkehr war ziemlich lebhaft, das Angebot betrüblich, jedoch legten sich die Käufer infolge der hohen Preise Zurückhaltung auf.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Nemzeti Színház. Délután 2 órákor Himffy dalai. Este 6 órákor Csárdások.

Királyi Színház. Délután fél 3 órákor A farsang tündére. Este fél 7 órákor János vitéz.

Vigszínház. Délután fél 3 órákor Vengerkák. Este 6 órákor Szerelm vására.

Városi Színház. Délután fél 3 órákor Szászorszég. Este 6 órákor Ezüst sirály.

Magyar Nemzeti Operaház. Bohémélet. Kezdeté 6 órákor.

Magyar Színház. Délután fél 3 órákor Éjjeli menedékhely. Este 6 órákor A kis lord.

Dunaparti Színház. Délután 3 órákor Délutáni előadás. Este 8 órákor

Erdély. Kallatlan skandalum. Szerenád. A Ganges urnője.

Belvárosi Színház. Délután 3 órákor Terike. Este fél 7 órákor

Három csésze tea. Andrássy-uti Színház. Délután fél 3 órákor és este fél 7 órákor Erdély.

Revü Színház. (Kristálypalota) Szerencs-utca 35. szám.

Pünkösdi rózsák. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Apollo Kabaré. DAS NEUE PROGRAMM. Kartenvorverkauf: vormittag 10-1. nachmittag 4-6.

Intim Kabaré. VI., Teréz-körút 46. sz.

Ma 2 előadás. Délután fél 3 órákor mérsékelt helyárak. Forgács Rózi és Abonyi Géza felléptével: Stella Maris. Mészáros Lajos felléptével. Ninette.

Royal Apollo. DIE GEISSEL GOTTES. Amerikanische Gesohichte in 4 Aufzügen. DER DESPARADO. Dramatisches Spiel in 4 Akten. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

OMNIA. Die Sklaven der Frauen. Großstädtisches Sittenbild in 4 Aufzügen. Der Abgrund. Viktor Hugos Roman in 4 Kapiteln.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 28. Tel.: 144-08. Eugen Heltai's Roman. Der Iller. 5 Akte. Vorst. 4, 7 und 9 Uhr.

Wochenspielplan:

Magyar Nemzeti Operaház. Dienstag, 10. Februar, Sámson és Delila. Mittwoch, 11. Februar, Nürnbergi mesterdalnokok. Donnerstag, 12. Februar, Traviata. Freitag, 13. Februar, Carmen. Samstag, 14. Februar, Donna Anna, Utolsó Álom. Sonntag, 15. Februar, Várasszuvola. Nemzeti Színház. Montag, 9. Februar, Fekete lovas. Dienstag, 10. Februar, Elektra. Mittwoch, 11. Februar, Csárdások. Donnerstag, 12. Februar, Fekete lovas. Freitag, 13. Februar, Hedda Gabler. Samstag, 14. Februar, Csárdások. Sonntag, 15. Februar, nachm. Makrancos hölgy, abends Fekete lovas. Vigszínház. Montag, 9. Februar, Szerelm vására. Dienstag, 10. Februar, Zebe. Mittwoch, 11. Februar, Szerelm vására. Donnerstag, 12. Februar, Zebe. Freitag, 13. Februar, Szerelm vására. Samstag, 14. Februar, zum ersten Male A nagyvilági nő. Sonntag, 15. Februar, nachm. A tolvaj, abends A féltvályi nő. Városi Színház. Jeden Abend „Ezüst sirály“. Sonntag nachm. „Traviata“. Magyar Színház. Montag, 9. Februar, Tüzipróba. Dienstag, 10. Februar, Tüzipróba. Mittwoch, 11. Februar, Saefók. Donnerstag, 12. u. Freitag, 13. Februar, Tüzipróba. Samstag, 14. Februar, A kis lord. Sonntag, 15. Februar, nachm. A szökimondó asszony. abends Tüzipróba. Királyi Színház. Jeden Abend „János vitéz“. Sonntag nachm. Farsang tündere. Revü Színház. Jeden Abend „Pünkösdi rózsák“. Belvárosi Színház. Montag, 9. Februar, bis inkl. Donnerstag, 12. Februar, „Három csésze tea“. Freitag, Samstag und Sonntag, „Patika“. Sonntag nachm. „Három csésze tea“. Andrássy-uti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. das neue Programm.

Fővárosi Orfeum. 2 Vorstellungen: 2 nachmittag 3 Uhr und abend 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen: A FIAM APJA. Posse in 3 Bildern von Max Neel und Max Ferner, übersetzt von Tibor Kalmár. Und das erfolgreichste Variétéprogramm.

FŐVÁROSI KABARÉ. (im Gebäude des Föv. Orfeum) im Rahmen des Familien-Programms: Gyárás, Huszár, Ferenczy, Szőlősi, Vidor, Erstklassige Küche! American Bar! Beginn abends 7 Uhr!

Parkett-Tänze! Anfang 9 Uhr.

Royal-Orfeum. 2 Vorstellungen: 2 Nachm. 3 Uhr und abend 7 1/2 Uhr. Csillagok csillaga. und das glänzenden Februar-Aktionen.

Royal-Kabarett. Lovász, Forró, Mihály, Kövály, Uray, Gosztonyi, Possen. Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia. VI., Révay-utca 18.

Rott és Steinhardt. felléptével a Zavaros rokonság és Der stumme Diener. Kezdeté 7 órákor. Ma vasárnap. délután 1/4 órákor délutáni előadás.

Téli kert. Nagymező-utca 22-24. Kezdeté 7 órákor. Szende Ferencz, Fodor Aranka és Hegyi Rózi v. operaházi tagok vendégfelléptével.

Maritima. Opera. Irt és vezényli Gellért Bruno és a változatos variéteműsor.

Trocadero. Király-utca 77. Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft. Anfang 6 Uhr.

Royal nagy mozgó. Erzsébet-körút és Dob-u. sarak. Vége a játéknak. Dráma 5 felvonásban. A főszerepben: Hermine Weisse es Ferdinand Bonn.

Kleiner Anzeiger.

Ausflüge werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertrauensausweises ausgelegt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 80 (achtzig) Heller, das Fittwort sowie jedes Satzgebrachte Wort R. 1.60 (eine Krone 60 Heller.) Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 8 Kronen. In den Sonntagsnummern 25% Aufschlag.

REALITÄTEN. Legmagasabb árat fizetek eladó ingatlanokért. Sürgös megvételre keresek 250 budapesti és környékbeli házakat, gyárakat, telkeket, villákat és kis birtokot. Ugyanőkök díjaztatnak. Abadi Teréz-körút 21. Telef. 7-36. 10813

Ház, telket, birtokot veszek es eladok, elővös feltételekkel közzétetik. Schwartz, Geröczy-utca 11. 2503

Ház kávéházzal, beköltözhető lakással olcsón eladó. Ingatlan értékesítő, Ferenc-körút 21. 2505

MUSIK. Zongorát, pianót keresek megvételre. Lovas-ut 25. Ház-tulajdonos. 11903

Kaufem gebrauchte Klaviere, Pianinos, Harmoniums, Cymbal zu höchsten Preisen. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 5458

Mesterhegedű olcsón eladó. Neumann Nándor, Szabadságtér 2. 11991

MIETUNG VERMIETUNG. In Ofen, Nähe der Staffl, suchen wir zur möglichst sofortigen Uebernahme Stall für drei Pferde mit geschlossenen Wagen-schuppen und Wohnung. Vermittler werden honoriert. Meisl Gy. r.-l., IX., Dandár-u. 15. 9144

Nettes höchtes Zimmer vor christlichen Universitätslehre gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Nahig und rein 980“ an die Exp. 11980

Fraulein, deutsche Lehrerin, sucht nett möbliertes Zimmer. Briefe erbeten unter „M. C. 974“ an die Exp. 11974

Magas jutalmat adok annak, ki engem a város belterületén háromszobás modern lakáshoz juttat. Ajánlatokat kérek „Várhegyi“ jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér 8. 8244

Elcserelem Lipót-körúti két utcai szobás modern lakásomat Belvárosi ugyanilyen vagy három szobással. Bővebbet Beszán, Koronaherceg-u. 6. 2509

DIVERSE. Stella-Badpulver, Ella-Puddingpulver, Gullio-Banillin sind unerreichbar. 7678

Harisnyakötőfeleléseket, új harisnyákat legelőszörű anyagból készít. Sas-u. 12. 11892

Damen finden Rat, Aufnahme zur Entbindung bei ausgezeichneter diplomierter Geburtshelferin. Kath. Gäß, VII., Baross-tér 12. I. 9. Keleti pályaudvar. 11879

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Lugoff, Rákóczi-ut 71, I. 10. 12354

Ungar Ludwig Ober von Dehlfalon bittet edle, gute Guts-um Hilfe und Beistand. War in russischer Gefangenenschaft, leide Hunger samt Familie. leide an Herzkrämpfen habe 4 unminütige Kinder. Fehervári-ut Szabadságtér, I. Bezt. 11821

Wasserdampfer empfindet sich. Erzsébet-körút 21, Parterre 2. 4078

Klavierstimmen, Reparaturen auch in der Provinz billigt. Schreiben Sie sofort. Sáro-sy, V., Korall-utca 10, föld-szint 1. 8240

Amerikai rokonok címét közli Önnel díjtalanul a Tolnai Világlapja, Budapest. 11979

Mosást és takarítást el-vállalok. Erzsébet-körút 21 földsz. 2. 4980

GESCHÄFTE. Papirkereskedés, forgalm-as, eladó. Értékesítőnél, Ferenc-körút 21. 2506

(Ebat... mit dem Me fere Bewegung erklaerung ge zur Zeitun sich fest Geo die er an ein ,Kobal Soci deener Memi swanzig Jah den müsse. Reimter Klau rieferte Gese Ziegel und B aufgebaut.“ I gerstören, dan jcher zwinge, wir den mit schenleben ver noch ein halt jer und Dörfe ren wurden.“ Kärangen ab beweist jedent in emhen 30 (Die... Dulda Röder Diebstahls zu zinger Zeit u um bei der S misstpielen zu tuzs fand sie schwael, aus d entgegenblitte 11] — Wie Polizeileutna stens der E lungen war, jontt gewesen „Miklonär“ dem Gelde d hatte. Fest tr iwäglich genug Seerung der in den Besitz wollen, um d zu verwenden. vor Ausführu hatte die Po erhalten. Dora wa verhört und r wissenhaft zu mufte sie sich ihren Sachen sen. Was half höflichst Mich — Es ist mein Fräulein durchaus dabei Sie kam fremden Männ Heiße Tränen sie; erst nach E das Haus verla D, was fü schlechten Menst nuzt, gekränk, erschrak, so daß Alles, alles hatte heute war der diesen Umstände allzu gewiß Blaf, ersch kam sie bei Ber Marie war Berner, die sie u fuhr erschreckt be Dora samt Arme, und an d Erregung in lin als hätte sie erst arm zu sein. — Umfont! Sie sagte es

Allerlei.

(Schaus als Futurist.) Das futuristische Versteht, mit dem Manometri einst die fetter des Breibe vorant...

(Die Verurteilung.) Die Schindlerin Hulda Kober in Berlin hatte sich vor Gericht wegen Diebstahls zu verantworten.

(Vom Unvorhergesehenen auf der Bühne.) Es war in einer kleinen Stadt in der Nähe von Paris, wo eine Pariser Theatertruppe eine Aufführung von...

(Wie einer mit dem Gelde verfährt.) Der Tiroler Grenzboten berichtet aus der Kitzbüheler Gegend: In ein dortiges Gasthaus kam ein Mann, ließ sich vom besten...

(Akademische Nachtwächter gesucht.) Ein Rittergutsbesitzer Krochdel in Lebenshausen bei Eisenberg...

(Humor des Auslandes.) „Wo hat Ihr kleiner Junge so schreckliche Worte gelernt?“ — „Schlechte Gesellschaft.“

Der Vorsichtige. „Ich habe nie in meinem Leben einen Liebesbrief geschrieben. Und wissen Sie weshalb? Weil ich mir stets vorgestellt habe, wie das Klagen würde, falls es im Gerichtssaal als Beweismaterial vorgelesen würde.“

Dora.

- Roman von G. v. Bucholz. -

Wie ist alles gekommen? Stammelte sie. Der Polizeileutnant war guter Laune, daß ihm wenigstens der Hauptgang im Gestalt des Bankiers gelungen war, und deshalb mittelstänisch, als er es...

Dora war ganz niedergeschmettert. Sie wurde verhört und mußte nun Aussagen machen, die gewissenshaft zu Papier gebracht wurden.

Es ist mir, um der Vorschrift zu genügen, mein Fräulein. Ein persönliches Mitführen ist durchaus dabei ausgeschlossen.

Sie kam sich förmlich entsetzt vor, als sie die fremden Männerhände ihre Sachen durchwühlen sah. Heiße Tränen des Argers und der Scham weinete sie; erst nach Stunden durfte sie mit ihren Koffern das Haus verlassen.

Das für schreckliche Stunden hatten die schlechtesten Menschen über sie gebracht, die sie ausgenutzt, gekränkt, gedemütigt hatten! Und warum? Sie eskalir, so daß ihr der Herzschlag auszufolgen drohte.

Bläß, erschrocken und zitternd vor Aufregung kam sie bei Berners an.

ungerechte Schicksal. Immer und immer wieder trat das Wort wie eine schwere Last auf ihre Lippen.

Da sagte Frau Pastor Werner ihre Hand. — Umsonst! Sie wiederholte laut das zornige Wort. Umsonst ist nichts auf der Welt.

Dora nickte stumm. Sie sah die Nichtigkeit des Ausspruchs ein, dennoch konnte sie nicht los von dem Gedanken einer furchtbaren Niederlage.

Ihr müder Kopf sank auf die Schulter der treuen Freundin, und die blassen Lippen stammelten: — Der Kampf mit dem Leben ist schrecklich. Ich wünschte, ich wäre tot!

Dora war krank geworden. Es war keine gefährliche Krankheit, aber sie fühlte sich sehr elend. Wochenlang mußte sie das Bett hüten, und als sie dieses verlassen konnte, wahrte es noch eine geraume Zeit, ehe sie sich wieder fähig zum Arbeiten fühlte.

Ihr Plan, einen unabhängigen Berufszweig zu ergreifen, mußte aus Mangel an Geldmitteln unterbleiben. Ihr blieb keine Wahl, sie mußte sich nochmals um eine Stellung bemühen. Und eine solche war diesmal noch schwerer zu finden als früher.

Dora war ganz nutzlos geworden. Sie hätte und strickte jetzt, um sich ein klein wenig Geld zu verdienen, für ein großes Geschäft, aber der Ertrag war so gering und die sitzende Beschäftigung so ungeeignet für ihren geschwächten Körper, daß sie mit fast krankhaftem Eifer alle Schritte tat, eine neue Stellung zu finden.

Eines Tages kam Moritz aufgeregt aus der Schule zurück. Der Zustand war ein so ungewohnter an ihr, daß Mutter und Freundin verwundert nach dem Grunde fragten.

Moritz warf ihre sonst so sorgfältig behandelten Bücher achtlos zur Seite.

— Ich habe etwas für dich, Dora! rief sie mit strahlenden Augen. Eine kleine Schülerin von mir machte einige Andeutungen, aus denen ich nicht klug wurde, und deshalb sprach ich selber mit den Eltern. Liebste Dora, hast du Lust, bei dem Professor Zeller dein Heim aufzuschlagen? Er ist ein lebenswürdiger Mensch, seine Frau scheint etwas nervös zu sein; sie hat eine Unterstützung nötig, und die beiden Kinder bedürfen einer Beaufsichtigung.

Es ist hier in Berlin, nicht weit von uns, das Gehalt ist nicht sehr hoch, aber sicher, und du könntest sofort eintreten.

Moritz hatte schnell und lebhaft gesprochen, ihre Wangen glühten und ihre Augen leuchteten. Dora

schon gerührt auf die Freundin. In diesem Augenblicke schloß sie sich mit dem Leben wieder aus. Sie war doch noch glücklich, denn sie besaß Freunde, die ihr Wohlergehen wie das eigene betrachteten.

Es war wieder wie vor einigen Monaten, als sie sich aufmachte, sich persönlich vorzustellen. Heute war sie nicht so hoffnungsfreudig, wie damals. Sie war körperlich und seelisch so geschwächt, daß sie den Gedanken an die neuen Demütigungen, die ihrer gewiß wieder warteten, fast wie körperliche Qual empfand.

Als sie klingelte, öffnete ein kleines Mädchen von ungefähr sechs Jahren und lächelte sie mit großen, blauen Augen neugierig — freundlich an. Doras Jagdstigkeit war mit einem Schläge geschwunden. Das reizende, blonde Ködchen erschien ihr wie das eines Engels, der ihr Friede und Glück verheißt. Sie strich lieblosend über das seidentwische Haar.

— Ich möchte zu Frau Professor Zeller. Ist das deine Mama? fragte Dora.

Die Kleine nickte stumm, steckte den Finger in den Mund, und so ausgerüstet, stellte sie sich an die Tür, um damit zu knarren.

Dora lächelte. — Hüte mich doch zur Mama, Kleine. Wie heißt du?

Das Kind antwortete nicht, sondern sah Dora nur freundlich an. Da war nichts zu machen. Dora schloß die Tür und wendete sich an die nächste, wo sie anklopfend stehen blieb.

Ein „Herein“ aus männlicher Kehle ertönte.

Sie trat ein. Es war ein hübsches, behagliches Herzenszimmer. Ein älterer Herr trat ihr, die kurz-sichtigen Augen trotz der Brille unsicher-freundlich auf sie heftend, entgegen.

Er war so unbeholfen und schüchtern, daß Dora ihm, da er sich als Hausherr zu erkennen gab, ihr Anliegen vorzutrug mit der Bitte, sie zu seiner Frau zu führen.

Der Professor sah dankbar und erfreut über diesen Ausweg zu ihr auf.

— Sie haben recht, mein Fräulein. Ich weiß wirklich nicht, was meine Frau — Und dabei stolperte er hastig in das Nebenzimmer, mit lauter Stimme: „Hedwig!“ rufend.

Aber Hedwig war nicht da.

— Das ist nämlich meine Frau, erklärte er zurückkehrend. Dora lächelte; mit dieser Auskunft war leider noch nichts erreicht.

Blötzlich ertönte ein Lärm, als käme die wilde Jagd. Das kleine Mädchen von vorher stürmte in Begleitung eines älteren Jungen herein. Der Knabe hatte die Kleine in eine rote Leine gespannt und trieb sie mit lautem Hott! und Hü! um Tisch und Stühle.

(Fortsetzung folgt.)

Seite 14
rigger.
genommen und gegen
...
22158
22154
22155
22156
22157
22158
22159
22160
22161
22162
22163
22164
22165
22166
22167
22168
22169
22170
22171
22172
22173
22174
22175
22176
22177
22178
22179
22180
22181
22182
22183
22184
22185
22186
22187
22188
22189
22190
22191
22192
22193
22194
22195
22196
22197
22198
22199
22200

Ein Teil der Kleinen Anzeigen befindet sich auf Seite 14.

KAUF UND VERKAUF

Kaufe benötigte Herrenkleider. Höchste Preise. Braun, Karlsring 13. Telefon Jozsef 115-20. 8606

Veszek használt férfitruhákat. Levelezőlappal hivatalos jövők. Wertheimer, gróf Zichy Jenő u. 23. Telefon 119-67. 11873

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen. Kaufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Museumkörút 21. 11878

Brillanten, Perlen, alte Juwelen. Kaufe zu höchsten Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Hercegeny. Wohnung am Karm. 11877

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten, Stahldratten, tanzgezeigte Segenmatten, billige, Probászka, Zabrant, Gyár-utca 10. 11909

Ebédlok, hálók legelősebban kaphatók Balázs butorházában, Vilmos császár-ut 43. 11908

Wohlfühl! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu strengen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Weißengrün Mor, ständiger, gerichtlich ernannter und beideter Schmiedmeister, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Gold, Brillanten, Silber, Platin. Kaufe zu höchsten Preisen wie jeder. Raab, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 1217

Brillanten, Gold, Juwelen. Kaufe zum Höchste Preise. Singer, Egyetem-u. 11. 8605

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen. Verkaufte zu höchsten Preisen als jeder. Spant, Juwelier, Wesselenyi-utca 6. 11947

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verkaufte zu höchsten Preisen wie jeder. Schmelzer Benő, Juwelier, Károly király-ut 28, Zentral-Haus, beim Hauptpost. 11946

Betriebsingenieur od. Verwalter mit technischer Kenntnissen für ungarisches Provinzial-Gewerbe mit angelegelter Eisenwarenfabrik zu baldigem Eintritt gesucht. Offerte unter Angabe der bisherigen Tätigkeits, Gehaltsanprüche und Referenzen sub „S. 8“ an Annoncenbüro Blodner, Semmelweis-u. 4, zu richten. 2500

Használt butorokat veszek. Levelezőlappal jövők. Csengeri-utca 11. butorizlet. 8215

Perzsa-szövegeket, gobelint veszek, eladunk. Váci-u. 21. I. Abbas Aly. 8235

Vennék egy szép perzsa divánvátvetőt 15-20.000 koronáért. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 10118

Reparaturen elektrischer Maschinen. Franz und Berger, elektrischtechnische Fabrik, X. Liget-utca 22, VII., Bezerédi-u. 3. Telefon Jozsef 76.9141

Neue und gebrauchte Jute- und Papierfächer, Textilfächer, Teppiche, Leinwand, auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Adolf Nagel Budapest, V. Arany János-utca 10. Filialfabriken: Budapest, Wien, Künne, Zagreb, Triest. Telegrammadresse: Nagela. Telefon 35-92, 104-10, 80-82, 164-00. 9142

Lakásra jövők viselt férfitruhákat venni. Salgó, Hajós-u. 15. Telefon 77-82. 4301

Delgemälde, Prachtstücke, zu verkaufen. Teréz-körút 44, III. 23. 11948

Holnap körömfelbe bekebeli minőségben négy koronáért kapható Zsófia Soma kegyelmeztetés, Király-utca 16. I. udvar. Telefon 13-65. 2507

Wohlfühl! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu strengen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Weißengrün Mor, ständiger, gerichtlich ernannter und beideter Schmiedmeister, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Wohlfühl! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu strengen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Weißengrün Mor, ständiger, gerichtlich ernannter und beideter Schmiedmeister, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Wohlfühl! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu strengen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Weißengrün Mor, ständiger, gerichtlich ernannter und beideter Schmiedmeister, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Wohlfühl! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu strengen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Weißengrün Mor, ständiger, gerichtlich ernannter und beideter Schmiedmeister, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Wohlfühl! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu strengen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Weißengrün Mor, ständiger, gerichtlich ernannter und beideter Schmiedmeister, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Wohlfühl! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu strengen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Weißengrün Mor, ständiger, gerichtlich ernannter und beideter Schmiedmeister, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Damen-Wiederkauf. Gebraucht-Kleidungsstücke, Damenkleider, Herrenkleider, Schuhe, Hüte, etc. zu verkaufen. V. Almásy-utca 4. földszint 2. 8608

Kaufe und verkaufe bemittelte Möbel, Teppiche und Klavier. Hadl, Váci-körút 19. 5442

Wohlfühl! Meinbringlicher Verkauf Gold, Silber, Platin, Perlen, Schmucke zu verkaufen, ehe Sie Gebraucht-Prüfer aufsuchen. Budapest, VIII. Baross-utca 75. 5457

Budai Elemlizzer Nagy-ruház, Budapest, II., Fő-utca 40. Buda legnagyobb és legforgalmasabb elemlizzer-ruház. Veszünk és eladunk nagy tételeket. Orsági útlet és raklárhelyiségekkel, valamint megfelelő tökével rendelkezünk. Elvállalunk vezérképviseletet és árakat bizományba. 11949

Móka! Blüch-Divanüberwurf, 3 Perfertepiche, ein echtes Meißener Dessertservice zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12006

Elegante Belgarn, echt amerika. Jozsef, ist für 20.000 Kronen zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12007

Neues dunkelblaues Cheviotstoff zu verkaufen. Akadémia-utca 14. II. 18. 2495

Brillantsok, aranyat, ezüstöt, platinát teljes értékben veszek. Fenyo, V. Vilmos császár-ut 56. 11998

Olajfestmények eladók és veszek. Soltész, Aradi-utca 22. III. 8. 11992

Antilon nőikabát, selyem swetter, sealskin muff marabu - strucz echarp-muffal, selyem kávé-abrosz olcsón eladó. Minden rendkívül finom, használatlan. Telefon: Jozsef 81-43. 2497

Modern hálószoba, ebédlo, konyhabutor stb. jutányosan eladó. Rákóczi-ut 73. I. 2. B. 12361

Perzsa divánvátvetöm, összekötő-szövegeim, jó mesterektől olajfestmények sűrűsen eladók. Király-u. 42. III. 1. 10821

Perzsa, szmirna és mindennemű szöveget legmagasabb árban veszek. Rudas és Hadl, Sziv-utca 28. Telefon 80-43. 12015

Kocsik, löszerszámok, nyergesek legnagyobb választékban eladtnak. József-körút 26. kocsiraktár. 4979

Rohle beste Breite für abgelegte Herren- und Damenkleider, auch Möbel und Teppiche. Herzhaft, Csányi-u. 8. 10822

Berrichtsbilla mit großem Garten, auch ein Familienhaus mit - ohne - Möbel verkauft Szandovics, Rákosszentmihály, Szeged-utca 8. 1230

Három perzsa-szöveg eladó. IX. Lihom-u. 32. I. 7. 8239

Veszek eladok mindennemű butorokat. Levelezőlappal értesítésre jövők. Engel, Eötvös-u. 33. Telefonhívás 150-35. 11988

UNTERRICHT

Erzieherinnen, deutsche Frauen sucht dringend Bureau Szeged, Aréna-ut 58. 9145

Gyorsírás, gépirás, nyelv-tanfolyamok „Belvárosi“ szakiskolában, Muzeumkörút 23. Fűtve. 11423

Zsoldos-tanfűtet legjobbra készít elő magánvizsgákra. Dohány-u. 84. 8607

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, Stundentehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugehörigkeit empfindlich und placent selbst Tageskinder. Jánoska Katona, Nagykorona-utca 3. 11964

Lüchtiges deutsches Fräulein zu 2 Kinder für Wischolez aufgenommen. Näheres Mozsár-utca 12, III. 1. 8242

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu drei größeren Kindern, eventuell nur für tagsüber gesucht, deutsche Schwester bevorzugt, später zu Hebi. Vorstellung Sonntag ganzen Tag. Rákorely, IX., Mátyás-utca 9, III. 18. 12358

Erzieherin mit langjährigen Zeugnissen wird aufgenommen zu 10jähigem Mädchen, Klavierunterricht ist beantragt. IV., Irányi-utca 5, I. 2. Rácz Daniel. 2510

Fräulein zu einem größeren Kinde, das zugleich als Stütze der Hausfrau in Wirtschaft mitzuarbeiten hätte, prompt gesucht. Vorzustellen Budapest, Ullói-ut 101, III. 2. 2504

Deutsche Dame mit Französisch, Klavier, zu mütterlichen erwachsenen Mädchen, deutsche Frauen sucht dringend József Sugár, Koronaherzeg-u. 10. 2508

Perfekte Kinderpflegerin zu kleinem Kinde gesucht. Vorzustellen von 1-3 Uhr VII., József-utca 2. 4. Telefon József 80-38. 2501

Gelehrterin (Jüdin) zu einer trauten Frau wird dringend gesucht. Mozsár-u. 14. I. 2. Rácz Daniel. 2510

Wohlfühl! Meinbringlicher Verkauf Gold, Silber, Platin, Perlen, Schmucke zu verkaufen, ehe Sie Gebraucht-Prüfer aufsuchen. Budapest, VIII. Baross-utca 75. 5457

Budai Elemlizzer Nagy-ruház, Budapest, II., Fő-utca 40. Buda legnagyobb és legforgalmasabb elemlizzer-ruház. Veszünk és eladunk nagy tételeket. Orsági útlet és raklárhelyiségekkel, valamint megfelelő tökével rendelkezünk. Elvállalunk vezérképviseletet és árakat bizományba. 11949

Móka! Blüch-Divanüberwurf, 3 Perfertepiche, ein echtes Meißener Dessertservice zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12006

Elegante Belgarn, echt amerika. Jozsef, ist für 20.000 Kronen zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12007

Neues dunkelblaues Cheviotstoff zu verkaufen. Akadémia-utca 14. II. 18. 2495

Brillantsok, aranyat, ezüstöt, platinát teljes értékben veszek. Fenyo, V. Vilmos császár-ut 56. 11998

Olajfestmények eladók és veszek. Soltész, Aradi-utca 22. III. 8. 11992

Antilon nőikabát, selyem swetter, sealskin muff marabu - strucz echarp-muffal, selyem kávé-abrosz olcsón eladó. Minden rendkívül finom, használatlan. Telefon: Jozsef 81-43. 2497

Modern hálószoba, ebédlo, konyhabutor stb. jutányosan eladó. Rákóczi-ut 73. I. 2. B. 12361

Perzsa divánvátvetöm, összekötő-szövegeim, jó mesterektől olajfestmények sűrűsen eladók. Király-u. 42. III. 1. 10821

Perzsa, szmirna és mindennemű szöveget legmagasabb árban veszek. Rudas és Hadl, Sziv-utca 28. Telefon 80-43. 12015

Kocsik, löszerszámok, nyergesek legnagyobb választékban eladtnak. József-körút 26. kocsiraktár. 4979

Rohle beste Breite für abgelegte Herren- und Damenkleider, auch Möbel und Teppiche. Herzhaft, Csányi-u. 8. 10822

Berrichtsbilla mit großem Garten, auch ein Familienhaus mit - ohne - Möbel verkauft Szandovics, Rákosszentmihály, Szeged-utca 8. 1230

Három perzsa-szöveg eladó. IX. Lihom-u. 32. I. 7. 8239

Veszek eladok mindennemű butorokat. Levelezőlappal értesítésre jövők. Engel, Eötvös-u. 33. Telefonhívás 150-35. 11988

UNTERRICHT

Erzieherinnen, deutsche Frauen sucht dringend Bureau Szeged, Aréna-ut 58. 9145

Gyorsírás, gépirás, nyelv-tanfolyamok „Belvárosi“ szakiskolában, Muzeumkörút 23. Fűtve. 11423

Zsoldos-tanfűtet legjobbra készít elő magánvizsgákra. Dohány-u. 84. 8607

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, Stundentehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugehörigkeit empfindlich und placent selbst Tageskinder. Jánoska Katona, Nagykorona-utca 3. 11964

Lüchtiges deutsches Fräulein zu 2 Kinder für Wischolez aufgenommen. Näheres Mozsár-utca 12, III. 1. 8242

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu drei größeren Kindern, eventuell nur für tagsüber gesucht, deutsche Schwester bevorzugt, später zu Hebi. Vorstellung Sonntag ganzen Tag. Rákorely, IX., Mátyás-utca 9, III. 18. 12358

Erzieherin mit langjährigen Zeugnissen wird aufgenommen zu 10jähigem Mädchen, Klavierunterricht ist beantragt. IV., Irányi-utca 5, I. 2. Rácz Daniel. 2510

Fräulein zu einem größeren Kinde, das zugleich als Stütze der Hausfrau in Wirtschaft mitzuarbeiten hätte, prompt gesucht. Vorzustellen Budapest, Ullói-ut 101, III. 2. 2504

Deutsche Dame mit Französisch, Klavier, zu mütterlichen erwachsenen Mädchen, deutsche Frauen sucht dringend József Sugár, Koronaherzeg-u. 10. 2508

Perfekte Kinderpflegerin zu kleinem Kinde gesucht. Vorzustellen von 1-3 Uhr VII., József-utca 2. 4. Telefon József 80-38. 2501

Gelehrterin (Jüdin) zu einer trauten Frau wird dringend gesucht. Mozsár-u. 14. I. 2. Rácz Daniel. 2510

Wohlfühl! Meinbringlicher Verkauf Gold, Silber, Platin, Perlen, Schmucke zu verkaufen, ehe Sie Gebraucht-Prüfer aufsuchen. Budapest, VIII. Baross-utca 75. 5457

Budai Elemlizzer Nagy-ruház, Budapest, II., Fő-utca 40. Buda legnagyobb és legforgalmasabb elemlizzer-ruház. Veszünk és eladunk nagy tételeket. Orsági útlet és raklárhelyiségekkel, valamint megfelelő tökével rendelkezünk. Elvállalunk vezérképviseletet és árakat bizományba. 11949

Móka! Blüch-Divanüberwurf, 3 Perfertepiche, ein echtes Meißener Dessertservice zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12006

Elegante Belgarn, echt amerika. Jozsef, ist für 20.000 Kronen zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12007

Neues dunkelblaues Cheviotstoff zu verkaufen. Akadémia-utca 14. II. 18. 2495

Brillantsok, aranyat, ezüstöt, platinát teljes értékben veszek. Fenyo, V. Vilmos császár-ut 56. 11998

Olajfestmények eladók és veszek. Soltész, Aradi-utca 22. III. 8. 11992

Antilon nőikabát, selyem swetter, sealskin muff marabu - strucz echarp-muffal, selyem kávé-abrosz olcsón eladó. Minden rendkívül finom, használatlan. Telefon: Jozsef 81-43. 2497

Modern hálószoba, ebédlo, konyhabutor stb. jutányosan eladó. Rákóczi-ut 73. I. 2. B. 12361

Perzsa divánvátvetöm, összekötő-szövegeim, jó mesterektől olajfestmények sűrűsen eladók. Király-u. 42. III. 1. 10821

Perzsa, szmirna és mindennemű szöveget legmagasabb árban veszek. Rudas és Hadl, Sziv-utca 28. Telefon 80-43. 12015

Kocsik, löszerszámok, nyergesek legnagyobb választékban eladtnak. József-körút 26. kocsiraktár. 4979

Rohle beste Breite für abgelegte Herren- und Damenkleider, auch Möbel und Teppiche. Herzhaft, Csányi-u. 8. 10822

Berrichtsbilla mit großem Garten, auch ein Familienhaus mit - ohne - Möbel verkauft Szandovics, Rákosszentmihály, Szeged-utca 8. 1230

Három perzsa-szöveg eladó. IX. Lihom-u. 32. I. 7. 8239

Veszek eladok mindennemű butorokat. Levelezőlappal értesítésre jövők. Engel, Eötvös-u. 33. Telefonhívás 150-35. 11988

UNTERRICHT

Erzieherinnen, deutsche Frauen sucht dringend Bureau Szeged, Aréna-ut 58. 9145

Gyorsírás, gépirás, nyelv-tanfolyamok „Belvárosi“ szakiskolában, Muzeumkörút 23. Fűtve. 11423

Zsoldos-tanfűtet legjobbra készít elő magánvizsgákra. Dohány-u. 84. 8607

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, Stundentehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugehörigkeit empfindlich und placent selbst Tageskinder. Jánoska Katona, Nagykorona-utca 3. 11964

Lüchtiges deutsches Fräulein zu 2 Kinder für Wischolez aufgenommen. Näheres Mozsár-utca 12, III. 1. 8242

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu drei größeren Kindern, eventuell nur für tagsüber gesucht, deutsche Schwester bevorzugt, später zu Hebi. Vorstellung Sonntag ganzen Tag. Rákorely, IX., Mátyás-utca 9, III. 18. 12358

Erzieherin mit langjährigen Zeugnissen wird aufgenommen zu 10jähigem Mädchen, Klavierunterricht ist beantragt. IV., Irányi-utca 5, I. 2. Rácz Daniel. 2510

Fräulein zu einem größeren Kinde, das zugleich als Stütze der Hausfrau in Wirtschaft mitzuarbeiten hätte, prompt gesucht. Vorzustellen Budapest, Ullói-ut 101, III. 2. 2504

Deutsche Dame mit Französisch, Klavier, zu mütterlichen erwachsenen Mädchen, deutsche Frauen sucht dringend József Sugár, Koronaherzeg-u. 10. 2508

Perfekte Kinderpflegerin zu kleinem Kinde gesucht. Vorzustellen von 1-3 Uhr VII., József-utca 2. 4. Telefon József 80-38. 2501

Gelehrterin (Jüdin) zu einer trauten Frau wird dringend gesucht. Mozsár-u. 14. I. 2. Rácz Daniel. 2510

Wohlfühl! Meinbringlicher Verkauf Gold, Silber, Platin, Perlen, Schmucke zu verkaufen, ehe Sie Gebraucht-Prüfer aufsuchen. Budapest, VIII. Baross-utca 75. 5457

Wohlfühl! Meinbringlicher Verkauf Gold, Silber, Platin, Perlen, Schmucke zu verkaufen, ehe Sie Gebraucht-Prüfer aufsuchen. Budapest, VIII. Baross-utca 75. 5457

Budai Elemlizzer Nagy-ruház, Budapest, II., Fő-utca 40. Buda legnagyobb és legforgalmasabb elemlizzer-ruház. Veszünk és eladunk nagy tételeket. Orsági útlet és raklárhelyiségekkel, valamint megfelelő tökével rendelkezünk. Elvállalunk vezérképviseletet és árakat bizományba. 11949

Móka! Blüch-Divanüberwurf, 3 Perfertepiche, ein echtes Meißener Dessertservice zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12006

Elegante Belgarn, echt amerika. Jozsef, ist für 20.000 Kronen zu verkaufen. Wesselenyi-u. 67. I. 6. 12007

Neues dunkelblaues Cheviotstoff zu verkaufen. Akadémia-utca 14. II. 18. 2495

Brillantsok, aranyat, ezüstöt, platinát teljes értékben veszek. Fenyo, V. Vilmos császár-ut 56. 11998

Olajfestmények eladók és veszek. Soltész, Aradi-utca 22. III. 8. 11992

Antilon nőikabát, selyem swetter, sealskin muff marabu - strucz echarp-muffal, selyem kávé-abrosz olcsón eladó. Minden rendkívül finom, használatlan. Telefon: Jozsef 81-43. 2497

Modern hálószoba, ebédlo, konyhabutor stb. jutányosan eladó. Rákóczi-ut 73. I. 2. B. 12361

Perzsa divánvátvetöm, összekötő-szövegeim, jó mesterektől olajfestmények sűrűsen eladók. Király-u. 42. III. 1. 10821

Perzsa, szmirna és mindennemű szöveget legmagasabb árban veszek. Rudas és Hadl, Sziv-utca 28. Telefon 80-43. 12015

Kocsik, löszerszámok, nyergesek legnagyobb választékban eladtnak. József-körút 26. kocsiraktár. 4979

Rohle beste Breite für abgelegte Herren- und Damenkleider, auch Möbel und Teppiche. Herzhaft, Csányi-u. 8. 10822

Berrichtsbilla mit großem Garten, auch ein Familienhaus mit - ohne - Möbel verkauft Szandovics, Rákosszentmihály, Szeged-utca 8. 1230

Három perzsa-szöveg eladó. IX. Lihom-u. 32. I. 7. 8239

Veszek eladok mindennemű butorokat. Levelezőlappal értesítésre jövők. Engel, Eötvös-u. 33. Telefonhívás 150-35. 11988

UNTERRICHT

Erzieherinnen, deutsche Frauen sucht dringend Bureau Szeged, Aréna-ut 58. 9145

Gyorsírás, gépirás, nyelv-tanfolyamok „Belvárosi“ szakiskolában, Muzeumkörút 23. Fűtve. 11423

Zsoldos-tanfűtet legjobbra készít elő magánvizsgákra. Dohány-u. 84. 8607

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Sonnen, Stundentehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugehörigkeit empfindlich und placent selbst Tageskinder. Jánoska Katona, Nagykorona-utca 3. 11964

Lüchtiges deutsches Fräulein zu 2 Kinder für Wischolez aufgenommen. Näheres Mozsár-utca 12, III. 1. 8242

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu drei größeren Kindern, eventuell nur für tagsüber gesucht, deutsche Schwester bevorzugt, später zu Hebi. Vorstellung Sonntag ganzen Tag. Rákorely, IX., Mátyás-utca 9, III. 18. 12358

Erzieherin mit langjährigen Zeugnissen wird aufgenommen zu 10jähigem Mädchen, Klavierunterricht ist beantragt. IV., Irányi-utca 5, I. 2. Rácz Daniel. 2510

Fräulein zu einem größeren Kinde, das zugleich als Stütze der Hausfrau in Wirtschaft mitzuarbeiten hätte, prompt gesucht. Vorzustellen Budapest, Ullói-ut 101, III. 2. 2504

Deutsche Dame mit Französisch, Klavier, zu mütterlichen erwachsenen Mädchen, deutsche Frauen sucht dringend József Sugár, Koronaherzeg-u. 10. 2508

Perfekte Kinderpflegerin zu kleinem Kinde gesucht. Vorzustellen von 1-3 Uhr VII., József-utca 2. 4. Telefon József 80-38. 2501

Gelehrterin (Jüdin) zu einer trauten Frau wird dringend gesucht. Mozsár-u. 14. I. 2. Rácz Daniel. 2510

Wohlfühl! Meinbringlicher Verkauf Gold, Silber, Platin, Perlen, Schmucke zu verkaufen, ehe Sie Gebraucht-Prüfer aufsuchen. Budapest, VIII. Baross-utca 75. 5457

Wohlfühl! Meinbringlicher Verkauf Gold, Silber, Platin, Perlen, Schmucke zu verkaufen, ehe Sie Gebraucht-Prüfer aufsuchen. Budapest, VIII. Baross-utca 75. 5457

Budai Elemlizzer Nagy-ruház, Budapest, II., Fő-utca 40. Buda legnagyobb és legforgalmasabb elemlizzer-ruház. Veszünk és eladunk nagy tételeket. Orsági útlet és raklárhelyiségekkel, valamint megfelelő tökével rendelkezünk. Elvállalunk vezérképviseletet és árakat bizományba. 11949